

Meißen – einer der weltweit wichtigsten Standorte für Porzellan und die keramische Industrie?

B a c h e l o r a r b e i t

an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege (FH), Fortbildungszentrum des Freistaates Sachsen

Fachbereich Sozialverwaltung und Sozialversicherung

**vorgelegt von
Sascha Krause
aus Coswig**

Meißen, 31.05.2021

Inhaltsverzeichnis

1.	Meissen oder doch nur Meißen?	3
2.	Anspruch und Selbstbild der Stadt Meißen	3
3.	Geschichte des Porzellans und der keramischen Industrie in Meißen	5
3.1	Erfindung des Meissener Porzellans und Gründung der Porzellan- Manufaktur Meissen.....	5
3.2	Geschichte der keramischen Industrie bis 1946	6
3.3	Geschichte der keramischen Industrie ab 1947 bis zur Gegenwart... ..	14
4.	harte Faktoren.....	19
4.1	keramische Betriebe in der Gegenwart.....	19
4.2	keramischer Wirtschaftstandort Meißen?.....	24
5.	weiche Faktoren.....	27
5.1	Entwicklung der Betriebe Meißens in den letzten Jahren	27
5.2	Keramik und Porzellan im Stadtbild Meißens	29
5.3	Darstellung der Stadt als Keramikstandort.....	32
5.4	Präsenz der Stadt Meißen als Keramikstandort auf nationaler bzw. internationaler Ebene.....	35
6.	Keramik- und Porzellanstandort Meißen - Anspruch und Wirklichkeit....	38
	Anlagenverzeichnis	41
	Anhangsverzeichnis	56
	Quellenverzeichnis	116
	Literaturquellen.....	116
	Internetquellen.....	116
	Eidesstattliche Versicherung	122

1. Meissen oder doch nur Meißen?

Meißen und Meissener Porzellan – das passt doch eigentlich zusammen! Für den Fall, dass Sie sich eben gewundert haben, wo der Unterschied zwischen „Meißen“ und „Meissen“ liegt: Grundsätzlich wird Meißen mit dem herkömmlichen „ß“ geschrieben. Das Doppel-S in „Meissen“ gehört allein zur Porzellanmanufaktur und dem echten Meissener Porzellan.¹

Jeder der die Stadt ansatzweise kennt, verbindet Meißen mit der bekannten blauen Schwertermarke. Auch als das weiße Gold der Sachsen bezeichnet, wurde und wird es in der berühmten Porzellan-Manufaktur Meissen hergestellt.

Als ich mir den Webauftritt der Stadt anschaute, entdeckte ich überraschenderweise die Webseite über den Keramikstandort Meißen.² Meißen ist ein Keramikstandort? Ich, der bisher Meißen nur als Porzellanstadt kannte, hegte aufgrund meiner eigenen Wahrnehmung der Stadt ernsthafte Zweifel daran. So entstand die Idee, für meine Bachelorarbeit zu prüfen, ob die Bezeichnung als Keramikstandort gerechtfertigt ist.

2. Anspruch und Selbstbild der Stadt Meißen

Als Ausgangspunkt meiner Arbeit habe ich die These der Stadt „Meißen ist einer der weltweit wichtigsten Standorte für Porzellan und die keramische Industrie“ gewählt. Diese ist im Einleitungstext der Webseite der Stadt Meißen zum Keramikstandort Meißen zu finden. Die Stadt begründet diese Aussage folgendermaßen:

„Die Porzellanstadt Meißen verfügt über keramisches Know-how in allen Bereichen. Von der Rohstoffgewinnung, Gebrauchs- und Geschirrkemik, Sanitärporzellan, Fliesenherstellung, technischer Keramik, Medizintechnik bis zu edelstem Porzellan ist alles am Standort vertreten.“ Desweiteren „[tragen] Forschungseinrichtungen und leistungsfähige Lieferanten [...] wesentlich dazu bei, dass Meißen zu den weltweit wichtigsten Standorten für Porzellan und der keramischen Industrie zählt.“³

Doch ist dem wirklich so? Ziel dieser Arbeit ist es, die These, dass Meißen zu den weltweit wichtigsten Standorten für Porzellan und die keramische Industrie zählt, zu widerlegen. Dazu werden hauptsächlich zwei Gesichtspunkte betrachtet – die harten und weichen Faktoren. Erstgenanntes lässt sich in betriebswirtschaftlichen Kennzahlen, wie die Anzahl der Keramikbetriebe oder durch Beschäftigten- und Umsatzzahlen ausdrücken. Mithilfe dieser Kennziffern soll bewertet werden, inwieweit der Keramikstandort Meißen dahingehend auch ein relevanter

¹ Vgl. <https://www.yumpu.com/de/document/read/21914079/entlang-des-porzellanpfades-reihen-sich-die-namen-beruhmter->

² Vgl. <https://www.stadt-meissen.de/keramikstandort-meissen.html>.

³ Ebd.

Wirtschaftstandort ist. Unter weichen Faktoren werden Kriterien verstanden, welche nicht direkt messbar sind, sondern eher ein Empfinden oder eine Wahrnehmung sind. So wird untersucht, wie sich die Stadt nach außen präsentiert und wahrgenommen wird.

Der erste Teil der Arbeit umfasst die historische Entwicklung des Porzellans und der keramischen Industrie Meißens. Dazu wird zunächst die Historie des Meissener Porzellans von der Erfindung, über die Gründung der Manufaktur bis zur Gegenwart skizziert. Anschließend folgt die Geschichte der weiteren Betriebe der keramischen Industrie, welche in den Zeitraum von der Entstehung bis zum Jahr 1947 und in die folgende Nachkriegszeit unterteilt wurde.

Im zweiten Teil der Arbeit wird die gegenwärtige Situation der Stadt Meißen bezüglich Keramik und Porzellan betrachtet. Dazu wurde die Untersuchung in die bereits angesprochenen harten und weichen Faktoren untergliedert. Abschließend soll der Hauptteil der Arbeit zusammengefasst und die Ausgangsthese anhand der Ergebnisse beurteilt werden.

3. Geschichte des Porzellans und der keramischen Industrie in Meißen⁴

3.1 Erfindung des Meissener Porzellans und Gründung der Porzellan-Manufaktur Meissen

Ausgangspunkt dieser Betrachtung ist die Erfindung des Porzellans durch den Apotheker Johann Friedrich Böttger⁵. Dieser sollte auf Weisung des Kurfürsten von Sachsen, August dem Starken, eigentlich unedle Metalle in Gold umwandeln, um die sächsische Staatskasse zu füllen.⁶ Dazu wurde Böttger unter Bewachung in der Festung Königstein und später im Goldhaus in Dresden untergebracht.⁷ Nachdem seine Experimente jedoch erfolglos blieben und sein Fluchtversuch nach Wien ebenfalls scheiterte, wurde er unter Anleitung des Mathematikers und Physikers Ehrenfried Walther von Tschirnhaus mit der Porzellanherstellung beauftragt. Als Arbeitsstätte diente zunächst die bis dahin ungenutzte Meißner Albrechtsburg, ehe Böttger ab 1707 wieder in Dresden experimentierte. In Zusammenarbeit mit Freiburger Berg- und Hüttenleuten untersuchte Böttger das Verhalten sächsischer Tonerden im Brand. Nach ersten erfolgsversprechenden Ergebnissen im November 1707 gelang am 15.01.1708 schließlich das Brennen des ersten weißen europäischen Porzellans. August der Starke gründete daraufhin am 06.06.1710 die erste europäische Porzellanmanufaktur, namentlich „Königlich-Polnische und Kurfürstlich-Sächsische Porzellan-Manufaktur“ und erwählte die bereits für die Erfindung des Porzellans bekannte Meißner Albrechtsburg als geeignete Produktionsstätte.⁸ Zum einen sollte das Geheimnis der Porzellanherstellung in der gut bewachten Burg gewahrt werden, zum anderen begünstigt die Lage an der Elbe und an der Chaussee Dresden-Leipzig die Herstellung des sogenannte „weißen Goldes“. Des Weiteren konnten Rohstoffe, wie zum Beispiel Kaolin seit 1763⁹ aus den nahegelegenen Tonwerken in Seilitz/Löthain bezogen werden. Im November 1722 wurden die dem kursächsischen Wappen entnommenen, gekreuzten Schwerter als Güte- und Echtheitssiegel des Meissener Porzellans vorgeschlagen, ehe sie seit 1731 regelmäßig verwendet wurden. In Anlehnung an die Entstehung des Königreiches Sachsen firmierte die Manufaktur ab 1806 unter dem Namen „Königlich-Sächsische Porzellan-Manufaktur“. ¹⁰ Mit der Zeit wurde die Albrechtsburg als Betriebsstätte zur Porzellanherstellung zu klein und so wurde die Produktion ab 1863 in ein neu errichtetes Gebäude im Triebischtal an der Talstraße 9 verlagert.¹¹ Nach dem Ende des ersten Weltkrieges leitete Max Adolf Pfeiffer

⁴ Um die Geschichte der keramischen Industrie anschaulich darzustellen, wurden Karten erstellt, welche die historische Entwicklung der Porzellan- und Keramikindustrie Meißens vom Jahr 1875 bis zur Gegenwart darstellen. Diese dienen der Veranschaulichung und der Übersichtlichkeit., siehe gesamte Anlage 2: Karten

⁵ geb. Schleiz 04.02.1682; gest. Dresden 13.03.1719

⁶ Vgl. Naumann 2009, S. 42.

⁷ Vgl. <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118512846.html#ndbcontent>.

⁸ Vgl. <https://www.meissen.com/de/geschichte>.

⁹ Vgl. <https://www.diera-zehren.de/gemeinde/ortsteile/seilitz>.

¹⁰ Vgl. <https://www.meissen.com/de/geschichte>.

¹¹ Vgl. Naumann 2009, S. 264–266.

als Direktor den zur „Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen“ umbenannten Betrieb. Während des zweiten Weltkrieges wurde die Herstellung von Porzellan aufgrund des zunehmenden Material- und Personalmangels immer schwieriger. Um trotzdem weiter wirtschaften zu können und um die verbliebenen Beschäftigten vor einer Wehrmachtsberufung zu schützen, übernahm die Manufaktur in den Jahren 1942/1943 auch Rüstungsaufträge.¹² Nach dem Ende des Krieges musste der Betrieb im Zuge der teilweisen Demontage durch die sowjetische Besatzungsmacht eingestellt werden. Zur Sicherung der Reparationsleistungen wurden Sowjetischen Aktiengesellschaften, sogenannte SAG-Betriebe, aus den enteigneten Großbetrieben gebildet. So wurde die Porzellanmanufaktur ab dem 01.08.1946 ebenfalls unter der SAG „Zement“ geführt. Daher sollte die Porzellanproduktion möglichst zeitnah wieder aufgenommen werden.¹³ Um die Manufaktur wieder betriebsfähig auszustatten, wurden die demontierten Fertigungsanlagen anderer Meißner Betriebe, die bereits zum Abtransport am Bahnhof Meissen Triebischtal lagerten, der Porzellanmanufaktur zur Verfügung gestellt. Maßgebenden Anteil daran hatte der sowjetische Generaldirektor Michail D. Nikotin, der als Leiter der Manufaktur diese mit moderner Ausrüstung versorgte. Mit Anfang der 1950er Jahre wurden die meisten SAG- Betriebe von der DDR aufgekauft und als Volkseigener Betrieb (VEB) geführt. Daher wurde am 01.07.1950 auch die Manufaktur von der Sowjetunion freigegeben und in den „VEB Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen“ umgewandelt. Infolge steigenden Absatzes musste sich die Manufaktur seit Beginn der 1970er Jahre in Form einer neuen Ofenhalle und weiteren Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen erweitern.¹⁴ Als am 26.06.1991 der Freistaat Sachsen zum alleinigen Gesellschafter wurde, firmierte der Betrieb schließlich in der heutigen Form als „Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH“.¹⁵

3.2 Geschichte der keramischen Industrie bis 1946¹⁶

Nachdem die Geschichte der Erfindung des Porzellans und der Porzellan-Manufaktur Meissen dargestellt wurde, soll im Folgenden die Entwicklung der keramischen Industrie, insbesondere der Ofen- und Wandplattenindustrie betrachtet werden. Die Historie der Meißener Ofen- und Wandplattenfabriken ist eng mit der Geschichte des Meißner Porzellans und der Manufaktur verbunden. Initiator war die Erfindung der „Meißner Patentkachel“ durch Gottfried Heinrich Melzer¹⁷ im Jahre 1855. Melzer war selbst an der Königlichen Porzellanmanufaktur beschäftigt. Er arbeitete als Bossierer, also als ein Porzellangestalter, der aus bereits vorgefertigten Modellteilen größere Modelle zusammensetzt¹⁸ und führte seine Nachforschungen hinsichtlich

¹² Vgl. <https://www.meissen.com/de/geschichte>.

¹³ Vgl. https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Meißner_Porzellan&oldid=209778469.

¹⁴ Vgl. Naumann 2009, S. 267.

¹⁵ Vgl. <https://www.meissen.com/de/geschichte>.

¹⁶ Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde eine passende Grafik angefertigt., siehe Anlage 1.1: Entwicklung der vier größten Meißner Ofenfabriken bis 1946

¹⁷ geb. 02.03.1820 in Niederfähre, gest. 02.01.1967 in Meissen

¹⁸ Vgl. <https://berufenet.arbeitsagentur.de/berufenet/archiv/28138.pdf>.

der Entwicklung einer geeigneten Ofenkachel in seiner Freizeit durch. Seine Patentkachel hatte im Vergleich zu den bisher herstellbaren Ofenkacheln den Vorteil, dass sie bei Gebrauch sowohl hitzebeständig, als auch haarrisssfrei blieb. Die beiden bereits bekannten Herstellverfahren waren entweder schwer heizbar oder aber aufgrund mangelnder Temperaturwechselbeständigkeit anfällig gegenüber Glasurrissen. Daher entsprach das neu erfundene Produkt Melzers genau den Erfordernissen des Marktes. Ein zentraler Standortfaktor, warum sich die Ofen- und Wandplattenfabriken in Meißen so gut entwickeln konnten, ist das nahegelegene Seilitz-Löthainer Bergbaurevier. Durch die Möglichkeit der regionalen Rohstoffgewinnung konnten die für die Herstellung keramischer Produkte benötigten Tone kostengünstig bezogen werden. Des Weiteren erleichterte die Lage Meißens an der Elbe und die Verkehrsanbindung an das Eisenbahnnetz ab 1860¹⁹ den Transport von Rohstoffen und den Export der Waren. Neben diesen geographischen Vorteilen kommt „Meißen“ in Verbindung mit der Erfindung des Porzellans und der Manufaktur einem Gütesiegel gleich, welches ähnliche Gewerbe, wie die der keramischen oder der keramisch-chemischen Industrie und geschultes Fachpersonal anzieht. So konnten die Fabriken auch auf ehemalige Arbeiter der Königlichen Porzellanmanufaktur zurückgreifen.²⁰

Da Melzer nicht die finanziellen Mittel hatte, seine Erfindung wirtschaftlich einzusetzen, trat er mit dem Töpfermeister Johann Friedrich Carl Teichert²¹ in Verbindung. Nachdem Teichert in Melzers neu gewonnene Erkenntnisse eingeweiht wurde, produzierte dieser vermutlich bereits seit 1857 die Melzischen Ofenkacheln in seiner Töpferwerkstatt am heutigen Hahnemannsplatz 8, der damaligen Straße „Über dem Fleischweg“. Nach einer baulichen Erweiterung der Töpferei im Jahre 1860 folgte 1863 schließlich der Bau der Ofen- und Schamottewarenfabrik Fabrik „C. Teichert“ am Neumarkt 5. Am 24.08.1865 wurde die Firma „C. Teichert“ in das Handelsregister eingetragen. Dass die Ofenkacheln bereits 1867 nach Süddeutschland und nach Österreich verkauft wurden, zeigt wie gefragt die Meißner Keramikerzeugnisse waren. Nach dem Tod von Carl Teichert am 06.02.1871, erbten die Ehefrau Marie Amalie Teichert und die noch minderjährigen Kinder aus der Ehe die Fabrik am Neumarkt.²²

Ab dem 01.10.1872 wurde die Ofen- und Schamottewarenfabrik „Carl Teichert“ durch die Aktiengesellschaft „Meißner Ofen- und Chamottewaaren-Fabrik vormals Carl Teichert“ übernommen. Die Witwe von Teichert verkaufte am 19.07.1872 in ihrem und im Namen ihrer Kinder die Meißner Fabrik und die weiteren teichertschen Niederlagen in der Umgebung. Nach der Eintragung der Aktiengesellschaft in das Handelsregister am 20.09.1872 erlosch auch gleichzeitig die Firma „C.Teichert“. Als Reaktion auf den steigenden Kachelabsatz expandierte das

¹⁹ Vgl. https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bahnhof_Meißen&oldid=204495545.

²⁰ Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 5–6.

²¹ geb. 22.07.1830 in Schöneich/Schlesien, gest. 06.02.1871 bei Mitry in Frankreich

²² Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 7–9.

Unternehmen, indem die Fabrik am Neumarkt im Mai 1873 durch ein neues Produktionsgebäude und später noch mit einem Pförtner- und Waagenhaus erweitert wurde.²³

Während sich die teichertsche Ofenfabrik flächen- und absatzmäßig weiter vergrößerte, bildeten sich zum Ende des 19. Jahrhunderts in Meißen Buschbad noch zwei weitere keramische Betriebe²⁴, die aber weniger Bekanntheit erlangten. 1875 errichtete Julius Tittelbach an der heutigen Ossietzkystr. 38 eine Schamottewarenfabrik. Er produzierte zunächst Schamotte- und Klinkerwaren, also hart gebrannte Ziegel, ehe er auch die sogenannten Moppel- oder Seifensteinchen herstellte. Diese Fußwegpflastersteinchen wurden früher häufig in Meißenens Straßen verbaut, aber werden heute zunehmend durch andere Materialien ersetzt. Auf dem Nachbargrundstück, der Ossietzkystr. 37, wurde 1890 die „Meißner Schamotte- & Tonwarenfabrik G.m.b.H.“ gegründet, welche sich 1892 mit dem Bau eines weiteren Fabrikgebäudes auf der Ossietzkystr. 37a erweiterte.

Die Beliebtheit des Meissener Porzellans blieb natürlich auch bei den Ofenfabriken nicht unbemerkt. Um sich einen weiteren lukrativen Geschäftszweig zu erschließen, unternahm die Aktiengesellschaft 1879 die ersten Versuche der Porzellanherstellung. Darauf folgte ein Jahr später auch der Verkauf von Porzellan in Konkurrenz zur Königlichen Porzellanmanufaktur. So kommt es nicht von ungefähr, dass die Gesellschaft ab dem 01.04.1884 unter dem Namen „Meissner Ofen- und Porzellanfabrik vormals Carl Teichert“ agierte. Nachdem der 1890 begonnene Anbau einer Plattenfabrikanlage abgeschlossen wurde, stieg die Aktiengesellschaft ab 1891 in die Herstellung von Wandplatten ein und expandierte in den Folgejahren aufgrund der gestiegenen Nachfrage.²⁵

Von dem Wachstum der Meißner Ofenkachel- und Wandplattenindustrie profitierten auch diejenigen Betriebe, welche die Farben und Glasuren für die keramischen Erzeugnisse herstellten. Somit ist es nicht verwunderlich, dass sich im 19. Jahrhundert neben der keramischen Industrie auch das keramisch-chemische Gewerbe in Meißen entwickelte.²⁶ Der bekannteste Meißner Vertreter dieser Branche ist wohl die Fabrik „Bidtelia“²⁷, welche bis heute neben den Farben und Glasuren auch keramische Filter herstellt. Bereits beim Vorbeifahren am Betriebsgelände an der Fabrikstraße fällt der dekorative Fassadenschmuck der bidtelschen Fabrik auf.²⁸

²³ Vgl. ebd., S. 10-11.

²⁴ Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde zur Historie der Fabriken an der Ossietzkystraße eine passende Grafik angefertigt. Diese zeigt die Entwicklung dieser Betriebe von ihrer Gründung bis zur Gegenwart, siehe Anlage 1.3: Entwicklung der Meißner Keramikfabriken an der Ossietzkystr. und der Bidtelia bis zur Gegenwart

²⁵ Vgl. ebd., S. 10–13.

²⁶ Da sich diese Arbeit ausschließlich auf die Porzellan- und Keramikindustrie beschränkt, wird nur auf Betriebe des keramisch-chemischen Gewerbes eingegangen, insoweit diese auch keramische Erzeugnisse hergestellt haben.

²⁷ Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde zur Historie der Bidtelia eine passende Grafik angefertigt. Diese zeigt die Entwicklung der Bidtelia von der Gründung bis zur Gegenwart, siehe Anlage 1.3: Entwicklung der Meißner Keramikfabriken an der Ossietzkystr. und der Bidtelia bis zur Gegenwart

²⁸ siehe Anhang 2.7: Bidtelia Fabrikgebäude, Baukeramik

Selbst das große keramische Firmenschild der „Bidtelia“²⁹ kann von der Einfahrt in der Brauhaustraße aus betrachtet werden. Der Name des Unternehmens geht auf den Firmengründer Dr. Georg Johann Julius Bidtel, dem damaligen Besitzer der Meißner Marktapotheke am heutigen Markt 4, zurück. Bidtel, der in seiner Drogerie unter anderem eigens hergestellte pharmazeutische Chemikalien und ätherische Öle anbot, ließ im März 1862 die Firma „Dr. Julius Bidtel“ ins Handelsregister eintragen. Im Hinblick auf die wachsende Konkurrenz entschied er sich, seine Geschäftszweige zu erweitern und errichtete im April 1869, nachdem er seine Apotheke bereits 1865 verkauft hatte, eine Superphosphat-Fabrik in Cölln bei Meißen. Das Werk an der Fabrikstraße 16 produzierte unter der Leitung von Bidtel neben diversen keramischen Farbglasuren hauptsächlich Düngemittel. Erst der Chemiker Dr. Felix Ohm ließ die Produktion im Sinne der Herstellung keramischer Farben und Glasuren umstellen. Dieser war am 07.04.1891 als Prokurist in die Firma eingetreten, nachdem der Firmengründer Bidtel am 21. Januar verstorben war.³⁰ Dr. Felix Ohm blieb neben seinen Verdiensten für die Bidtelia auch wegen seiner Villa an der heutigen Hafestraße 27 ein bekannter Meißner Name. Die sogenannte „Ohm'sche Villa“³¹, die gegenwärtig als Hotel betrieben wird, besticht mit ihrer farbigen Baukeramik an den Fassaden und Dächern. Alle verwendeten keramischen Farben und Glasuren sind Erzeugnisse aus der Bidtelia. Gleiches gilt für das 1936 erbaute Beamtenhaus³², dem heutigen Wohnhaus an der Brauhaustraße 20 und der dazugehörigen Großgarage³³. Neben der Bidtelia bildeten sich kurz vor dem 20. Jahrhundert noch weitere keramisch-chemische Fabriken, welche aber entweder nach Ende des zweiten Weltkrieges aufgelöst oder später als Volkseigentum noch der Bidtelia zugeordnet wurden.³⁴

Die historische Entwicklung der „Meissner Ofen- und Porzellanfabrik vorm. C. Teichert“ zum Ende des 19. Jahrhunderts ist vor allem von baulichen Erweiterungen und Veränderungen geprägt. So wurde im Jahr 1898 das noch heute vorhandene und unter Denkmalschutz stehende Verwaltungsgebäude am Neumarkt fertig gestellt, wobei der auffallende baukeramische Fassadenschmuck erst 1927 angebracht wurde. Des Weiteren folgte 1899 der Erwerb des neben dem Werk gelegenden Baugeländes³⁵, um ein Jahr später in einem Erweiterungsbau darauf zusätzliche Brennöfen zu errichten. Im Jahr 1900 wurde die Fabrik an das Netz der

²⁹ siehe Anhang 2.8: Firmenschild der Bidtelia, Baukeramik

³⁰ Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 107–109.

³¹ siehe Anhang 2.11: Dorinth Parkhotel Meißen, Baukeramik

³² siehe Anhang 2.9: ehemaliges Beamtenhaus der Bidtelia, Baukeramik

³³ siehe Anhang 2.10: Garage vom ehemaligen Beamtenhaus, Baukeramik

³⁴ Vgl. Naumann 2009, S. 36–37.

³⁵ Das Gelände hatte einmal zum Grundstück am Neumarkt 2 gehört, ehe es später mit dem Kauf durch die Gesellschaft abgetrennt wurde.

Meißner Güterstraßenbahn angeschlossen, wodurch bereits Ende des Jahres ein Güterverkehr zwischen dem Werksgelände und dem Güterbahnhof Meißen-Triebischtal bzw. dem Elbkai möglich war.³⁶

Die „Meissner Ofen-und Porzellanfabrik vorm. C. Teichert“ beteiligte sich 1903 an der Gründung des „Verbandes Deutscher Kachelofen-Fabrikanten“. Der Verband schloss Gegenseitigkeitsverträge mit den Ofensetzerverbänden, welche regelten, dass die Ofenware nur von den Verbandsmitgliedern jeweils geliefert bzw. bezogen werden durfte³⁷. Außerdem wurden ab 1907 Preisabsprachen zwischen den Ofenfabriken getroffen, um den Kachelabsatz langfristig zu sichern. Vermutlich halfen diese auch den durch den ersten Weltkrieg verursachten wirtschaftlichen Schaden ein wenig einzudämmen. Neben den steigenden Rohstoffpreisen erschwerte der kriegsbedingte Personalabzug die Produktion in den Betrieben. Die sinkende Nachfrage nach Ofenware konnte auch nicht mit Herreslieferungen kompensiert werden, da die Spezifik der Kachelproduktion keine Möglichkeit zur Umfunktionierung auf die Rüstungsindustrie zuließ.³⁸

In Jahr 1915 wurde die sogenannte „Neumarktkachel“, erfunden vom Fabrikdirektor Karl Polko, in die Produktion aufgenommen. Diese maschinell schleiffähige Kachel wies nur noch geringe Maßabweichungen auf und konnte so von den Ofensetzern ohne aufwendige Nachbearbeitungen aufgesetzt werden. Des Weiteren war diese Kachel deutlich leichter als ihre Vorgänger, wodurch auch Versandkosten gespart werden konnten. Aufgrund dessen konnte die Gesellschaft in den Folgejahren mit der patentierten Neumarktkachel auch gute Absatzzahlen erzielen. Im November 1921 erweiterte die Aktiengesellschaft das Fabrikgelände am Neumarkt durch den Kauf der ehemaligen Hederschen Ofenfabrik auf dem Grundstück Neumarkt 2. Die Töpferei produzierte zwar bereits vor 1890 Schamotteöfen, wurde aber erst 1887 zu einer Ofenfabrik umgebaut. 1907 wurde der Betrieb vermutlich aufgrund der Folgen der allgemeinen Absatzkrise der Ofenbranche zum Beginn des 20. Jahrhunderts geschlossen³⁹. Im Jahr 1923 erwarb die Aktiengesellschaft die Geschäftsanteile der „Ernst Teichert GmbH“, deren vorherige Entwicklung im folgenden Absatz betrachtet wird.⁴⁰

Die Historie der „Ernst Teichert GmbH“ geht, wie der Name bereits verrät, ursprünglich auf Johann Friedrich Ernst Teichert⁴¹ zurück. Dieser war bis 1868 selbst Werksführer in der Fabrik seines Bruders Carl Teichert am Neumarkt, ehe er seine eigene Ofenfabrik an der Dresdner

³⁶ Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 17.

³⁷ Die Verträge wurden 1915 aufgelöst.

³⁸ Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 17–19.

³⁹ Vgl. ebd., S. 9–10.

⁴⁰ Vgl. ebd., S. 19–21.

⁴¹ geb. 07.01.1832 in Schöneich/Schlesien; gest. am 07.10.1886

Straße 50 errichtete. Als dieser Betrieb 1872 von einer Aktiengesellschaft, der späteren SO-MAG⁴², übernommen wurde, musste sich Ernst Teichert vertraglich verpflichten, in den folgenden zehn Jahren keine Fabrik dieser Branche zu gründen. Nach Ablauf dieser Frist gab Ernst Teichert bekannt, eine Porzellan- und Steinzeug-Fabrik zu errichten, die unter dem Namen „Ernst Teichert, Cölln-Meißen“ firmierte. Der Bau der Fabrik an der heutigen Fabrikstraße 25 begann 1884, wobei bereits im August desselben Jahres erste einfache keramische Erzeugnisse verkauft werden konnten. Nach dem Tod Ernst Teicherts 1886 übernahm sein Sohn Christian Teichert die Leitung der Firma. Dieser bereitete die Porzellanfabrik zum Ende des Jahres auf die fabrikmäßige Ofenkachelproduktion vor, vermutlich um die gestiegene Nachfrage auch in Form der Massenfertigung bedienen zu können. Neben Porzellanerzeugnissen, Kacheln und Terrakottawaren wurde das Sortiment 1896 auch auf technisches Porzellan und Wandplatten ausgeweitet. In den Jahren von 1896 bis 1901 wurde das Unternehmen aufgrund einer Mitinhaberschaft eines Kaufmannes zeitweise als OHG unter gleichem Namen geführt. Ab 08.01.1901 firmierte der Betrieb infolge der Eingemeindung von Cölln nach Meißen lediglich unter „Ernst Teichert“. Mit Handelsregistereintrag vom 05.08.1901 wurde das Unternehmen in eine GmbH, namentlich in „Ernst Teichert G.m.b.H.“ umgewandelt, ehe 1923 die Geschäftsanteile von der „Meissner Ofen- und Porzellanfabrik vorm. C. Teichert“ übernommen wurden. Jedoch blieb der Betrieb aufgrund steuerrechtlicher Gründe weiterhin als rechtlich selbstständige „Ernst Teichert G.m.b.H.“ bestehen.⁴³

Somit war die „Meissner Ofen- und Porzellanfabrik vorm. C. Teichert“ ab 1923 Eigentümer der Meißner Fabriken am Neumarkt 5 und an der Dresdner Straße 50. Des Weiteren konnte das Unternehmen am 16.12.1925 die Porzellanfabrik an der Fischergasse von der Kronacher Porzellanfabrik Stockhardt & Schmidt-Eckert käuflich erwerben. Bereits 1861 wurde auf dem Gelände in der Gemeinde Fischergasse eine Fabrik für grobkeramische und feuerfeste Erzeugnisse von Friedrich Kollrep gegründet.⁴⁴ Das sogenannte „Kollrepwerk“ wurde nach dem Konkurs 1912 am 14.05.1923 an die Kronacher Porzellanfabrik verkauft. Die 1926 umgebaute und sanierte Porzellanfabrik wurde schon im Dezember 1929 aufgrund von Verlusten durch die wachsende internationale Konkurrenz und der sich anbahnenden Weltwirtschaftskrise wieder stillgelegt und anschließend verkauft. Im Jahr 1928 übernahm die „Meissner Ofen- und Porzellanfabrik vormals Carl Teichert“ auch die Geschäftsanteile der „Cölln-Meißner Ofenfabrik Saxonia G.m.b.H.“⁴⁵ Die Historie dieses Betriebes wird im Folgenden genauer beleuchtet.

⁴² Die historische Entwicklung dieser Ofenfabrik wird im späteren Verlauf noch aufgegriffen.

⁴³ Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, 43, 45–48.

⁴⁴ Ab 1892 firmierte der Betrieb unter „Meißner Thonwaaren- und Kunststein-Fabriken, vorm. Fr. Kollrep“, ehe das Werk 1904 von der „Vereinigten Dampfziegeleien und Industrie A.-G. Berlin“ übernommen wurde.; Vgl. Naumann 2009, S. 168.

⁴⁵ Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 20–21.

Die Fabrik wurde ursprünglich 1888 als AG „Ofenfabrik und Kunstziegellei Cölln-Meißen“ gegründet und befand sich auf der heutigen Großenhainer Straße 20. Auf dem Gelände wurde bereits eine Dampfzieglei und eine Gipsbrennerei betrieben, weshalb zunächst nur ein Teil der Produktionsanlagen zur Kachelfertigung umgerüstet wurde. Seit dem 25.05.1893 firmierte der Betrieb als Aktiengesellschaft unter „Cölln-Meißner Ofenfabrik Saxonia“. Im Zuge der allgemeinen Absatzkrise für Ofenware ab 1891 musste im Februar 1895 das Konkursverfahren eröffnet werden. Um eine Schließung des Betriebes zu vermeiden, bildete sich die „Cölln-Meißner Ofen-Fabrik Saxonia G.m.b.H.“ und übernahm die Geschäfte der ehemaligen AG. Ab 1904 leitete die SAXONIA die geschäftlichen Angelegenheiten der Cölln-Meißner Zweigniederlassung der „Chamottewaaren– und Pflastersteinfabrik J. Hofmann & Co“.⁴⁶ Das Gelände an der heutigen Fabrikstraße 9 wurde bereits 1903 aufgekauft. Die neu erworbene Fabrik wurde auf die Wandplattenfertigung eingerichtet und konnte 1913 in Betrieb gehen. Im Jahr 1928 wurden die meisten Geschäftsanteile der GmbH an die „Meissner Ofen- und Porzellanfabrik vorm. C. Teichert“ übertragen. Der Zusammenschluss der Werke wurde mit Beginn des Jahres 1929 wirksam, wobei der Betrieb, wie auch die schon „Ernst Teichert G.m.b.H.“, unter Beibehaltung des Firmennamens rechtlich selbstständig blieb. Am 15.02.1929 kam es schließlich zur Umbenennung zur „Meißner Wandplattenwerke Saxonia G.m.b.H.“.⁴⁷

Durch den Kauf der Geschäftsanteile trat somit 1928 die SAXONIA an der Fabrikstraße 9 als letzte Fabrik den drei Teichert-Werken hinzu. Spätestens seit 1931 ein Gesamtvorstand für die drei Fabriken am Neumarkt 5, an der Dresdner Straße 50 und an der Großenhainer Straße 20 gebildet wurde, konnte die Grundlage für einen engeren Zusammenschluß zu den „Teichert-Werken“ geschaffen werden. Um die Fertigung in den einzelnen Werken zu rationalisieren wurde eine Produktespezialisierung forciert. Beispielsweise wurde die „Ernst Teichert G.m.b.H“ vor allem auf die Herstellung von Baukeramik ausgerichtet⁴⁸, während am Neumarkt hauptsächlich Wandplatten produziert wurden. Damit trotzdem alle Fabriken weiterhin voll ausgelastet sind, wurde die Ofenkachelproduktion werksübergreifend fortgesetzt. 1942 mussten die „Teichert-Werke“ eine Kriegsaufgabe in Form von transportablen Kleinkachelöfen und Kacheleinheiten entrichten. Insbesondere die Wehrmacht, die Rüstungsindustrie und die Kriegschadenämter ließen die Nachfrage nach Kachelware in den Kriegsjahren steigen. Nach Ende des Krieges wurden der Direktor Max Ernst und der Geschäftsführer Dr. Ernst Schultz der drei Teichert-Werke entlassen und durch Betriebskommissare je Werk ersetzt. Zudem besetzte das

⁴⁶ Die „Chamottewaaren – und Pflastersteinfabrik J. Hofmann & Co“ an der Fabrikstraße 9 ist eine Zweigniederlassung der Hofmannschen Firma, welche ursprünglich in Taubenheim gegründet wurde. Das Unternehmen hatte die Fabrik 1896 von der „Cölln-Meißner Chamotte- und Thonwaarenfabrik Richard Müller & Co“ abgekauft. Auf diesem Gelände produzierte von 1882 bis 1885 bereits die „Cölln-Meißner Chamotte- & Thon-Waaren-Fabrik L. Friedemann & Co“ Pflaster- und Fußbodenplatten.

⁴⁷ Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 52–55.

⁴⁸ Vgl. ebd., S. 50.

Demontage-Kommando der Sowjetunion das Fabrikgelände am Neumarkt, worauf bis zum 18.01.1946 der gesamte Maschinenpark zum Abtransport in die Sowjetunion demontiert wurde. Am 30.06.1946 wurde der Betrieb der „Meißner Ofen- und Porzellanfabrik vormals C. Teichert“ durch Volksentscheid enteignet und ging ab 01.10.1947 in das Eigentum des Landes Sachsen über.⁴⁹

Nicht zu dem Firmenverbund der Teichert-Werke gehörte die „SOMAG Sächsische Ofen- und Wandplattenwerke Akt. -Ges.“, deren Entwicklung im Folgenden näher betrachtet wird. Die Wurzeln der SOMAG gehen, wie bereits erwähnt, auf den Bruder von Carl Teichert, Ernst Teichert zurück. Dieser war bis 1868 selbst Werksführer in der Fabrik am Neumarkt, bevor er 1868 seine eigene Ofen- und Tonwarenfabrik an der heutigen Dresdner Straße 50 gründete. Die Fabrik wurde noch 1868 in Betrieb genommen, ehe das Unternehmen am 01.10.1872 als Aktiengesellschaft unter „Sächsische Ofen- und Chamottewaaren – Fabrik vormals Ernst Teichert“ firmierte. Die Aktiengesellschaft erweiterte in den Folgejahren die Brennofenkapazität der Fabrik und konnte dafür die zum Bau benötigten Ziegelsteine aus der betriebseigenen Ziegelei⁵⁰ beziehen.⁵¹ Bis 1894 fokussierte sich die Fabrik in der Dresdner Straße, neben der Herstellung von Majolika-Erzeugnissen⁵² seit 1880, hauptsächlich auf die Kachelofenproduktion. Erst 1894 wurde auf dem Fabrikgelände mit dem Bau eines Wandplattenwerkes, welches Ende 1895 betriebsbereit war, begonnen. Aufgrund des gestiegenen Umsatzes für Wandplatten wurde die Wandplattenabteilung auf Kosten der Kachelproduktion im Jahr 1897 weiter vergrößert. Mit dem Kauf der „Meissner Chamotte-Ofen-Fabrik vormals Theodor Alexander Markowsky, Akt. Ges.“ im Jahr 1905 und dem entsprechenden Umbau des Werkes bis 1907 konnte die Herstellung von Wandplatten vorerst in die Fabrikstraße 10 verlagert werden.⁵³

Alexander Markowsky errichtete diese Fabrik 1896 zunächst als Zweigwerk zu seiner Porzellanfabrik in Meißen-Buschbad (Am Buschbad 14c), ehe er 1898 den Firmensitz endgültig in die Fabrikstraße verlegte. Seit 28.04.1899 firmierte der Betrieb dann als Aktiengesellschaft unter „Meissner Chamotte-Ofen-Fabrik vormals Theodor Alexander Markowsky, Akt. Ges.“. 1904 ging das Markowskys-Unternehmen in Konkurs, nachdem bereits 1902 liquidiert wurde.⁵⁴

Die Fabrik am Buschbad wurde bereits 1889 von einer Töpfer-Produktionsgenossenschaft auf dem Gelände der bereits stillgelegten Schleichschen Porzellanfabrik⁵⁵ gegründet. Nachdem

⁴⁹ Vgl. ebd., S. 24-27

⁵⁰ Die 1873 in Betrieb genommene Ziegelei befand sich auf einem der Fabrik benachbarten Grundstück und wurde 1900 geschlossen.

⁵¹ Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 32–33.

⁵² „Bei Majolika handelt es sich um Keramik [...], das mit einer deckenden weißen Zinnglasur überzogen ist und anschließend mit leuchtenden Farben bemalt ist“

Vgl. <https://www.baunetzwissen.de/glossar/m/majolika-1591911>.

⁵³ Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 35–37.

⁵⁴ Vgl. Naumann 2009, S. 251–252.

⁵⁵ Über die Schleichsche Porzellanfabrik ist lediglich bekannt, dass sie sich auf dem Grundstück „Am Buschbad 14c“ befand und später stillgelegt wurde.

Markowsky seine Produktion in die Fabrikstraße verlegte, übernahm die Ofenfabrik „Körner & Schaeffer“ die Produktion in Meißen-Buschbad, ehe Paul Körner ab 1903 die Geschäfte unter „Meißner Chamotteofen-Fabrik Paul Körner“ allein weiterführte. Nachdem Paul Körner 1914 verstarb, wurde seine Fabrik, mittlerweile eine GmbH, 1918 von G. Prasse gekauft, der die Produktion unter Beibehaltung des Firmennamens weiterführte. Seit 1937 firmierte der Betrieb dann unter „Ofenfabrik Meißen-Buschbad Elsbeth Prasse“, welche die Firma 1932 übernommen hatte. Nach Kriegsende folgten die Demontage und Schließung. Zuvor wurde die Ofenfabrik durch Pachtvertrag noch von der „Ernst Teichert G.m.b.H.“ übernommen. Nach Erwerb des Betriebs an der Fabrikstraße 10 besaß die SOMAG zwei keramische Fabriken am Standort Meißen. Die Umbenennung der Firma in „SOMAG Sächsische Ofen- und Wandplattenwerke Akt. -Ges.“, welche dem Beginn der Wandplattenproduktion Rechnung trug, erfolgte laut Handelsregister am 14.04.1919.⁵⁶

Von August 1944 bis März 1945 leistete die SOMAG ihren Beitrag zur Kriegsproduktion, indem in den Werken Flugzeugteile für das Kampfflugzeug Ju 88 A-4⁵⁷ gefertigt wurden. Nach Ende des 2. Weltkrieges erging es der SOMAG ähnlich wie den Teichert-Werken. Der Betrieb wurde zunächst von einem Betriebskommissar geleitet, ehe die SOMAG demontiert und später durch Volksentscheid zugunsten des Landes Sachsen enteignet wurde. Im Übrigen wurden alle Fabriken der keramischen Industrie Meißens nach Kriegsende dem sowjetischen Demontage-Kommando unterworfen, wobei häufig der gesamte Maschinenpark der Werke zum Abtransport abgebaut wurde. Die SOMAG war das erste große Keramikwerk, welches in Meißen demontiert wurde und noch dazu mit außergewöhnlicher Gründlichkeit. Dies war der Tatsache geschuldet, dass die SOMAG unter anderem für die Kriegsproduktion genutzt wurde.⁵⁸

3.3 Geschichte der keramischen Industrie ab 1947 bis zur Gegenwart⁵⁹

Ab Mitte 1947 firmierten die Teichert-Werke jeweils unter neuen Namen. So entstanden die „Meißner Ofen- und Wandplattenfabrik“ (vormals Neumarktwerk), die Sächsische Ofen- und Wandplattenwerke Werk 1“ (vormals SOMAG), die „Sächsische Ofen- und Wandplattenwerke Werk 2“ (vormals Saxonia) sowie die „Sächsische Ofen- und Wandplattenwerke Werk 3“ (vormals Ernst Teichert G.m.b.H.)⁶⁰ Im August 1948 wurden die „Meissner Ofen- und Porzellanfabrik vormals Carl Teichert“ und die „Ernst Teichert G.m.b.H.“ dann zu den „Vereinigten Meißner Ofen- und Wandplattenwerke, VVB (Z) Keramik Meißen“ zusammengeschlossen. In den Jahren 1948 bzw. 1949 wurden die Werke außerdem der „Vereinigung Volkseigener Betriebe

⁵⁶ Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 38.

⁵⁷ Vgl. https://www.weltkrieg2.de/junkers-ju-88/#Spezifikationen_fuer_Junkers_Ju_88_A-4.

⁵⁸ Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 32–33.

⁵⁹ Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde eine passende Grafik angefertigt, siehe Anlage 1.2: Entwicklung der vier größten Meißner Ofenfabriken ab 1947

⁶⁰ Vgl. ebd., 30, 42, 51, 57.

(Z) Keramik“ unterstellt.⁶¹ Am 15.10.1948 wurde die jeweiligen Firmennamen schließlich aus dem Handelsregister gelöscht.⁶²

Nach Gründung der Deutschen Demokratischen Republik wurden die großen Meißner Betriebe verstaatlicht. So wurden am 01.01.1951 die „Plattenwerke Meißen VEB“ unter Leitung von Willy Fröhlich mit Sitz in Meißen gebildet, während sich zeitgleich die „Vereinigung Volkseigener Betriebe (Z) Keramik“ auflöste. Der VEB bestand unter anderem aus den „Vereinigten Ofen- und Wandplattenwerke Meißen VEB“ (Werke am Neumarkt und Fabrikstraße 25), den „Sächsischen Ofen- und Wandplattenwerke Werk 1 Meißen VEB“ (Werk an der Dresdner Straße) sowie den „Sächsischen Ofen- und Wandplattenwerke Werk 2 Meißen VEB“ (Werke an der Großenhainer Straße und an der Fabrikstraße 9/10).⁶³ Die Werke produzierten hauptsächlich Ofenware, Wandfliesen und Baukeramik, wobei letztgenanntes ausschließlich im Werk 3 hergestellt wurde.⁶⁴ Im Jahr 1952 wurde das Kulturhaus des VEB Plattenwerks am heutigen Dr. Eberle Platz 1 eröffnet.⁶⁵ Darin befand sich ein kleiner und ein großer Saal sowie Klub- und Seminarräume. Bereits Anfang der 1950er Jahre wurde am einstigen Kaisergarten mit dem Bau begonnen. Am 01.01.1956 wurde die Firmenbezeichnung in VEB Plattenwerk „Max Dietel“⁶⁶ geändert.⁶⁷

Aus den beiden ehemaligen keramischen Fabriken in Meißen-Buschbad auf der Ossietzkystraße 37 und 38 bildete sich der „VEB Schamotte- und Klinkerwerke Meißen“. Die Produktion in den zwei Werken des Betriebes wurde seit 1972 immer weiter eingestellt, um anschließend nach dem Abriss der alten Fabrikanlagen mit dem Umbau zum Forschungs- und Entwicklungsbetrieb zu beginnen. Diese Einrichtung gehörte zum Institut der Feuerfestindustrie, die ihren Sitz in der Brauhausstraße 21 hatte. Im Jahr 1991 hat der heute bestehende Betrieb „Rath Sales GmbH GmbH & Co KG“ den Standort des inzwischen gebildeten „VEB Metallurgieofenbau“ übernommen. Der Meißner Standort von Rath ist die zentrale Forschungsstelle des Unternehmens. Auf dem benachbarten Grundstück der Ossietzkystr. 37a wurde 1960 das „Wissenschaftlich-technische Zentrum (WTZ) Meißen“ gegründet. Zuvor befand sich darauf zunächst der „VE Lehrbetrieb ‚Keramik‘ Meißen“ und später dann das „VE Lehrkombinat der feinkeramischen Industrie ‚Johann Friedrich Böttger‘ Meißen“. Das WTZ diente vor allem der

⁶¹ Vgl. ebd., S. 30–31.

⁶² Vgl. ebd., S. 31, 42, 51, 58.

⁶³ Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde die Fabrik am Neumarkt 5 als „Werk 1“, an der Großenhainer Str. als „Werk 2A“ und an der Fabrikstr. 9/10 als „Werk 2B“, an der Fabrikstraße 25 als „Werk 3“ und an der Dresdner Str. als „Werk 4“ bezeichnet.

⁶⁴ Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 58–60.

⁶⁵ Das Kulturhaus wurde im August 1997 im Auftrag der Kreissparkasse Meißen abgerissen.; Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 63.

⁶⁶ Max Dietel (geb. 30.1.1893, gest. 01.11.1943) war ein Widerstandskämpfer und wurde zum Opfer des Faschismus; Vgl. Naumann 2009, S. 220

⁶⁷ Vgl. ebd., S. 63.

Erzeugnisentwicklung in der feinkeramischen Industrie der DDR. 1969 wurde das Forschungszentrum in den „VE Wissenschaftlich-technischer Betrieb Keramik Meißen“ (WTK) umgewandelt, welches 1990 formal mit Einführung der Marktwirtschaft privatisiert wurde und im Jahr 2000 zum heutigen „KI Keramik-Institut GmbH“ umfirmierte.⁶⁸ Das mittelständische Unternehmen ist auf dem Gebiet der keramischen Anwenderforschung weltweit tätig und bedient neben internationalen Kunden auch regionale Meißner Betriebe wie Rath oder die Bidetlia.⁶⁹

Die historische Entwicklung der Bidetlia nach dem zweiten Weltkrieg verlief DDR-typisch und war vor allem von staatlichen Eingriffen geprägt. Nachdem die Fabrik an der Fabrikstraße nach Kriegsende demontiert⁷⁰ und enteignet wurde, firmierte man seit 1955 als „VEB Keramisches Glasuren – und Farbenwerk Meißen“. Im Verlauf der zweiten Sozialisierungswelle in den 1970er wurden die „Keramisch-chemische Fabrik Junghähnel & Taegtmeyer“ an der Ferdinandstr. 3 sowie das „Meißner Glasuren & Farbenwerk Curt Schott“ an der Hafenstr. 26⁷¹ verstaatlicht und der Bidetlia zugeordnet. Im Jahr 1983 erfolgte dann der Zusammenschluss mit dem „VEB Meißner Filterwerk“ an der Hermann-Grafe-Str. 40 zum „VEB Keramisches Farben- und Filterwerk Meißen“.⁷²

Nach der Wende wurde sowohl der VEB Plattenwerk „Max Dietel“ als auch der VEB Keramisches Farben- und Filterwerk Meißen privatisiert. Letztgenannter Betrieb firmierte unter der Keramischen Fabrik „Bidetlia“ Meißen GmbH, welcher bis zur Gegenwart in den beiden Werksteilen sowohl keramische Farben und Glasuren als auch keramische Filter herstellt.⁷³

Am 01.06.1990 wurde der VEB Plattenwerk „Max Dietel“ in die „Meissen-Keramik GmbH i.A.“⁷⁴ umgewandelt. Zwei Jahre später wurde das Unternehmen über die Treuhand verkauft und firmierte ab Beginn des Jahres unter „Meissen Keramik GmbH“. Um den sanierungsbedürftigen Betrieb wieder zu modernisieren wurde am 01.04.1992 mit dem Bau einer neuen Produktionshalle begonnen. Als Firmensitz wurde das Grundstück des ehemaligen Werkes 2B in der Fabrikstraße 9/10 gewählt. Einen Teil dieses Geländes wurde bereits an McDonalds verkauft.

⁶⁸ Vgl. ebd., S. 168–169.

⁶⁹ Vgl. <https://www.keramikinstitut.com/unternehmen.html#12>.

⁷⁰ Die Bidetlia sollte zunächst komplett demontiert werden, ehe noch während der laufenden Demontage die Entscheidung fiel, den Betrieb wieder produktionsfähig auszurüsten.; Vgl. <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bidetlia&oldid=208931493>.

⁷¹ Interessanterweise stand auf dem Grundstück der Hafenstr. 26 schon einmal eine kleinere Ofenfabrik. So wurde im Jahre 1865 in der damaligen Parzelle Nr. 98a des Flurbuches für Niederfähre eine Töpferei zur Herstellung von Schamotteöfen durch den Töpfer Heinrich Eduard Haupt errichtet. Nachdem der Betrieb zunächst von 1876 bis 09.01.1884 unter OHG „Haupt & Fritzsche“ firmierte, wurde er danach unter dem Firmennamen „E. Haupt“ von diesem alleine weitergeführt. Am 01. März 1907 wurde die Ofenfabrik in „Gebrüder Haupt“ umbenannt, ehe sie infolge mangelnder Rentabilität am 26.02.1909 geschlossen wurde.; Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 9.

⁷² Vgl. Naumann 2009, S. 36–37.

⁷³ Vgl. ebd., S. 36–37.

⁷⁴ i.A. = im Aufbau

Die anderen ehemaligen Werke des VEB Plattenwerk „Max Dietel“ wurden teilweise abgerissen. Die Fabriken am Neumarkt 5 (Werk 1) und an der Dresdner Str. 50 (Werk 4) wurden bereits 1992 abgerissen. Vom Werk 1 blieb lediglich das Verwaltungsgebäude mit dem baukeramischen Fassadenschmuck erhalten. Das Werk 2A an der Großenhainer Straße wurde im September 1997 bis auf eine Produktionshalle abgebrochen, welche von der „Meissen Keramik GmbH“ noch für die Kachelfertigung genutzt wurde.⁷⁵ Die Fabrikgebäude des ehemaligen Werkes 3 an der Fabrikstraße 25 sind ebenfalls seit 2004/2005⁷⁶ nicht mehr vorhanden. Am 01.01.1999 wurde die GmbH unter Beibehaltung des Firmennames von der Unternehmensgruppe „Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG“ geführt⁷⁷, ehe Anfang 2010 die Gesellschaft von der heutigen Cersanit S.A.⁷⁸ übernommen wurde.⁷⁹

Gegenwärtig bestehen am Standort Meißen, neben den genannten Firmen, noch drei weitere große Betriebe der keramischen Industrie⁸⁰. Dazu zählt auch die „Duravit Sanitärporzellan Meißen GmbH“ auf der Ziegelstraße 3, welche 1994 mit der Keramikproduktion in Meißen begann. Die Geschichte von Duravit geht auf eine keramische Fabrik in Hornberg in Baden-Württemberg zurück. Nachdem sich das Unternehmen nach der Jahrtausendwende an weiteren Standorten national und international vergrößerte, wurde 2014 am Standort in Meißen das Duravit Technology Center eröffnet.⁸¹

Im Industriegebiet Meißen-Ost in Zaschendorf gründeten sich neben der Duravit auch die „TKC Technische Keramik GmbH“ auf der Ziegelstraße 9 und die heutige „Ceramaret GmbH“ auf der Ziegelstraße 9a, welche eine Zeit lang zusammen unter der „MicroCeram GmbH“ agierten. Die TKC kommt ursprünglich aus Coswig und errichtete das Zaschendorfer Werk im Jahr 2001. Zwei Jahre später erfolgte der Zusammenschluss mit der „MicroLaserTec GmbH“ zur „MicroCeram GmbH“. Jedoch ist die TKC 2010 durch Verkauf der Unternehmensanteile aus dieser Vertriebsgesellschaft wieder ausgetreten. Das Unternehmen verfügt neben dem Firmengelände auf der Ziegelstraße 9 in Meißen noch über eine Produktionshalle am Wall 4 in Meißen.⁸² Diese Halle gehörte bis zur Schließung im Jahr 2018 der Firma „NPM Neue Private Porzellanengesellschaft mbH Meissen/Germany“. Die Geschichte der NPM hat ihren Ursprung in der einstigen Abteilung für Form und Dekorentwicklung des WTK Meißen an der Ossietzkystr. 37a. Aus dieser bildete sich am 19.09.1991 die „Dr. Merkle Porzellan GmbH“. Nach

⁷⁵ Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 62–63.

⁷⁶ Vgl. Naumann 2009, S. 251.

⁷⁷ Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 62–63.

⁷⁸ Die Cersanit S.A. ist eine polnische Aktiengesellschaft mit Sitz in Kielce. Vgl. <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Cersanit&oldid=207726886>.

⁷⁹ Vgl. <https://www.meissen-keramik.de/footer/unternehmen.html?L=0>.

⁸⁰ Die weiteren Meißner Keramikhersteller „Zach Keramik“, „Kaiser-Keramik“ und „Keralind“ sowie die Porzellangeschäfte „Ehret Porzellan“, „Porzellan Schmiede“, „Antik Anno Domini“, „Richter Porzellan“ und „Hopperdietzel – Porzellan und Gestaltung“ sind eher kleinere Betriebe, welche im Rahmen der historischen Betrachtung der keramischen Industrie Meißens nicht weiter beachtet werden.

⁸¹ Vgl. <https://www.duravit.de/service/unternehmen/geschichte.de-de.html>.

⁸² Vgl. <https://tkc-keramik.de/leistungen/historie/>.

Konkurs der Gesellschaft übernahm 1993 die „Arite Porzellan GmbH Meißen“ die Geschäfte an der Ossietzkystraße, ehe der Betrieb im Jahr 1994 in die Fertigungsstätte an der Niederauer Str. 8 umzog. Nachdem auch diese Firma im Jahr 2000 Insolvenz anmelden musste, gründete sich daraus die „Neue Private Porzellangesellschaft“ mit Sitz am Wall 4. Die NPM stellte vorwiegend Zier- und Geschirrporzellan her.⁸³

Die Firma „MicroCeram GmbH“, also die heutige „Ceramaret GmbH“, gründete sich, wie bereits beschrieben, durch Zusammenschluss mit der „TKC Technische Keramik GmbH. Zuvor firmierte der Betrieb noch unter dem Namen „MicroLaserTec GmbH“, welcher sich 1997 in Coswig gründete und vier Jahre später nach Meißen umzog. (Anhang Ceramaret Pdf) Erst seit Anfang 2018 mit der Übernahme der Geschäftsanteile durch die Ceramaret SA⁸⁴ firmierte der Betrieb, unter der derzeitigen „Ceramaret GmbH“.⁸⁵

⁸³ Vgl. Naumann 2009, S. 168.

⁸⁴ Ceramaret SA ist ein Keramikunternehmen aus Bôle in der Schweiz.
Vgl. <https://www.ceramaret.ch/de/unser-unternehmen/pr%C3%A4sentation>.

⁸⁵ Vgl. ebd

4. harte Faktoren

4.1 keramische Betriebe in der Gegenwart

Die geographische Lage der keramischen Betriebe in Meißen lässt sich relativ leicht gliedern. Die Betriebsstandorte der „Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH“ an der Talstraße 9, der „Rath Sales GmbH & Co KG“ an der Ossietzkystr. 37/38 sowie der „Meissen Keramik GmbH“ an der Fabrikstr. 9/10 haben ihren Ursprung in der historischen Entwicklung der Porzellan- und Keramikindustrie in Meißen. Gleiches gilt für die Bidelia und ihr Produktionsgelände auf der Fabrikstraße 16. Die anderen großen Keramikunternehmen, wie die „Duravit Sanitärporzellan Meißen GmbH“, die „TKC Technische Keramik GmbH“ und die „Ceramaret GmbH“ liegen an der Ziegelstraße im Gewerbegebiet Meißen-Ost, welches nach der Wende entstand. Die kleineren Keramik- bzw. Porzellanwerkstätten Meißens sind vorwiegend in der Meißner Altstadt in Marktnähe zu finden. Dazu zählen die Porzellangeschäfte „Antik Anno Domini“ (Burgstr. 29), „Porzellan Schmiede“ (Burgstr. 28), „Ehret Porzellan“ (Görnische Gasse 6), „Richter Porzellan“ (Neugasse 49) sowie die Keramikherstellerin „Keralind“ (Kleinmarkt 1). Die weiteren keramischen Handwerker „Kaiser-Keramik“ (Zaschendorfer Str. 19) und „Zach Keramik“ (Kalkberg 13) sowie die Töpferei „Hopperdietzel – Porzellan und Gestaltung“ (Großenhainer Str.134) liegen rechtselbig in Meißen verteilt.

Die Porzellan-Manufaktur an der Talstraße 9 ist sicherlich der bekannteste keramische Betrieb Meißens. Dies zeigt sich auch an der Zahl der Beschäftigten, denn mit den 430 Mitarbeitern⁸⁶ stellt die Manufaktur den größten Keramikarbeitgeber Meißens dar. Im Jahr 2020 erwirtschaftet die Manufaktur einen Umsatz von ca. 27 Mio. €. ⁸⁷ Nachdem sich auf der Albrechtsburg weitere Expansionen platztechnisch nicht mehr verwirklichen ließen, zog man 1863 in die neuen Gebäude ins Triebischtal. Im Jahr 2005 wurde das Besucherzentrum der Porzellan-Manufaktur eröffnet, das als „Erlebnisswelt HAUS MEISSEN“ Ausstellungen und Führungen rund um das Thema Meißner Porzellan anbietet. Für negative Schlagzeilen sorgte die Zerstörung von Porzellan im Wert von 2,6 Millionen Euro im Oktober 2010. Dies sollte vermutlich der fortlaufenden Wertminderung der Meißner Schwertermarke entgegenwirken.⁸⁸ Die Produktpalette der Manufaktur umfasst jegliche Erzeugnisse aus Porzellan. Angefangen von Porzellan für Tisch und Tafel über Figuren, Vasen, Uhren bis hin zu Schmuck und Accessoires. Es werden aber auch nicht-keramische Erzeugnisse, wie Wandgemälde angeboten, wo der Wert besonders in der farbkünstlerischen Gestaltung liegt. Außerdem zu erwähnen sind die Kooperationen der Porzellan-Manufaktur mit weltweiten Marken wie Adidas oder Hugo Boss⁸⁹.

⁸⁶ siehe Anhang 3.1: Beschäftigtenzahl 2020

⁸⁷ siehe Anhang 3.2: Umsatz 2020

⁸⁸ Vgl. https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Meißner_Porzellan&oldid=209778469.

⁸⁹ siehe Anhang 3.5: Kooperation mit Hugo Boss

In Zusammenarbeit mit Adidas entstand im Dezember 2020 ein einzigartiger Porzellansneaker⁹⁰, dessen Versteigerungserlös für den guten Zweck gespendet wurde. Desweiteren brachte die Manufaktur das Schuhmodell ZX 10'000⁹¹, welches von dem traditionellen Meissener Blumendekor inspiriert wurde, auf den Markt.

Der noch bestehende Keramikhersteller mit der größten Historie in Meißen ist die Meissen Keramik GmbH an der Fabrikstraße 9/10, deren Wurzeln bis zur Gründung der einstigen Ofenfabrik durch Carl Teichert im Jahr 1863 zurückreichen. Die Firma verfügt in Deutschland über weitere Standorte im nahegelegenen Niederau und in Oberhausen im Ruhrgebiet.⁹² Mittlerweile gehört „Meissen Keramik“ zur polnischen Aktiengesellschaft Cersanit, welche mit ihren rund 7000 Mitarbeitern (Stand 2019)⁹³ weltweit an elf Standorten Fliesen, Sanitärkeramik und Badmöbel produziert. Dazu verwendet das Unternehmen die Marke „Meissen Keramik“ unter anderem auch für Produkte, die in anderen Werken hergestellt wurden.⁹⁴ Die Unternehmensgruppe der Cersanit S.A. besitzt weitere Tochtergesellschaften in Polen, Russland, der Ukraine und Rumänien. Wie bereits zu Teicherts Zeiten fokussierte sich der Meißner Betrieb im Wesentlichen auf die Herstellung von Boden- und Wandfliesen und tat dies auch bis zuletzt. Jedoch gab der Mutterkonzern Cersanit Anfang 2019 bekannt, dass die Produktion in Meißen eingestellt wird. Grund dafür sei der zunehmend hohe internationale Wettbewerbsdruck, welcher insbesondere von asiatischen und osteuropäischen Niedriglohnländern ausgehe. Laut den Angaben der Geschäftsführung ist die deutschlandweite Nachfrage nach Keramik-Fliesen zwischen 2015 und 2018 um zwölf Prozent gefallen. Von der Schließung des Werks waren um die 100 Mitarbeiter betroffen. Lediglich 20 Mitarbeitern in Meißen und 30 in Oberhausen sind erhalten geblieben, um die Logistik-, Vertriebs- und Kundenserviceaktivitäten von Cersanit in Deutschland fortzuführen. Der Logistikstandort in Niederau wurde bereits im Jahr 2018 geschlossen.⁹⁵

Ein weiterer großer Meißner Keramikbetrieb ist die Duravit Sanitärporzellan Meißen GmbH an der Ziegelstraße 3. Das Werk in Stadtteil Zaschendorf ist eins von zwölf Produktionsstätten der Duravit AG, welche bis in Länder wie Ägypten, Indien oder China reichen. So beschäftigt das Unternehmen insgesamt um die 6200 Mitarbeiter weltweit.⁹⁶ Die Aktiengesellschaft hat

⁹⁰ siehe Anhang 3.3: Kooperation mit Adidas, ZX8000 Porzellansneaker

⁹¹ siehe Anhang 3.4: Kooperation mit Adidas, ZX 10,000 C Sneaker

⁹² Vgl. <https://www.meissen-keramik.de/footer/daten-fakten.html>.

⁹³ Vgl. <https://www.radiodresden.de/beitrag/meissen-keramik-will-produktion-einstellen-und-100-jobs-streichen-578646/>.

⁹⁴ Vgl. <https://www.saechsische.de/meissen-keramik-schliesst-werk-5049398.html>.

⁹⁵ Vgl. <https://www.radiodresden.de/beitrag/meissen-keramik-will-produktion-einstellen-und-100-jobs-streichen-578646/>.

⁹⁶ Nähere Daten zum Standort Meißen wurden bisher nicht veröffentlicht.

ihren Hauptsitz im baden-württembergischen Gründungsort Hornberg und produziert Badmöbel, Dusch- und Badewannen, Wellnesssysteme sowie Installationsysteme. Der Meißner Betrieb hat sich besonders auf die Herstellung von Sanitärkeramik spezialisiert.⁹⁷

Als das Unternehmen die Dresdner „Sanitärporzellan Dresden GmbH“ übernommen hatte, musste ein neuer Produktionsstandort in der Region Dresden gefunden werden. Der ehemalige Vorstand der Duravit AG, Werner Griebe, begründet die Standortwahl damit, dass „Meißen die Kommune [war], die [...] schnell ein geeignetes Grundstück in einem Gewerbegebiet anbieten konnte, und die Entfernung zu Dresden für die Mitarbeiter zumutbar [war]. Außerdem hat Meißen eine „Keramik-Kultur“, die weltweit wahrgenommen wird.“ Werner Griebe ist vom Standort Meißen überzeugt. „Die [Standortwahl] erweist sich nachhaltig als Vorteil. Insbesondere unsere osteuropäische Kundschaft kennt Dresden oder sogar Meißen gut und verbindet die Region mit qualitativ hochwertiger Keramikproduktion. So haben wir bei Produktpräsentationen und Schulungen stets eine gute Resonanz vor Ort. Dies ist auch einer der Gründe, weshalb wir weiter in Meißen investieren.“⁹⁸ Dieses Bekenntnis zum Standort zeigt sich auch darin, dass im Jahr 2014 das Duravit Technology Center in Meißen eröffnet wurde⁹⁹, welches neben den Ausstellungen zum Thema Technik auch Schulungen für Interessierte anbietet.¹⁰⁰

Für einen Produktionsstandort im Zaschendorfer Gewerbegebiet hatte sich auch die „TKC-Technische Keramik GmbH“ entschieden. Die Firma, die als „TKC - Technische Keramik Coswig“ 1996 gegründet wurde, verlegte 2001 ihr Firmengelände nach Meißen. Nachdem der Betrieb von 2003 bis 2010 unter Zusammenschluss mit der „MicroLaserTec GmbH“ als „MicroCeram GmbH“ firmierte, entstand die heutige „TKC - Technische Keramik GmbH“. Laut den Angaben im Bundesanzeiger vom Geschäftsjahr 2019 werden im Betrieb 34 Mitarbeiter beschäftigt.¹⁰¹ Die TKC erwirtschaftete im Jahr 2015 einen Umsatz von 1,5 Mio. €¹⁰². Wie der Firmenname bereits verrät, fokussiert sich die TKC besonders auf die Herstellung technischer Keramik, deren Hauptrohstoffe synthetische Werkstoffe, wie z.B. Aluminiumoxid oder Siliciumnitrid sind.¹⁰³

Der Vorteil technischer Keramik liegt darin, dass sie aufgrund von vielen günstigen Eigenschaften in verschiedenen Bereichen und Branchen in Ergänzung zu anderen Werkstoffen Verwendung findet. So beschreibt die TKC die Anwendungsbereiche technischer Keramik folgendermaßen: „Zum Beispiel werden im Bereich Elektrotechnik Bauteile mit isolierenden Ei-

⁹⁷ Vgl. https://www.duravit.de/service/unternehmen/facts_figures.de-de.html.

⁹⁸ Vgl. Anhang 4: Interview mit dem Vorstand von Duravit

⁹⁹ Vgl. <http://system.cervive.eu/Users/DocFiles/f6e6a983-d943-469c-9a5e-5fcd4717275e.pdf>.

¹⁰⁰ Vgl. https://www.duravit.de/realisieren/showrooms/technology_center_meissen.de-de.html#article-ba58.

¹⁰¹ siehe Anhang 7.1: TKC – Technische Keramik GmbH, Geschäftsjahr 2019, S.2

¹⁰² Vgl. <https://www.saechsische.de/revolution-in-der-keramik-firma-3397504.html>.

¹⁰³ Vgl. <https://tkc-keramik.de/>.

genschaften oder guter Durchschlagfestigkeit benötigt. Bei Zündkerzen etwa besteht der Isolator aus Keramik. Lager, Dichtungen oder Pumpenbauteile im Maschinen- und Anlagenbau müssen eine hohe Verschleiß- und Korrosionsbeständigkeit aufweisen. Für Anwendungen im Bereich sehr hoher Temperaturen ist Keramik prädestiniert und auch die gute Temperaturwechselbeständigkeit zeichnet sie aus, wie sie bei Sauerstoffsonden benötigt wird. In der Medizintechnik kommt es auf Biokompatibilität¹⁰⁴ und natürlich auch auf Verschleißfestigkeit und Korrosionsbeständigkeit an. Anwendungsbeispiele sind Zahnersatz oder künstliche Hüftgelenke.¹⁰⁵ Daher gehören der allgemeine Maschinen- und Anlagenbau, die Sensor-, Mess- und Analysetechnik sowie die Düsen- und die Medizintechnik zu den Hauptabsatzmärkten der TKC.¹⁰⁶

Die benachbarte Firma „Ceramaret GmbH“ an der Ziegelstraße 9a firmierte, wie bereits dargestellt, eine Zeit lang als MicroCeram, ehe das schweizer Unternehmen Ceramaret SA im Jahr 2018 die Geschäfte übernahm. Das Familienunternehmen, welches 1907 in Le Locle in der Schweiz gegründet wurde, zog unter dem damaligen Firmennamen „Maret SA“ 1952 nach Bôle. Erst später, nämlich im Jahr 2005, wurde der Spezialisierung auf keramische Erzeugnisse Rechnung getragen und das Unternehmen in „Ceramaret SA“ umbenannt.¹⁰⁷ Laut den Angaben auf der firmeneigenen Website werden am Produktionsstandort Meißen 60 Mitarbeiter¹⁰⁸ beschäftigt.¹⁰⁹ „Ceramaret entwickelt und produziert Komponenten aus überharten Materialien wie technischer Keramik, synthetischem Saphir und Rubin.“¹¹⁰ So werden die keramischen Produkte von Ceramaret unter anderem für das Gehäusematerial von Sensoren, im Maschinen-Apparatebau für Plasmadüsen und Isolatoren, in der Medizintechnik für Medikamentenreservoirs und Dentalimplantate verwendet. Des Weiteren findet Keramik in Uhren und anderem Schmuck Anwendung.¹¹¹

Die Firma Rath Sales GmbH & Co KG hat ihren Sitz an der Ossietzkystr. 37/38 in der Nähe des KI Keramik-Institutes¹¹² in Meißen. Der Betrieb produziert seit 1991 am Standort in Meißen und gehört zur Rath AG mit Sitz in Wien, welche über acht Produktionsstandorte in Europa und der USA verfügt. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Rath AG rund 600 Mitarbeiter

¹⁰⁴ „Als Biokompatibilität bezeichnet man in der Medizin die Eigenschaft von Materialien bzw. Werkstoffen, im direkten Kontakt mit lebenden Geweben keinen negativen Einfluss auf deren Stoffwechsel ausüben.“; Online verfügbar unter <https://flexikon.doccheck.com/de/Biokompatibilit%C3%A4t>.

¹⁰⁵ Vgl. <https://tkc-keramik.de/produkte/>.

¹⁰⁶ Vgl. <https://tkc-keramik.de/>.

¹⁰⁷ Vgl. <https://www.ceramaret.ch/de/unser-unternehmen/pr%C3%A4sentation>.

¹⁰⁸ Der derzeitige Beschäftigtenstand ist unter Anhang 2.4: Ceramaret GmbH ersichtlich.

¹⁰⁹ Vgl. <https://www.ceramaret.ch/de/produktionsstandorte>.

¹¹⁰ Vgl. <https://www.ceramaret.ch/de/homepage>.

¹¹¹ siehe Anhang 5: Ceramaret Powerpointpräsentation

¹¹² Das „KI Keramik-Institut“ wird nicht als Produktionsbetrieb betrachtet, da es sich um eine Forschungs- und Entwicklungseinrichtung handelt, welche den keramischen Betrieben Dienstleistungen anbietet und somit über keine eigene Produktpalette verfügt.

auf der ganzen Welt beschäftigt.¹¹³ Die Geschichte von Rath beginnt 1891, als Gründer August Rath in Krummnußbaum in Österreich eine Porzellan- und Schamottfabrik kaufte.¹¹⁴ Die Firma hat sich besonders auf die Herstellung von feuerfesten Produkten bis zu einer Anwendungstemperatur von 1800°C spezialisiert. In der keramischen Industrie konzentriert sich Rath vor allem auf die Herstellung von technischer Keramik, Sanitärkeramik, Geschirrk Keramik und dem Bau verschiedener industrieller Öfen. So entwickeln sie feuerfeste Keramiken wie Feuerfeststeine, Produkte für die Heißgasfiltration oder keramische Endlosfasern für Anlagen jeder Art. Neben der keramischen Industrie ist Rath auch in der Metallindustrie, in der Petrochemie¹¹⁵, in der Energie- und Umweltechnik, im Ofenbau und der Glasindustrie tätig. Das angegebene Produktsortiment gliedert sich in dichte Steine, ungeformte Produkte wie Betone und Massen, Betonformteile, Feuerleichtsteine, Hohltemperaturwolle und Vakuumformteile.¹¹⁶ Am Hauptsitz in Meißen werden hauptsächlich Vakuumformteile und Heißgasfilterelemente hergestellt. Die Produkte von Rath finden weltweiten Absatz, vorrangig jedoch in Deutschland und Europa. Als Hauptabnehmer gelten die keramische Industrie, die Laborofenbauer und die Stahlindustrie.¹¹⁷

Die Keramische Fabrik "Bidtelia" Meißen GmbH¹¹⁸ an der Fabrikstraße 9 besteht seit 1861 am Standort Meißen. Zunächst produzierte die Firma Düngemittel, ehe der Betrieb ab 1890 in die Herstellung von keramischen Glasuren und Farben einstieg. Die Historie der Bidtelia wurde bereits ausführlich dargestellt.

Heute hat die Firma mit den keramischen Farben und Glasuren sowie den keramischen Filtern zwei Geschäftszweige, wobei der Fokus besonders auf der Produktion der Glasuren und Farbkörper liegt. Zu den „keramischen Farben“ gehören neben Farbkörpern noch Majolikafarben, Unterglasurfarben und Oxidgemische. Die Glasuren gliedern sich in Glanzglasuren, Mattglasuren, Feldspatglasuren und Effektglasuren, welche so gefertigt werden, dass sie vielseitig verarbeitet werden können. So finden sie beispielsweise in Betrieben der Zierkeramik, der Steingutindustrie und der Baukeramik Anwendung.¹¹⁹ Die Fabrikgebäude der Bidtelia sowie

¹¹³ Nähere Daten zum Produktionsstandort Meißen wurden bisher nicht veröffentlicht.

¹¹⁴ Vgl. https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Rath_AG&oldid=211222164.

¹¹⁵ Die Petrochemie ist die Chemie der Fels- und Steinöle. Der Begriff setzt sich aus (griech.) petros= Fels und (lat.) oleum = Öl zusammen und müsste eigentlich Petrolchemie heißen. Gemeint ist in der Regel die Verarbeitung der Kohlenwasserstoffverbindungen von Rohbenzinen und Mitteldestillaten. Vgl. <https://www.chemie.de/lexikon/Petrochemie.html>.

¹¹⁶ siehe Anhang 6: Rath Unternehmensvorstellung

¹¹⁷ siehe Anhang 7.2: Rath Sales GmbH & Co KG, Geschäftsjahr 2019

¹¹⁸ Die Bidtelia ist zwar mit ihren Farben und Glasuren eher dem keramisch- chemischen Gewerbe zuzuordnen, ergänzte aber seit der Neuausrichtung durch Dr. Felix Ohm mit eben diesen Produkten die Ofen- und Wandplattenindustrie. Außerdem führt selbst die Stadt Meißen auf ihrer Webseite zum Thema „Keramikstandort Meißen“ die Bidtelia als keramischen Betrieb mit auf. Daher wird die Bidtelia in dieser Arbeit der keramischen Industrie mit zugeordnet;

Vgl. unter <https://www.stadt-meissen.de/keramikstandort-meissen.html>.

¹¹⁹ Vgl. <http://www.bidtelia.de/sortimente.html>.

das Beamtenhaus mit Garage¹²⁰ sind Zeugen der Qualität der fabrikeigenen keramischen Glasuren.

Die Produktion keramischer Filter ist aus dem ehemaligen Filterwerk Meißen hervorgegangen, welches der Biddelia 1983 als Volkseigener Betrieb zugeordnet wurde. Das Werk an der Hermann-Grafe-Str. 40 stellt vor allem keramische Filter her, die in zahlreichen Klärwerken verwendet wurden. Inzwischen produziert die Biddelia auch Spezialfilter für die Reinigung von Erdgas und für die Reinigung und Trocknung von Kältemitteln in Kühlkreisläufen sowie Entstaubungsfilter.¹²¹ Mit dieser Produktpalette findet das mittelständische Unternehmen guten Absatz in Deutschland und bis in die Schweiz.¹²²

Die firmeneigene Website verrät, dass die Biddelia in Zukunft im Bereich der Denkmalspflege und Restaurierung in Meißen tätig werden will. Unter dem Geschäftsbereich "Meißner Traditionskeramik" sollen die denkmalgeschützten und unter Verwendung von Keramik geschaffenen Bauwerke oder Einzelstücke, wie Zierkeramik, restauriert werden, um die Tradition der Meißner Keramikindustrie fortzusetzen. Die Farben und Glasuren der Biddelia versprechen Langlebigkeit, Witterungsbeständigkeit und einen geringen Pflegeaufwand.¹²³

4.2 keramischer Wirtschaftstandort Meißen?

Um die Bedeutung der keramischen Industrie am Standort Meißen einschätzen zu können, wird zunächst die wirtschaftliche Stellung der Meißner Betriebe in der Stadt Meißen untersucht. Um die keramische Industrie in der Wirtschaft einordnen zu können, ist zu klären, welchem Gewerbe sie angehört. Nach der Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige zählt die Keramikherstellung zum Wirtschaftszweig Nr. 23, der „Herstellung von Glas- und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“. Dieser Wirtschaftszweig gehört seinerseits zum „Abschnitt C - Verarbeitendes Gewerbe“.¹²⁴ Das Statistische Bundesamt definiert das Verarbeitende Gewerbe folgendermaßen:

„Dieser Abschnitt umfasst die mechanische, physikalische oder chemische Umwandlung von Stoffen oder Teilen in Waren. Es handelt sich dabei um Roh- oder Grundstoffe aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden sowie um Erzeugnisse dieses Abschnitts selbst. Die wesentliche Änderung oder Neugestaltung von Waren wird generell als Herstellung von Waren angesehen und dem Verarbeitenden

¹²⁰ siehe Anhang 2.7 bis 2.10

¹²¹ Vgl. <http://www.biddelia.de/sortimente.html>.

¹²² siehe Anhang 1.6: Keramische Fabrik Biddelia Meißen GmbH

¹²³ Vgl. <http://www.biddelia.de/zukunft.html>.

¹²⁴ Vgl. <https://www.destatis.de/static/DE/dokumente/klassifikation-wz-2008-3100100089004.pdf>, S. 186.

Gewerbe zugeordnet. Die Ergebnisse des Herstellungsverfahrens sind entweder Fertigwaren für den Gebrauch oder Verbrauch und Halbwaren zur weiteren Be- oder Verarbeitung.¹²⁵

Zur Herstellung von Keramik werden grundsätzlich natürliche Rohstoffe, wie Ton, Kaolin, Sand und Feldspat genutzt. Hingegen werden für technische Keramik hochreine synthetische Werkstoffe benötigt. Nach Formung und Trocknung folgt schließlich das Brennen im Ofen sowie gegebenenfalls das Glasieren. Nach den Ausführungen des Statistischen Bundesamtes zählt die Keramikindustrie also zum Verarbeitenden Gewerbe.¹²⁶

Zunächst wird die wirtschaftliche Bedeutung der Meißner Keramikbetriebe innerhalb der Stadt betrachtet. Dazu können die Daten der Gemeindestatistik von 2020 für die Stadt Meißen verwendet werden, in welcher statistische Daten des Jahres 2019 im Bereich „Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe“¹²⁷ zusammengefasst sind. Demzufolge sind diesem Bereich 19 Betriebe und 1.868 tätige Personen¹²⁸ zuzuordnen. Insgesamt sind am Arbeitsort in der Stadt Meißen 13.436 Personen erwerbstätig.¹²⁹ In den sechs¹³⁰ Meißner Betrieben werden zusammengerechnet¹³¹ 534 Arbeitnehmer¹³² beschäftigt, wobei ein Großteil (430) auf die Porzellan-Manufaktur entfällt. Dies entspricht lediglich einem Anteil von 3,97% im Vergleich zu den Erwerbstätigen der Stadt. Des Weiteren wurde im Bereich „Bergbau- und Verarbeitendes Gewerbe“ ein Gesamtumsatz von fast 184 Mio. € erwirtschaftet. Die Meißner Betriebe erwirtschaften davon einen Anteil von 19,02% in Höhe von ca. 35 Mio. €. ¹³³ Im Bereich „Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe“ spielt die Keramikindustrie also durchaus eine bedeutende Rolle.

Auch spricht die Vielzahl an Keramik-Handwerkern und Porzellanengeschäften in Meißen für den Standort. Denn im Vergleich zu ähnlich großen und ebenso traditionell geprägten Städten, wie beispielsweise Pirna oder Bautzen wird deutlich, dass sich in Meißen überdurchschnittlich viele kleinere Keramikgeschäfte gebildet haben. Pirna hat mit dem Geschäft von „Barbara Milde Glas, Porzellan & Keramik“ nur einen Vertreter dieser Branche. In Bautzen sind dagegen drei Geschäfte, welche Keramik und Töpferwaren herstellen bzw. verkaufen, vorzufinden.

¹²⁵ <https://www.destatis.de/static/DE/dokumente/klassifikation-wz-2008-3100100089004.pdf>, S. 186.

¹²⁶ Vgl. <https://www.raumprobe.com/de/materialwissen/keramik?tab=definition+keramik>.

¹²⁷ Da in der Statistik die Wirtschaftsbereiche Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe zusammenfasst werden, ist zu beachten, dass, wenn die Daten der keramischen Betriebe Meißen zum Vergleich herangezogen werden, ein bestimmter Anteil dem Bergbau zufällt. Dies ist dahingehend unvermeidbar.

¹²⁸ Die Daten beziehen sich ausschließlich auf die Stadt Meißen zum Stand vom 30.09.2019.

¹²⁹ Vgl.

<https://www.statistik.sachsen.de/Gemeindetabelle/jsp/GMDAGS.jsp?Jahr=2020&Ags=14627140>.

¹³⁰ Mit den sechs Meißner Betrieben sind die Staatliche Porzellan-Manufaktur und die Werke von Ceramaret, TKC - Technische Keramik, Rath, Duravit sowie Bidelia gemeint. Die noch am Standort Meißen bestehende Meissen Keramik GmbH entfällt, aufgrund der Betriebsstilllegung.

¹³¹ Da weder im Internet, noch auf Nachfrage bei den Betrieben von Rath und Duravit statistischen Umsatz- und Beschäftigtendaten für die Werke am Standort Meißen erfasst werden konnten, werden die beiden Betriebe diesbezüglich nicht mit einbezogen.

¹³² siehe Anlage 4.1: Keramische Betriebe in Meißen, 2021

¹³³ siehe ebd.

Dazu zählt die Töpferei von Regina Bernstein, das Keramikgeschäft „Drosselbart“ und „Gerlinde Mecklenburg Lausitzer Keramikwaren“ In Meißen befinden sich zurzeit (Stand Mai 2021) drei Keramiker und fünf Porzellangeschäfte in der Stadt.¹³⁴ Aufgrund der Vielzahl an Keramik- und Porzellangeschäften kann Meißen regional betrachtet durchaus als Keramikstandort bezeichnet werden.

Um die wirtschaftliche Stellung der Meißner Betriebe in Deutschland zu betrachten, werden die Daten aus dem Jahresbericht für Betriebe vom Statistischen Bundesamtes¹³⁵ herangezogen.¹³⁶ In Summe gibt es nach dem Jahresbericht des Statistischen Bundesamtes deutschlandweit 554 keramische Betriebe¹³⁷, wodurch die sechs Meißner Betriebe damit einen Anteil von knapp 1% belegen. Ähnlich geringe Zahlen entstehen, wenn der Jahresumsatz und die Beschäftigtenzahlen verglichen werden. Zusammengerechnet sind ca. 65.000 Arbeitnehmer¹³⁸ in der Keramikbetrieben tätig. Die Meißner Betriebe beschäftigen zusammen 534 Mitarbeiter¹³⁹, was im deutschlandweiten Verhältnis einen Anteil von 0,82% ergibt. Der Umsatz am Standort ist mit ca. 35 Mio.€¹⁴⁰ von 8 Mill.€¹⁴¹ ebenso nur ein Bruchteil (0,44%) der wirtschaftlichen Kraft der keramischen Industrie in Deutschland. (Anhang harte Faktoren) Sicherlich ist zu beachten, dass ohne die Umsatzzahlen der großen Betriebe von Duravit und Rath ein wesentlicher Teil nicht mit in den Vergleich einbezogen wurde. Dennoch kann davon ausgegangen werden, dass selbst wenn alle Meißner Betriebe erfasst werden würden, keine Zahl entstehen würde, die dem Standort Meißen das Prädikat „wichtiger Keramikstandort“ verleihen könnte. Dazu sind die bisherigen Ergebnisse einfach zu gering. Somit wird deutlich, dass die Stadt Meißen hinsichtlich der statistischen Daten in Bezug zur deutschen Keramikbranche nicht als wesentlich bedeutend dargestellt werden kann. Aufgrund der geringen Anteilswerte auf der nationalen Ebene kann daher auf einen Vergleich auf internationaler Ebene verzichtet werden.

¹³⁴ siehe Anlage 2.9: Porzellan- und Keramikindustrie Meißen, 2021

¹³⁵ siehe Anhang 8: Ausschnitt aus dem Jahresbericht für Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen, 2020

¹³⁶ Der Bericht umfasst ausschließlich Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen. Daher dürften für einen validen Vergleich nur entsprechende Betriebe aus Meißen betrachtet werden. So würde die Keramische Fabrik Bidelia mit ihren vier Beschäftigten theoretisch entfallen. Da aber die wirtschaftlichen Zahlen (Beschäftigtenzahl und Umsatz) der Bidelia sowieso nicht entscheidend hoch sind, werden diese trotzdem mit eingerechnet.

¹³⁷ siehe Anlage 4.2: Keramische Betriebe in Deutschland, 2020

¹³⁸ siehe ebd.

¹³⁹ siehe siehe Anlage 4.1: Keramische Betriebe in Meißen, 2021

¹⁴⁰ siehe ebd.

¹⁴¹ siehe Anlage 4.2: Keramische Betriebe in Deutschland, 2020

5. weiche Faktoren

5.1 Entwicklung der Betriebe Meißens in den letzten Jahren

Die historische Entwicklung der Meißner Betriebe wurde bereits ausführlich betrachtet und mit Hilfe von Ausschnittskarten veranschaulicht. Auffällig ist, dass viele der heute bestehenden Betriebe, abgesehen von der Porzellan-Manufaktur, sich in den 90ern in Meißen gegründet bzw. gebildet haben. Dazu zählt Rath, Meissen Keramik und Duravit, welche bereits kurz nach der Wende am Standort produzierten. Auch die „Dr. Merkle Porzellan GmbH“, die im Jahr 2000 als NPM Neue Private Porzellangesellschaft mbH Meissen/Germany neugegründet wurde, entstand 1992 an der Ossietzkystraße. Die TKC und die Ceramaret an der Ziegelstraße folgten dann in den frühen 2000ern. In den letzten 20 Jahren gründeten sich keine neuen Betriebe, was vermuten lässt, dass die Attraktivität Meißens als Keramikstandort nachgelassen hat. Zu erwähnen ist dabei jedoch, dass es zwar zu keinen Neugründungen kam, aber dafür zu erkennen ist, dass größere Unternehmen zunehmend Interesse an den Meißner Betrieben zeigten bzw. zeigen. Zu nennen wäre an dieser Stelle die Ceramaret, die seit 2018 die vorherige MicroCeram weiterführt. Das Unternehmen begründete diese Entscheidung damit, dass „die Präsenz in Deutschland weiter gestärkt werden soll“¹⁴². Der Meißner Betrieb verspricht sich durch den Zusammenschluss eine Markterweiterung. Bisher fanden die Produkte hauptsächlich in Deutschland und Europa ihren Absatz, nun sollen auch die USA und vor allem Asien dazu kommen.¹⁴³

Neben der Ceramaret investierte auch die Cersanit S.A. in einen Meißner Traditionsbetrieb. Nachdem die Meissen Keramik GmbH zuvor bereits von der Unternehmensgruppe „Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG“ geführt wurde, folgte 2010 die Übernahme durch die Cersanit S.A., einer polnischen Aktiengesellschaft. Diese wiederum entschied sich im März 2019, den Betrieb einzustellen, da die Produktion in Deutschland unrentabel sei. Dennoch beabsichtigte das Unternehmen, seine Produkte weiterhin unter „Meissen Keramik“ zu verkaufen. Insbesondere, weil die Firma bereits einen jahrelangen juristischen Streit mit der Staatlichen Porzellanmanufaktur um die Wortmarke Meissen führte und diesen auch indirekt gewann. Nach den Aussagen der Manufaktur von 2017 sei zwischen den Parteien eine Vereinbarung in Form eines Vergleiches getroffen worden, welche eine Existenz beider Marken ohne Verwechslungsgefahr und negative Imagewirkung für die Marke ermöglicht.¹⁴⁴ Nach der Bekanntgabe der Betriebsschließung im Jahr 2019, kam wenig überraschend die Vermutung auf, dass

¹⁴² <https://www.ceramaret.ch/de/unser-unternehmen/pr%C3%A4sentation>.

¹⁴³ Vgl. <https://www.saechsische.de/microceram-will-nach-uebernahme-kraeftig-wachsen-3934577.html>.

¹⁴⁴ Vgl. <https://www.saechsische.de/plus/keramik-5085969.html>.

Cersanit den Standort Meißen möglicherweise nur übernommen habe, um sich die prestigeträchtige Marke zu sichern.¹⁴⁵

Abgesehen von dieser Spekulation, spricht allein die Tatsache, dass eine international auftretende Unternehmensgruppe die Marke „Meissen Keramik“ zur Vermarktung ihrer Produkte nutzt, für deren Wert. Sicherlich ist dies nicht besonders förderlich für das Keramikimage der Stadt und die Einzigartigkeit der Wortmarke Meissen, dennoch zeugt es von der Bedeutung als Keramikstandort.

Die Betriebsstilllegung des Meißner Werkes bedeutet aber auch das Ende der Meißner Plattenindustrie, welche seit Mitte des 19. Jahrhunderts die Wirtschaft der Stadt prägte. Die Vorgänger der Meissen Keramik GmbH, die bekannten Teichert-Werke, waren zwischen den beiden Weltkriegen in der Kachelofen- und Wandplattenindustrie Marktführer in Deutschland¹⁴⁶ und trugen maßgeblich dazu bei, dass die Marke Meissen in Verbindung mit Keramik bekannt wurde. Somit stirbt für Meißen ein großer Teil Keramikgeschichte einfach weg.

Diese Negativentwicklung könnte sich höchstwahrscheinlich fortsetzen, da dem Keramikstandort womöglich ein weiterer Meißner Traditionsbetrieb in Zukunft verloren geht. Die Rede ist von der keramischen Fabrik Bidelia Meißen GmbH, welche bisher noch zu den wenigen Meißner Betrieben gehört, die auf eine Vergangenheit bis zu den Anfängen der Meißner Keramikgeschichte Mitte des 19. Jahrhunderts blicken kann. Auf Nachfrage bei Herrn Bierstedt, dem Geschäftsführer der Bidelia, sucht der Betrieb dringend nach einem Nachfolger. Ansonsten müsste die Bidelia in naher Zukunft geschlossen werden. Zwar sei der Betrieb rentabel und eine Expansion gut möglich, jedoch erzwingen der Mangel an geeigneten Fachkräften die Einstellung der Produktion.¹⁴⁷

Neben den beiden Betrieben an der Fabrikstraße hatte sich zuvor bereits die NPM Neue Private Porzellanengesellschaft mbH Meissen/Germany im Jahr 2018 entschlossen, ihre Produktion in Meißen aufzugeben. Laut der Geschäftsführung seien private Gründe ausschlaggebend gewesen. Der Betrieb hat sich einem Keramikunternehmen in Neukirch in der Lausitz angeschlossen.¹⁴⁸ Die NPM war neben der Porzellan-Manufaktur Meissen der größte Betrieb für Geschirr- und Zierporzellan in Meißen. Zwar blieb die Produktionshalle mit Übernahme durch die TKC-Technische Keramik GmbH dem keramischen Gewerbe erhalten, ein Verlust für die Meißner Porzellanindustrie war es aber in jedem Fall.

¹⁴⁵ Vgl. <https://www.saechsische.de/plus/cersanit-wollte-nur-die-marke-5085975.html>.

¹⁴⁶ Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 3–4.

¹⁴⁷ siehe Anhang 1.6: Keramische Fabrik Bidelia Meißen GmbH

¹⁴⁸ Vgl. <https://www.saechsische.de/npm-gibt-ihre-produktion-in-meissen-auf-3838776.html>.

5.2 Keramik und Porzellan im Stadtbild Meißens

Wenn das Stadtbild Meißens genauer betrachtet wird, sind sowohl historische Hinterlassenschaften, als auch neue Hinweise erkennbar, welche die Stadt als Porzellan- bzw. Keramikstandort repräsentieren. Zunächst wird betrachtet, inwieweit Keramik als Werkstoff in den Meißner Straßen und Gebäuden vertreten ist. Im Gegensatz zum Porzellan wurde und wird Keramik auch in Form von Ofen- und Wandplatten als Baumaterial genutzt. Daher sind in Meißen noch etliche Überbleibsel der keramischen Geschichte der Stadt in Form von Baukeramik wiederzufinden.

Ein Beispiel dafür ist das alte Verwaltungsgebäude am Neumarkt¹⁴⁹ mit seinem baukeramischen Fassadenschmuck. Es ist in das Einkaufszentrum „Neumarkt Arkaden“ integriert, welches erst 2012¹⁵⁰ auf dem Gelände des ehemaligen Plattenwerkes errichtet wurde. An dem denkmalgeschützten Gebäude sind an der Fassade türkisgrüne Wandplatten angebracht. Ähnlich grüne Fliesen sind auch in der Empfangshalle am Bahnhof Meißen¹⁵¹ verbaut, die von der SOMAG gefertigt wurden. Auch am Verwaltungsgebäude der Meissen Keramik GmbH¹⁵² an der Fabrikstraße 9/10 ist ein Baukeramikfries vorhanden, welcher ursprünglich zum Werk am Neumarkt gehörte. Nach der Privatisierung des Betriebes 1992 wurde das Plattenwerk am Neumarkt abgerissen und der Baukeramikfries an das Gebäude in der Fabrikstraße angebracht.¹⁵³ Die großen dunkelroten Tonvasen¹⁵⁴ im Meißner Krematorium wurden ebenfalls in den Teichert-Werken hergestellt.¹⁵⁵

Die Johanneskirche trägt ebenso ein Stück Meißner Keramikgeschichte im Inneren. Anlässlich der Einweihung der Kirche am 24.10.1898 wurde der Altar¹⁵⁶ von der Firma SOMAG und die Kanzel¹⁵⁷ von der Ofen- und Porzellanfabrik „Ernst Teichert“ hergestellt. Der Altar und die Kanzelverkleidung bestehen vollständig aus Steingut. Für die Farbgestaltung wurden die eigens produzierten Majolikafarben verwendet.¹⁵⁸

Keramik bzw. die keramischen Glasuren sind auch in den alten Fabrikgebäuden¹⁵⁹ der Biddelia sowie dem dazugehörigen ehemaligen Beamtenhaus¹⁶⁰ mit Garage¹⁶¹ auf der Brauhaustraße

¹⁴⁹ siehe Anhang 2.1: Verwaltungsgebäude am Neumarkt, Baukeramik

¹⁵⁰ Vgl. <https://neumarkt-arkaden.eu/center.html>.

¹⁵¹ siehe Anhang 2.2: Empfangshalle Bahnhof Meißen, Baukeramik

¹⁵² siehe Anhang 2.3: Verwaltungsgebäude „Meissen Keramik GmbH“, Baukeramik

¹⁵³ Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 17.

¹⁵⁴ siehe Anhang 2.4: Krematorium Meißen, Tonvasen

¹⁵⁵ Vgl. https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Krematorium_Meißens&oldid=211813712.

¹⁵⁶ siehe Anhang 2.5: Johanneskirche, Altar

¹⁵⁷ siehe Anhang 2.6: Johanneskirche, Kanzel

¹⁵⁸ Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 37, 46.

¹⁵⁹ siehe Anhang 2.7: Biddelia Fabrikgebäude, Baukeramik

¹⁶⁰ siehe Anhang 2.9: ehemaliges Beamtenhaus der Biddelia, Baukeramik

¹⁶¹ siehe Anhang 2.10: Garage vom ehemaligen Beamtenhaus, Baukeramik

zu finden, die durch ihre glänzende und bunt gestaltete Fassade besonders auffallen. Ebenfalls eine Hinterlassenschaft von der Biddelia bzw. von Dr. Felix Ohm ist die Ohm'sche Villa an der Hafestraße 27. Heute wird die Villa als Dorinth Parkhotel Meißen¹⁶² betrieben¹⁶³.

Unter Betrachtung, inwieweit Porzellan im Meißner Stadtbild vorgestellt wird, zeigen sich offensichtliche Unterschiede im Vergleich zur Repräsentation von Keramik. Sowohl von außen sichtbar und akustisch erlebbar ist das berühmte Porzellanglockenspiel¹⁶⁴. Die 37 Glocken aus Meissener Porzellan im Turm der Frauenkirche erklangen erstmals am 01.06.1929. Bereits im 18. Jahrhundert wurden auf Wunsch August des Starken erste Versuche der Erstellung eines Porzellanglockenspiels unternommen, welche jedoch an der schlechten Akustik scheiterten. Im Jahr 1926 beauftragte der damalige Direktor der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Max Adolf Pfeiffer den Künstler Emil Paul Börner, ein Porzellanglockenspiel anlässlich der Jahrtausendfeier der Stadt Meißen anzufertigen.¹⁶⁵

Porzellanglocken sind auch im Meißner Krematorium¹⁶⁶ zu finden. Im Jahre 1932 wurde ebenfalls von Emil Paul Börner ein Porzellanglockengeläut mit zunächst vier Glocken aus Meißner Porzellan eingebaut. Im Jahr 1938 wurde das ehemalige Geläut in ein Glockenspiel mit sechs Glocken umgewandelt. Das Glockenspiel, welches noch genutzt wird, befindet sich im Chorraum oberhalb der Aussegnungshalle und ist somit nicht direkt sichtbar.¹⁶⁷

Börner wirkte ebenso an der Umgestaltung der Nikolaikirche zur Gedenkstätte der Opfer des ersten Weltkrieges mit. Heute sind in der Nikolaikirche am Neumarkt neben porzellanernen Gedenktafeln¹⁶⁸ auch die weltweit größten Figuren aus Meissener Porzellan ausgestellt.¹⁶⁹ Weitere Beispiele, wie die schwebende Christusfigur¹⁷⁰ in der katholischen St. Benno Kirche¹⁷¹ als auch das Kruzifix und die Altarleuchter¹⁷² im Dom zu Meißen¹⁷³, welche alle aus Meissener Porzellan gefertigt wurden, zeigen, dass Porzellan in den Meißner Kirchen durchaus präsent ist.

Aber auch anderweitig versucht die Stadt Meißen, Porzellan als Identifikationsmerkmal im Stadtbild greifbarer zu machen. Jeder, der die Altstadtbrücke überquert, kann, wenn er zumindest ansatzweise in Richtung Albrechtsburg schaut, den sogenannten Kaendlerbrunnen¹⁷⁴ am

¹⁶² siehe Anhang 2.11: Dorinth Parkhotel Meißen, Baukeramik

¹⁶³ Vgl. <https://hotel-meissen.dorint.com/de/>.

¹⁶⁴ siehe Anhang 2.12: Frauenkirche Meißen, Porzellanglockenspiel

¹⁶⁵ Vgl. Naumann 2009, S. 263–264.

¹⁶⁶ siehe Anhang 2.13: Krematorium Meißen, Porzellanglockenspiel

¹⁶⁷ Vgl. https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Krematorium_Meißen&oldid=211813712.

¹⁶⁸ siehe Anhang 2.14: Nikolaikirche, Gedenktafeln

¹⁶⁹ Vgl. <https://sankt-afra-meissen.de/unsere-gemeinde/kirchen-und-kapellen/50-st-nikolai-kirche>.

¹⁷⁰ siehe Anhang 2.15: St. Benno Kirche, schwebende Christusfigur im Hintergrund

¹⁷¹ Vgl. [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Benno_\(Meißen\)&oldid=211011606](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Benno_(Meißen)&oldid=211011606).

¹⁷² siehe Anhang 2.16: Dom zu Meißen, Kruzifix und Altarleuchten

¹⁷³ Vgl. https://www.dresden-und-sachsen.de/dresdner_umland/meissen_albrechtsburg_dom.htm.

¹⁷⁴ siehe Anhang 2.17: Kaendlerbrunnen

linkselbischen Brückenkopf erblicken. Auf dem roten Granitsockel des Zierbrunnens thront ein Kasuar, der nach dem Modell von Johann Joachim Kaendler, einem der bedeutendsten Modelleure der Porzellan-Manufaktur, gefertigt wurde. Der Kasuar bestand ursprünglich einmal aus Porzellan. Jedoch wurde der Riesenvogel bereits zwei Mal gestohlen bzw. zerstört. Daher wurde der echte aus Porzellan bestehende Kasuar ins Rathaus umgesiedelt und an dessen Stelle eine Kunststoff-Kopie gesetzt.¹⁷⁵ Der Brunnen wurde auf dem Kaendlerpark anlässlich des 250. Gründungsjubiläums der Porzellanmanufaktur im Jahr 1960 aufgestellt.¹⁷⁶ Der porzellanweiße Kasuar¹⁷⁷ steht, selbst wenn er nur eine künstliche Nachbildung ist, sinnbildlich für das Meissener Porzellan und die Manufaktur. Es gibt sicherlich geeignetere Orte, wie beispielsweise der Marktplatz, wo das Kunstwerk bzw. Porzellan zentraler und auffälliger platziert werden könnte. Dennoch ist der Kaendlerbrunnen ein wichtiges Indiz dafür, dass die Stadt Porzellan im öffentlichen Raum präsentieren und damit Meißen als Porzellanstadt repräsentieren will.

Ebenso nicht selbst aus Porzellan bestehend, aber dennoch dem Porzellan zuzuordnen, ist das Böttger-Denkmal¹⁷⁸ auf der gegenüberliegenden Straßenseite von der Porzellan-Manufaktur. Auf dem Sockel befindet sich eine Bronze-Büste von Johann Friedrich Böttger, dem Erfinder des ersten europäischen Porzellans. Damit verbindet jeder Betrachter das Denkmal direkt mit dem Meissener Porzellan.¹⁷⁹

Ein weiteres Beispiel wie Porzellan in Meißen erlebbarer gemacht werden kann, entstand 2018 an der Hauswand der Görnischen Gasse 35. Eine Mischung aus Street Art und Porzellankunst, geschaffen von Künstler Olaf Fieber, stellt die erste Etappe für den sogenannten Porzellanpfad¹⁸⁰ Meißens dar, welcher in Zukunft die Sehenswürdigkeiten der Stadt verbinden soll. Entstanden ist die Idee bei dem Wettbewerb „Ab in die Mitte“, an dem die Stadt Meißen im Jahr 2015 mit der Projektidee eines „Porzellan-Erlebnisweges“ teilnahm und gewann. Auf dem Wandbild von Olaf Fieber ist der Pfad „von der Porzellan-Manufaktur über die Görnische Gasse, zum Tuchmachertor an der Frauenkirche entlang, weiter zum Torhaus, zum Heinrichsplatz und schließlich am bekannten Porzellan-Kasuar vorbei über die Elbe zur Ohm’schen Villa“ abgebildet. Die einzelnen Sehenswürdigkeiten sind mit einem runden Kleinkunstwerk aus Porzellan versehen.¹⁸¹

Es wird deutlich, dass Porzellan in der Stadt im Gegensatz zur Keramik in einer künstlerischen Form präsentiert wird. Die keramischen Sehenswürdigkeiten wirken eher wie Bauteile einer

¹⁷⁵ Vgl. <https://www.saechsische.de/der-kasuar-ist-zurueck-3214449.html>.

¹⁷⁶ Vgl. Naumann 2009, S. 156.

¹⁷⁷ Ein Kasuar ist ein großer flugunfähiger Vogel aus der Ordnung der Laufvögel. Vgl. <https://www.biologie-seite.de/Biologie/Kasuare>.

¹⁷⁸ siehe Anhang 2.18: Böttger-Denkmal

¹⁷⁹ Vgl. Naumann 2009, S. 42.

¹⁸⁰ siehe Anhang 2.19: Porzellanpfad Görnischen Gasse

¹⁸¹ Vgl. <https://www.stadt-meissen.de/WandbildGoernischeGasse.html>.

früheren Zeit, welche zwar existieren, aber nicht wirklich beachtet werden. Zudem ist anhand der Karte¹⁸² ersichtlich, dass Porzellan vor allem in der Altstadt also auf der touristischen Seite der Stadt präsent ist, während die Keramik eher dezentral und rechtselbig gelegen ist. Außerdem ist auffällig, dass sich an den keramischen Hinterlassenschaften keine Hinweistafeln oder Ähnliches befinden, die Interessierte über die Geschichte des Gebäudes bzw. dessen Fassadenschmuck aufklären. Selbst dem denkmalgeschützten Verwaltungsgebäude am Neumarkt kommt diesbezüglich wenig Aufmerksamkeit zuteil. Lediglich die Ohmsche Villa bzw. das heutige Dorinth Parkhotel weist auf ihrer Webseite auf die Keramikvergangenheit hin.¹⁸³ Das zeigt, dass die Keramikgeschichte in der Stadt weniger im Fokus steht als die des Porzellans.

5.3 Darstellung der Stadt als Keramikstandort

Um die Bedeutung von Porzellan und Keramik für die Stadt Meißen beurteilen zu können, kann untersucht werden, wie sich die Stadt selbst nach außen präsentiert. Auf der Website der Stadt ist im Unterpunkt „Wirtschaft“ ein Beitrag zum „Keramikstandort Meißen“ veröffentlicht. Als zentrale These wird behauptet, dass Meißen zu den weltweit wichtigsten Standorten für Porzellan und die keramische Industrie gehöre. Die Aussage wird damit begründet, dass die Stadt über ein breit aufgestelltes Branchenspektrum an Keramikbetriebe verfügt und auf eine weitreichende Historie zurückblicken kann. Dem virtuellen Besuchen werden die Meißner Betriebe und deren Produkte anhand eines Kartenausschnittes von Meißen vorgestellt. Zudem wird noch die historische Entwicklung des Keramikstandortes von der Erfindung des Porzellans bis 2011 stichpunktartig beschrieben.¹⁸⁴ Demzufolge präsentiert sich die Stadt in diesem Webauftritt nicht nur als Porzellan-, sondern auch als Keramikstandort. Jedoch steht im Kopfbereich der Website der Stadt, also gemeint ist der gesamte Webauftritt, der Gruß „Willkommen in der Porzellan- und Weinstadt Meißen“. Dem ist unter anderem noch ein Teller mit der blauen Schwertermarke und der Aufschrift „MEISSEN Manufaktur seit 1710“ beigefügt. In der Außendarstellung der Website ist also eher das Porzellan im Mittelpunkt.

Des Weiteren kann untersucht werden, wie die Stadt Meißen Touristen vorgestellt wird. Als möglicher Anhaltspunkt kann die Route des Touristenbusses betrachtet werden. Die Stadtrundfahrt in Meißen wird mit Kleinbussen geregelt, um auch die engen Gassen der Altstadt passieren zu können. Die Busse fahren täglich, aber nur vom 02.04. bis 31.10. des Jahres. Die Route verläuft in der Altstadt von der Manufaktur, zum Neumarkt bis zur Albrechtsburg. Zwischenstopps sind der Roßmarkt, der Markt, das Cafe Zieger sowie die Burgstuben.¹⁸⁵ Erwartungsgemäß wird den Touristen die historische Altstadt gezeigt, wo wie bereits festgestellt,

¹⁸² siehe Anlage 3: Porzellan und Keramik im Meißner Stadtbild, 2021

¹⁸³ Vgl. <https://hotel-meissen.dorint.com/de/>.

¹⁸⁴ Vgl. <https://www.stadt-meissen.de/keramikstandort-meissen.html>.

¹⁸⁵ Vgl. https://www.vg-meissen.de/download/stadtrundfahrt_meissen_2021_web.pdf.

vor allem das Porzellan präsent ist. Ein Hinweis dafür, dass sich die Stadt, entgegen ihrem Anspruch als Keramikstadt, eher ausschließlich als Porzellanstadt darstellt.

Die von der Stadt angebotenen Stadtführungen verdeutlichen diesen Verdacht. Zwar werden aufgrund der aktuellen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie bis auf weiteres keine Stadtrundgänge durchgeführt, dennoch sind die möglichen Führungen auf der Webseite der Stadt Meißen aufgelistet. Grundsätzlich können Einzel- oder Gruppenführungen gebucht werden, wobei manche Rundgänge nur zu bestimmten Jahreszeiten durchgeführt werden. Beispielsweise ist ein „Glühweinbummel“ ausschließlich im November und Dezember buchbar. Bei einem Großteil der Führungen steht der Meißner Wein im Vordergrund, während sich der Rest der Angebote vorwiegend auf die Altstadt fokussiert. Es gibt aber auch Rundgänge die speziell das Meissener Porzellan und die Porzellanmanufaktur thematisieren. Dazu zählt die Tour „Auf den Spuren des Meissener Porzellans“ und der Stadtrundgang mit Besuch der Erlebniswelt Haus MEISSEN. Zudem sind Rundgänge mit Führungen in der Albrechtsburg, Frauenkirche oder auch der Nikolaikirche in Angebot¹⁸⁶, welche, wie bereits erwähnt, ebenso in Verbindung zum Porzellan stehen. Dies deutet wieder daraufhin, dass Porzellan für den Tourismus in Meißen eine größere Bedeutung darstellt als die keramische Industrie.

Dass Keramik dennoch in Meißen ausgestellt wird, beweist der Meißner Töpfermarkt, der vom Gewerbeverein Meißen in Zusammenarbeit mit der Stadt Meißen einmal im Jahr veranstaltet wird. Bereits seit 1992 bieten Töpfer, Keramiker und Kunsthandwerker aus ganz Deutschland ihre gefertigten Produkte an.¹⁸⁷

Meissener Porzellan ist auch in Museen und Ausstellungen in Meißen präsent. An der Stelle ist speziell das Porzellan-Museum der Porzellan-Manufaktur zu nennen, welches bereits 1916 eröffnet wurde. Das im Haus MEISSEN befindliche Museum wurde 2005 um einen Neubau erweitert. Es beherbergt die weltweit größte Sammlung Meissener Porzellans, von der etwa 3.000 Exponate in der Schauhalle ausgestellt werden. Im Museum können Besucher die Herstellung des Meissener Porzellans nacherleben und an Mal- und Kreativseminaren teilnehmen. Zudem wird auch in der Albrechtsburg, als ehemalige Produktionsstätte, Porzellan unter dem Titel „Albrechtsburg Meissen. Das ist die Höhe! - Baukunst, Macht und Porzellan in Deutschlands ältestem Schloss“ thematisiert.¹⁸⁸ Ab und zu wird auch im Stadtmuseum auf dem Heinrichsplatz Porzellan in einer Sonderausstellung gezeigt. Beispielsweise wird bis zum Oktober 2021 eine Ausstellung mit dem Thema „Silberglanz & weiße Erde – Bergbau in Meißen und im Meißner Land“ gezeigt, welche unter anderem Kaolin und damit einen wichtigen Rohstoff zur Herstellung des weißen Goldes der Sachsen behandelt.¹⁸⁹

¹⁸⁶ Vgl. <https://www.touristinfo-meissen.de/stadtfuehrungen-fuer-gruppen.php>.

¹⁸⁷ Vgl. <https://www.meissner-toepfermarkt.de/>.

¹⁸⁸ Vgl. https://www.stadt-meissen.de/museen-und-galerien.html#a_2432.

¹⁸⁹ Vgl. <https://www.stadt-meissen.de/stadtmuseum.html>.

Überraschenderweise wurde auch der Keramikgeschichte der Stadt Rechnung getragen. Aus privater Initiative wurde ein virtuelles Teichertmuseum erstellt, wo der Besucher in einem virtuellen Rundgang die Keramikgeschichte, vorrangig die der Meißner Teichertwerke und der SO-MAG anschauen kann. Die ausgewählten Ausstellungsstücke, welche Teil einer privaten Teichert-Sammlung sind, geben einen Einblick in die Produktionspalette, die Vielfalt der Produkte und deren künstlerischen Anspruch.¹⁹⁰ Der Internetnutzer kann zwischen verschiedene Kategorien von der Historie der Betriebe bis zu deren Hinterlassenschaften in Form von Öfen, Vasen, Fliesen oder Baukeramik wählen.¹⁹¹ Den Rezensionen auf der Website nach zu urteilen, trifft die Idee auf positives Feedback. Außerdem ist interessant, dass sich viele Nutzer kritisch gegenüber der bisherigen Darstellung der Meißner Keramikgeschichte äußern. Folgende Zitate bestätigen die Vermutung, dass Keramik Meißen offensichtlich unterrepräsentiert ist.

Der Nutzer Rene Büchner aus München schrieb am 22.04.2021: „Ich bin selbst Sammler von Porzellan, aber dieses Museum ist für mich eine Erweiterung meines Wissens. Bislang war Teichert für mich nur eine Randmarke neben den Schwertern.“

Der Nutzer Andreas Ollesch aus Dresden schrieb am 19.02.2021 „Schade das die Stadt Meissen nicht mehr für die Erinnerung an die große Teichert Tradition tut, ich nenne nur das vernachlässigte Teichert Grab. Auch sonst müsste es in der Stadt eine Dauerausstellung mit Teichert Exponaten geben.“

Der Nutzer Fabian Bernhard aus Meißen schrieb am 01.12.2020 „Die Geschichte und Bedeutung der Keramikindustrie abseits der staatlichen Porzellanmanufaktur kommt, auch in Meißen selber, leider viel zu kurz.“¹⁹²

Einen weiteren Hinweis dafür, wie die Stadt sich nach außen präsentiert, könnte die Straßenausschilderung in Meißen bieten. Derzeitige Straßennamen, die einen direkten Bezug zur Keramik haben, sind der Teichertring, die Melzerstraße und gegebenenfalls noch der Tonberg. Die Melzerstraße wurde nach dem Erfinder der „Meißner Patentkachel“ Gottfried Heinrich Melzer benannt. Dieser galt unter anderem als Initiator der Kachelindustrie in Meißen. Die Erschließungsstraße am ehemaligen Werk 4 an der Dresdner Straße wurde mit Beschluss des Stadtrates 1994 „Teichertring“ benannt.¹⁹³ Zudem sind manche Straßennamen durch Umbenennung entfallen, wie beispielsweise die Teichertstraße (heutige Berglehne), der Töpfermarkt (heutige Heinrichsplatz) sowie der Saxoniaplatz¹⁹⁴ (heutige Franz-Adam-Beyerlein-Platz).¹⁹⁵

¹⁹⁰ Vgl. <http://teichertmuseum-meissen.de/>.

¹⁹¹ Vgl. <http://teichertmuseum-meissen.de/objektkategorien/>.

¹⁹² <http://teichertmuseum-meissen.de/gaestebuch/>.

¹⁹³ Vgl. Verein für Geschichte der Stadt Meißen 2000, S. 63.

¹⁹⁴ Der Saxoniaplatz befand sich früher in der Nähe des ehemaligen Werksgelände der Saxonia (siehe heutiger Franz-Adam-Beyerlein-Platz). Daher ist zu mutmaßen, dass die Saxonia dahingehend namenspägend wirkte.

¹⁹⁵ Vgl. Naumann 2009, S. 409–410.

Dem gegenüber steht die Böttgerstraße, die zu Ehren von Johann Friedrich Böttgers, dem Erfinders des Meißner Porzellans, benannt wurde¹⁹⁶ und die Kändlerstraße, welche ihren Namen im Jahr 1905 erhielt. Johann Joachim Kaendler war ein bedeutender Modelleur und Bildhauer der Meißner Porzellanmanufaktur.¹⁹⁷ Diese beiden Straßen sind die einzigen, die eine direkte namentliche Verbindung zum Porzellan und der Manufaktur haben. Somit ist erkennbar, dass hinsichtlich der Straßennamen ein nahezu ausgeglichenes Verhältnis zwischen Porzellan und Keramik besteht. Hinzuzufügen ist jedoch, dass in der gesamten Altstadt Wegweiser zur Manufaktur aufgestellt sind. Dies verstärkt die Erkenntnis, dass Porzellan bzw. die Manufaktur als touristische Attraktion viel stärker im Mittelpunkt steht als die Keramik. Die sich am Stadteingang befindlichen Schilder, welchen den Verkehrsteilnehmern in Meißen willkommen heißen, geben keinen Hinweis auf eine Porzellan- bzw. Keramikstandort.

Um den Stellenwert der Keramik in Meißen zu erhöhen, arbeitet die Stadt an verschiedenen Lösungsansätzen. Martin Schuster von der Wirtschaftsförderung ist der Meinung, dass es am sinnvollsten sei, wenn zunächst alle Unternehmen „an einen Tisch“ zusammengebracht werden. „Ziel soll es sein, die Gemeinsamkeiten in der Fertigung, in der Forschung zu suchen und Partizipationsmöglichkeiten zu ermitteln.“ Er könnte sich beispielsweise vorstellen, dass eine Art Keramikzentrum gegründet wird, wo sich die keramischen Unternehmen jeweils vorstellen würden. So könnte man Interessierten die keramischen Anwendungsgebiete und die Tätigkeiten in Form von Forschungsangeboten, Fortbildungen oder durch einen Lehrunterricht vorstellen. Des Weiteren hat sich im letzten Jahr eine sogenannte Keramikkommission gegründet, welche bisher coronabedingt etwas kürzertreten musste. Primäres Ziel der Sache ist es, die Wahrnehmung von Keramik im öffentlichen Raum zu verstärken und diese greifbar und erlebbar in der Stadt einzubringen. Dazu sollen Ansätze besprochen werden, wie das Werkstück Keramik neben dem Porzellan besser dargestellt werden kann.¹⁹⁸ Dies lässt daraus schließen, dass die Stadt die Problematik erkannt hat und sich damit zumindest auseinandersetzt.

5.4 Präsenz der Stadt Meißen als Keramikstandort auf nationaler bzw. internationaler Ebene

Die Stadt Meißen gibt an, zu den weltweit wichtigsten Keramikstandorten zu zählen. Dazu ist zunächst zu bewerten, inwieweit die Stadt Meißen in Bezug zur keramischen Industrie in Deutschland wahrgenommen wird. Ein Maßstab, ob die Meißner Keramikbetriebe auf nationaler bzw. internationaler Ebene als „wichtig“ anzusehen sind, würde die Ceramitec in München bieten, die größte Keramikmesse Deutschlands. Sie gilt als internationaler Treffpunkt von Herstellern, Anwendern und Wissenschaftlern der Keramikindustrie. Auf der viertägigen

¹⁹⁶ Vgl. ebd., S. 42.

¹⁹⁷ Vgl. ebd., S. 158.

¹⁹⁸ siehe Anhang 10.2: Interview mit Herrn Schuster

Messe stellen über 600 Aussteller aus aller Welt und aus allen Keramikbranchen von der klassischen Keramik über die Industriekeramik bis zur Technischen Keramik und der Pulvermetallurgie vor.¹⁹⁹ Die letzte Ceramitec war im Jahr 2018, wo unter anderem die MicroCeram²⁰⁰ als Meißner Betrieb teilgenommen hatte, welche mittlerweile unter Ceramaret firmiert. Die Aktiengesellschaften Duravit²⁰¹ und Rath²⁰² waren ebenso auf der Messe vertreten, aber als Großkonzern und nicht direkt als Meißner Produktionsstandort. Daher kann durchaus davon ausgegangen werden, dass Meißen auf der Ceramitec zumindest ansatzweise vertreten ist.

Die Meißner Betriebe sind ebenso international tätig. Die Aktiengesellschaften Rath, Duravit oder Ceramaret haben in Deutschland und in anderen Ländern noch Produktionsstandorte. Die Meissen Keramik GmbH und die Ceramaret wurden, wie bereits erwähnt, von europäischen Aktiengesellschaften aufgekauft. Das zeigt, dass die Meißner Betriebe für ausländische Unternehmen einen attraktiven Produktionspartner darstellen. Auch das Keramik-Institut wurde bereits in Form von Projekten neben europäischen Ländern auch in den USA, in Ägypten, Südafrika sowie China und Indien international aktiv.²⁰³

Inwieweit Meissener Porzellan auf dem Privatanbietermarkt vertreten ist, kann über das Online-Portal eBay-Kleinanzeigen²⁰⁴ herausgefunden werden. Unter dem Suchbegriff „Meissener Porzellan“ werden fast 5000²⁰⁵ Ergebnisse²⁰⁶ angezeigt, welche sowohl Angebote, als auch Gesuche beinhalten. Das Angebot reicht von Porzellan für Tisch und Tafel, über Vasen bis zu ausgefallenen Sammlerstücke.²⁰⁷ Vergleichsweise sind beim Suchbegriff „Porzellan“ über 300.000²⁰⁸ Angebote²⁰⁹ zu finden, was verdeutlicht, dass Meissener Porzellan keinen großen Anteil am Privatanbietermarkt hat. Jedoch steht das Meissener Porzellan als bekannte Porzellanmarke auch nicht für Quantität, sondern nach dem Anspruch der Manufaktur für höchste Qualität²¹⁰, welche sich natürlich auch im Preis widerspiegelt. Erst kürzlich wurde beispielsweise ein Porzellanteller bei einer Auktion für einen Preis von über 12.000 € versteigert.²¹¹

¹⁹⁹ Vgl. <https://www.ceramitec.com/de/messe/informieren/daten-fakten/>.

²⁰⁰ Vgl. <https://exhibitors.ceramitec.com/de/aussteller/aussteller-marken/aussteller-und-marken/ID/795486/action/detail/controller/Exhibitors/>.

²⁰¹ Vgl. <https://exhibitors.ceramitec.com/de/aussteller/aussteller-marken/aussteller-und-marken/ID/821654/action/detail/controller/Exhibitors/>.

²⁰² Vgl. <https://exhibitors.ceramitec.com/de/aussteller/aussteller-marken/aussteller-und-marken/ID/772519/action/detail/controller/Exhibitors/>.

²⁰³ Vgl. <https://www.keramikinstitut.com/referenzen.html#I2>.

²⁰⁴ Bei Ebay-Kleinanzeigen können sowohl private, als auch gewerbliche Anbieter ihre Angebote oder Gesuche einstellen. Die Privatanbieter sind mit Abstand am häufigsten vertreten.

²⁰⁵ siehe Anhang 11.1: Suchbegriff „Meissener Porzellan“

²⁰⁶ Natürlich stimmen nicht alle angezeigten Suchergebnisse zweifelsohne mit dem eingegebenen Suchbegriff überein. Daher stellen die Ergebnisszahlen lediglich eine Orientierungshilfe dar.

²⁰⁷ Vgl. <https://www.ebay-kleinanzeigen.de/s-meissener-porzellan/k0>.

²⁰⁸ siehe Anhang 11.2: Suchbegriff „Porzellan“

²⁰⁹ Vgl. <https://www.ebay-kleinanzeigen.de/s-porzellan/k0>.

²¹⁰ Vgl. <https://www.meissen.com/de/uber-die-manufaktur>.

²¹¹ Vgl. <https://www.saechsische.de/meissen/kultur/meissens-glanz-fuer-preussens-gloria-5444216-plus.html>.

Hinsichtlich der internationalen Bedeutung von Meißen ist noch zu erwähnen, dass Meißen auf eine über 30jährige Städtepartnerschaft mit der japanischen Stadt Arita zurückblicken kann. Schon seit langer Zeit ist Arita bekannt als Porzellanstadt, in welcher im Jahre 1616 Kaolin entdeckt wurde. Durch diesen Fund wurde in Japan zum ersten Mal Porzellan hergestellt.²¹² Martin Schuster von der Wirtschaftsförderung der Stadt Meißen bezeichnete Arita hinsichtlich des Porzellans als das Pendant zu Meißen.²¹³

Bezüglich der Präsenz der Stadt Meißen als Keramikstandort auf nationaler bzw. internationaler Ebene wurden keine eindeutigen Indizen erkannt, die diesen Anspruch sicher bestätigen können. Sicherlich gilt Meißen in der Region bzw. in Sachsen als Keramik- oder zumindest als Porzellanstandort, im nationalen oder auch weltweiten Bezug ist die Stadt wohl aber nicht als wesentlich wichtiger Keramikstandort angesehen. Die Stadt selbst konnte neben dem bereits Genannten keine weiteren Erkenntnisse beifügen, die für eine weitreichendere Bedeutung sprechen.

²¹² Vgl. <https://www.stadt-meissen.de/10540.html>.

²¹³ siehe Anhang 10.2: Interview mit Herrn Schuster

6. Keramik- und Porzellanstandort Meißen - Anspruch und Wirklichkeit

Die These der Bachelorarbeit lautete, dass die Stadt Meißen einer der weltweit wichtigsten Standorte für Porzellan und die keramische Industrie ist. Dabei ergab sich die These aus der Webseite der Stadt, in welcher Meißen als Keramikstandort bezeichnet wurde. Diese These galt es zu falsifizieren, um schließlich aufzuzeigen, dass Meißen nicht wirklich als Keramikstandort bezeichnet werden kann. Meine Aufgabe bestand also darin, zu prüfen, ob die Stadt ihrem Anspruch gerecht wird. Dabei sollte anhand von harten und weichen Faktoren untersucht werden, ob einerseits Meißen als keramischer Wirtschaftsstandort anzusehen ist und um andererseits die Außenwahrnehmung Meißens als Keramikstandort zu bewerten.

In meiner Bachelorarbeit konnte ich zu dem Ergebnis kommen, dass die Ausgangsthese eindeutig widerlegt werden kann.

Dies ist anhand verschiedener Punkte beweisbar. Sicherlich spielt die Keramikindustrie in der Wirtschaft von Meißen eine ernstzunehmende Rolle. Denn im Bereich „Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe“ erwirtschaften die Meißner Betriebe fast ein Fünftel des jährlichen Umsatzes dieses Bereiches. Jedoch muss ebenso erwähnt werden, dass lediglich um die 4% der Erwerbstätigen der Stadt in den sechs Meißner Betrieben beschäftigt sind.

Außerdem wurde bei der Auswertung der wirtschaftlichen Kennziffern im nationalen Vergleich offensichtlich, dass die Meißner Keramikindustrie kaum eine Bedeutung am deutschlandweiten Keramikmarkt hat. Sowohl der Anteil der Beschäftigtenzahl als auch der erwirtschaftete jährliche Umsatz der Meißner Keramikbetriebe sind so gering (beide unter einem Prozent), dass auf dieser nationalen Ebene Meißen kaum bis gar nicht auffällt. Selbst wenn alle Meißner Betriebe in der Statistischen Betrachtung hätten erfasst werden können²¹⁴, würde keine Zahl entstehen, die Meißen als wichtigen Keramikstandort legitimieren könnte. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Stadt Meißen hinsichtlich der keramischen Industrie kein bedeutender nationaler Wirtschaftsstandort ist. Da in der These der Stadt Meißen auch von einer „weltweiten“ Bedeutung gesprochen wird, ist dahingehend zu nennen, dass dies mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auch nicht der Wirklichkeit entspricht.

Somit wird deutlich, dass die Stadt Meißen hinsichtlich der statistischen Daten in Bezug zur deutschen bzw. internationalen Keramikbranche nicht als wesentlich bedeutend dargestellt werden kann.

Dennoch darf nicht vergessen werden, dass sich in Meißen eine große Anzahl an Keramikbetrieben, Töpfereien und Porzellangeschäften angesiedelt haben.²¹⁵ Im Vergleich zu anderen

²¹⁴ Wie bereits erwähnt, konnten keine statistischen Daten über die Betriebe von Rath und Duravit ermittelt werden.

²¹⁵ siehe Anlage 2.9: Porzellan- und Keramikindustrie Meißen, 2021

Städten zeigt sich, dass Meißen dahingehend überlegen ist, was hauptsächlich der keramischen Historie der Stadt zu verdanken ist. Damit kann man Meißen aufgrund dieser Vielzahl an Keramik- und Porzellangeschäften durchaus als regionalen Keramikstandort bezeichnen.

Im weiteren Verlauf der Arbeit wurden die weichen Faktoren untersucht. In der Außenwahrnehmung zeigt sich, dass Meißen eher als Porzellanstadt statt als Keramikstandort in Erscheinung tritt. Dies wird vor allem deutlich, wenn die touristischen Angebote der Stadt betrachtet werden. Anhand der Rundgänge und der Route des Touristenbusses erkennt man, dass die historische Altstadt der touristische Mittelpunkt ist, wo vor allem das Porzellan präsent ist.²¹⁶

Des Weiteren wird offensichtlich, dass die Keramik eher dezentral und recht selbig gelegen ist. Grund dafür ist, dass die keramischen Sehenswürdigkeiten lediglich Hinterlassenschaften der Keramikgeschichte Meißen sind und nicht gezielt in der Altstadt platziert wurden, so wie es beim Porzellan der Fall war. Porzellan hingegen wird im Gegensatz zur Keramik in einer künstlerischen Form präsentiert und steht als touristische Attraktion viel stärker im Mittelpunkt als die Keramik. Das erkennt man unter anderem daran, dass in der gesamten Altstadt Wegweiser zur Manufaktur aufgestellt sind.

Ein ähnlicher Eindruck entsteht bei den Ausstellungen der Meißner Museen. Grundsätzlich werden von der Stadt lediglich Ausstellungen über das Porzellan und die Manufaktur angeboten. Die Keramikgeschichte der Stadt wurde nur mit dem virtuellem Teichertmuseum gewürdigt, welches aus privater Initiative entstand. Die Tatsache, dass sich viele Besucher des Museums kritisch gegenüber der bisherigen Darstellung der Meißner Keramikgeschichte äußern, bestätigt meine bisherige Wahrnehmung, dass sich die Stadt, entgegen ihrem Anspruch als Keramikstadt, eher als Porzellanstadt darstellt.

Keramik und Porzellan aus Meißen sind durchaus auch auf nationaler bzw. internationaler Ebene präsent. Vor allem die Marke „Meissen“ und „Meissener Porzellan“ sind international bekannt. Nicht ohne Grund stellen die Meißner Betriebe für ausländische Unternehmen einen attraktiven Produktionspartner dar, in den man investieren sollte. Manche Meißner Betriebe sind Teil von großen Aktiengesellschaften, welche über Produktionsstandorte auf der ganzen Welt verfügen und die Meißner Produkte exportieren.

Jedoch zeigen die Entwicklung der letzten Jahre, dass sich der Standort Meißen eher verkleinert. Die Betriebsstilllegungen der NPM und der Meissen Keramik schwächen die Keramikindustrie. Besonders die Schließung des Werkes an der Fabrikstraße ist schmerzhaft, da somit ein großer Teil Meißner Keramikgeschichte wegfällt.

Abschließend kann also zusammengefasst werden, dass Meißen in der Region bzw. in Sachsen als Keramik- oder zumindest als Porzellanstandort gilt, im nationalen oder auch weltweiten

²¹⁶ siehe Anlage 3: Porzellan und Keramik im Meißner Stadtbild, 2021

Bezug ist die Stadt wohl aber nicht als wesentlich wichtiger und vorallem nicht als wirtschaftlich bedeutender Keramikstandort angesehen. Die Stadt und die Betriebe in Form der Keramikkommission arbeiten daran, die Wahrnehmung von Keramik im öffentlichen Raum zu verstärken und diese greifbar und erlebbar in der Stadt einzubringen. Dies lässt daraus schließen, dass die Stadt die Problematik erkannt hat und sich zumindest damit auseinandersetzt.

Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Grafiken.....	42
Anlage 1.1: Entwicklung der vier größten Meißner Ofenfabriken bis 1946 ...	42
Anlage 1.2: Entwicklung der vier größten Meißner Ofenfabriken ab 1947 ...	42
Anlage 1.3: Entwicklung der Meißner Keramikfabriken an der Ossietzkystr. und der Bidtelia bis zur Gegenwart.....	43
Anlage 2: Karten.....	44
Anlage 2.1: Porzellan- und Keramikindustrie Meißen, 1875.....	44
Anlage 2.2: Porzellan- und Keramikindustrie Meißen, 1890.....	45
Anlage 2.3: Porzellan- und Keramikindustrie Meißen, 1900.....	46
Anlage 2.4: Porzellan- und Keramikindustrie Meißen, 1905.....	47
Anlage 2.5: Porzellan- und Keramikindustrie Meißen, 1929.....	48
Anlage 2.6: Porzellan- und Keramikindustrie Meißen, 1970.....	49
Anlage 2.7: Porzellan- und Keramikindustrie Meißen. 1985.....	50
Anlage 2.8: Porzellan- und Keramikindustrie Meißen, 2018.....	51
Anlage 2.9: Porzellan- und Keramikindustrie Meißen, 2021.....	52
Anlage 3: Porzellan und Keramik im Meißner Stadtbild, 2021.....	53
Anlage 4: Statistiken.....	54
Anlage 4.1: Keramische Betriebe in Meißen, 2021	54
Anlage 4.2: Keramische Betriebe in Deutschland, 2020	55

Anlage 1: Grafiken²¹⁷

Anlage 1.1: Entwicklung der vier größten Meißner Ofenfabriken bis 1946

Entwicklung der vier größten Meißner Ofenfabriken bis 1946

„Meissner Ofen- und Porzellanfabrik vormals Carl Teichert“	„Ernst Teichert G.m.b.H.“	„Meißner Wandplattenwerke Saxonia G.m.b.H.“	„SOMAG Sächsische Ofen- und Wandplattenwerke Akt.-Ges.“
<ul style="list-style-type: none"> • 1863 Errichtung Tonwaren- und Ofenfabrik „C. Teichert“ am heutigen Neumarkt 5 durch Carl Teichert • 24.08.1865 Eintragung Firma ins Handelsregister • seit 01.10.1872 AG „Meissner Ofen- und Chamottewaren-Fabrik vormals Carl Teichert“ • seit 01.04.1884 AG „Meissner Ofen- und Porzellanfabrik vormals Carl Teichert“ • Okt. 1923 Übernahme der Geschäftsanteile der „Ernst Teichert GmbH“, welche ihren Firmennamen beibehielt • 16.11.1925 Kauf der Porzellanfabrik an der Fischergasse (1929 stillgelegt, später verkauft) • 1928 Übernahme der Geschäftsanteile der „Cölln-Meißner Ofenfabrik Saxonia G.m.b.H.“, diese blieb weiter rechtlich selbstständig, ehe der Betrieb ab 15.02.1929 als „Meißner Wandplattenwerke Saxonia G.m.b.H.“ firmierte 	<ul style="list-style-type: none"> • 1884 Errichtung Porzellan- und Steinzeug-Fabrik „Ernst Teichert,Cölln- Meißen“ an der heutigen Fabrikstraße 25 durch Ernst Teichert • 15.12.1885 Eintragung Firma ins Handelsregister • 03.12.1896-02.08.1901 als OHG unter gleichem Namen (ab 08.01.1901 „Ernst Teichert“) geführt • seit 05.08.1901 „Ernst Teichert GmbH“ 	<ul style="list-style-type: none"> • 1888 Gründung „Ofenfabrik und Kunstziegelei Cölln-Meißen“ durch Baumeister Wilhelm Oskar Dürichen an der heutigen Großenhainer Straße 20 • 08.09.1888 Eintragung als AG im Handelsregister • seit 25.05.1893 AG „Cölln-Meißner Ofenfabrik Saxonia“, Feb. 1895 Konkursverfahren eröffnet • seit 14.10.1895 „Cölln-Meißner Ofen-Fabrik Saxonia G.m.b.H.“ • ab 01.01.1904 Führung der Geschäfte der Fabrik „Chamottewaren- und Pfastersteinfabrik J. Hofmann & Co“ in Meissen an der heutigen Fabrikstraße 9 	<ul style="list-style-type: none"> • 1868 Inbetriebnahme der Ofen – und Tonwarenfabrik an der heutigen Dresdner Straße 50 durch Ernst Teichert • 01.10.1872 Übernahme von AG und Firmierung unter „Sächsische Ofen- und Chamottewaren-Fabrik vormals Ernst Teichert“ • 1905 Kauf der „Meissner Chamotte-Ofen-Fabrik vormals Theodor Alexander Markowsky, Akt.- Ges.“ an der heutigen Fabrikstraße 10 • seit 14.04.1919 „SOMAG Sächsische Ofen- und Wandplattenwerke Akt.-Ges.“
<ul style="list-style-type: none"> • 1945/1946 Demontage durch sowjetische Besatzungsmacht 			
<ul style="list-style-type: none"> • 30.06.1946 Enteignung per Volksentscheid zugunsten des Landes Sachsen 			

Anlage 1.2: Entwicklung der vier größten Meißner Ofenfabriken ab 1947

Entwicklung der vier größten Meißner Ofenfabriken ab 1947 bis zur Gegenwart

„Meissner Ofen- und Porzellanfabrik vormals Carl Teichert“	„Ernst Teichert G.m.b.H.“	„Meißner Wandplattenwerke Saxonia G.m.b.H.“	„SOMAG Sächsische Ofen- und Wandplattenwerke Akt.-Ges.“
<ul style="list-style-type: none"> • ab 01.01.1947 Eigentum des Landes Sachsen • zunächst „Industrieverwaltung Keramik und Kaolin unterstellt, ab Mitte 1947 der „Industrie Verwaltung 30 Keramik“ • ab Mitte 1947 firmierte unter „Meißner Ofen - und Wandplattenfabrik“ 	<ul style="list-style-type: none"> • ab Februar 1947 firmierte unter „Ernst Teichert, Zweigwerk der Industrieverwaltung 30 Keramik Meissen“ • ab Mitte 1947 firmierte unter „Sächsische Ofen- und Wandplattenwerke Werk 3“ 	<ul style="list-style-type: none"> • ab Februar 1947 firmiert als „Saxonia“ Ofen – und Wandplatten-Werk, Zweigwerk der Industrieverwaltung 30 Keramik Meissen • ab Mitte 1947 firmierte unter „Sächsische Ofen – und Wandplattenwerke Werk 2“ 	<ul style="list-style-type: none"> • ab Februar 1947 firmiert unter „SOMAG“ Sächsische Ofen – und Wandplatten- Werk, Zweigwerk der Industrieverwaltung 30 Keramik Meissen • ab Mitte 1947 firmierte unter „Sächsische Ofen – und Wandplattenwerke Werk 1“
<ul style="list-style-type: none"> • seit 01.07.1948 der „Vereinigung Volkseigener Betriebe (Z) Keramik“ unterstellt 			
<ul style="list-style-type: none"> • August 1948 Zusammenschluss der beiden Betriebe zu „Vereinigte Meißner Ofen – und Wandplattenwerke, VVB (Z) Keramik Meissen“ 			
<ul style="list-style-type: none"> • 15.10.1948 Löschung der Firmennamen (siehe jeweilige Überschrift) im Handelsregister 			
<ul style="list-style-type: none"> • seit 01.01.1949 der „Vereinigung Volkseigener Betriebe (Z) Keramik“ unterstellt 			
<ul style="list-style-type: none"> • 01.01.1951 Löschung der „Vereinigung Volkseigener Betriebe (Z) Keramik“ und Bildung der „Plattenwerke Meissen VEB“ bestehend u.a. aus: 			
<ul style="list-style-type: none"> • Werk am Neumarkt 5 (auch als Werk 1 bezeichnet) • Werk an Fabrikstr. 25 (auch als Werk 3 bezeichnet) 		<ul style="list-style-type: none"> • Werk an Großenhainer Str. 20 (auch als Werk 2A bezeichnet) • Werk an der Fabrikstr. 9/10 (auch als Werk 2B bezeichnet) • beide Werke auch als Werk 2 bezeichnet 	<ul style="list-style-type: none"> • Werk an Dresdner Str. 50 (auch als Werk 4 bezeichnet)
<ul style="list-style-type: none"> • seit 01.01.1956 firmiert Betrieb als VEB Plattenwerk „Max Dietel“ 			
<ul style="list-style-type: none"> • 01.06.1990 Umwandlung in Meissen-Keramik GmbH i.A.“ • 29.01.1992 Handelsregistereintrag als „Meissen Keramik GmbH“ mit Firmensitz in Meissen Fabrikstr. 9/10; Abbruch der anderen Werke in den Folgejahren • 01.01.1999 Übernahme von Unternehmergruppe Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG in Frechen unter Beibehaltung des Firmennamen • seit Anfang 2010 von der heutigen Cersanit S.A. übernommen 			

²¹⁷ Die drei Grafiken wurde unter Verwendung von denen im Hauptteil (Punkt 3 Geschichte des Porzellans und der keramischen Industrie in Meissen) angegebenen Quellen selbst erstellt.

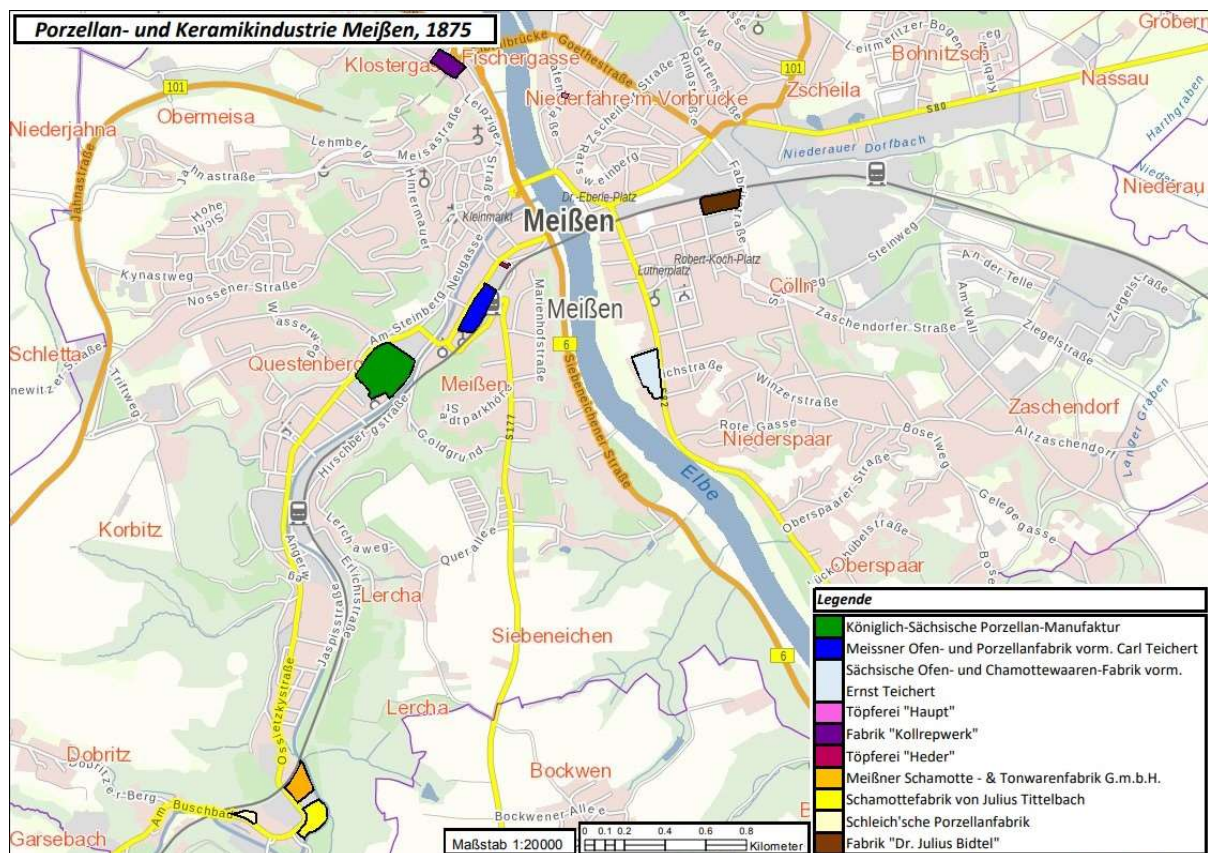
Anlage 1.3: Entwicklung der Meißner Keramikfabriken an der Ossietzkystr. und der Bidtelia bis zur Gegenwart

Entwicklung der Meißner Keramikfabriken an der Ossietzkystr. und der Bidtelia bis zur Gegenwart

Schamottefabrik von Julius Tittelbach	Meißner Schamotte - & Tonwarenfabrik G.m.b.H.		Keramische Fabrik Bidtelia Meißen GmbH
<ul style="list-style-type: none"> • 1875 an Ossietzkystr. 38 durch Tittelbach gegründet 	<ul style="list-style-type: none"> • bereits seit 1872 Ziegelei an Ossietzkystr. 37 • erst mit Sortimentserweiterung 1890 als Ofenfabrik Meißner Schamotte - & Tonwarenfabrik G.m.b.H. gegründet 	<ul style="list-style-type: none"> • 1892 weiteres Fabrikgebäude an Ossietzkystr. 37a errichtet 	<ul style="list-style-type: none"> • April 1869 Errichtung einer Superphosphat-Fabrik an Fabrikstraße 16 durch Julius Bidtel • 1891 Umstellung der Produktion auf keramische Farben und Glasuren durch Dr. Felix Ohm
<ul style="list-style-type: none"> • Demontage und Enteignung per Volksentscheid zugunsten des Landes Sachsen 			
<ul style="list-style-type: none"> • VEB Schamotte- und Klinkerwerke Meißen, seit 1972 Betrieb schrittweise eingestellt, anschließend Abriss der alten Fabrikanlagen und Umbau zum Forschungs- und Entwicklungsbetrieb 	<ul style="list-style-type: none"> • zunächst ab 1951 "VE Lehrbetrieb ‚Keramik‘ Meißen", seit 1954 „VE Lehrkombinat der feinkeramischen Industrie ‚Johann Friedrich Böttger‘ Meißen“ 		<ul style="list-style-type: none"> • seit 1955 „VEB Keramisches Glasuren – und Farbenwerk Meißen“ • 1974 wurden die verstaatlichten Betriebe „Keramisch-chemische Fabrik Junghänel & Taegtmeier“ und „Meißner Glasuren & Farbenwerk Curt Schott“ angegliedert
<ul style="list-style-type: none"> • ab 01.01.1980 Sitz des "VEB Zentraler Ingenieurbetrieb der Metallurgie Meißen" (seit 01.01.1984 "VEB Metallurgieofenbau Meißen") 	<ul style="list-style-type: none"> • 1960 Gründung "wissenschaftlich-technische Zentrum (WTZ) Meißen", 1969 Umwandlung zum „VE Wissenschaftlich-technischer Betrieb Keramik Meißen“ (WTK) 		<ul style="list-style-type: none"> • 1983 Zusammenschluss mit Meißner Filterwerk an Hermann-Grafe-Str. 40 zum „VEB Keramisches Farben – und Filterwerk Meißen“
<ul style="list-style-type: none"> • 01.04.1990 bernahmen durch "Rath Spezialkeramik GmbH" (heutige "Rath Sales GmbH & Co KG") 	<ul style="list-style-type: none"> • 1990 WTK formal privatisiert und seit 2000 "KI Keramik-Institut GmbH" 	<ul style="list-style-type: none"> • 1991 bildet sich aus ehem. Abteilung für Form und Dekorentwicklung des WTK Meißen die „Dr. Merkle Porzellan GmbH“, nach Konkurs 1993 Übernahme durch „Arite Porzellan GmbH Meißen“, Insolvenz 2000 • Neugründung als „NPM Neue Private Porzellan-gesellschaft“ mit Sitz am Wall 4, nach Schließung 2018 Übernahme Produktionshalle durch "TKC Technische Keramik GmbH" 	<ul style="list-style-type: none"> • 01.01.1993 Privatisierung als "Keramische Fabrik ‚Bidtelia‘ Meißen GmbH" mit Betriebsteil 1 an der Fabriksr. 16 und Betriebsteil 2 an der Hermann-Grafe-Str. 40

Anlage 2: Karten²¹⁸

Anlage 2.1: Porzellan- und Keramikindustrie Meißen, 1875

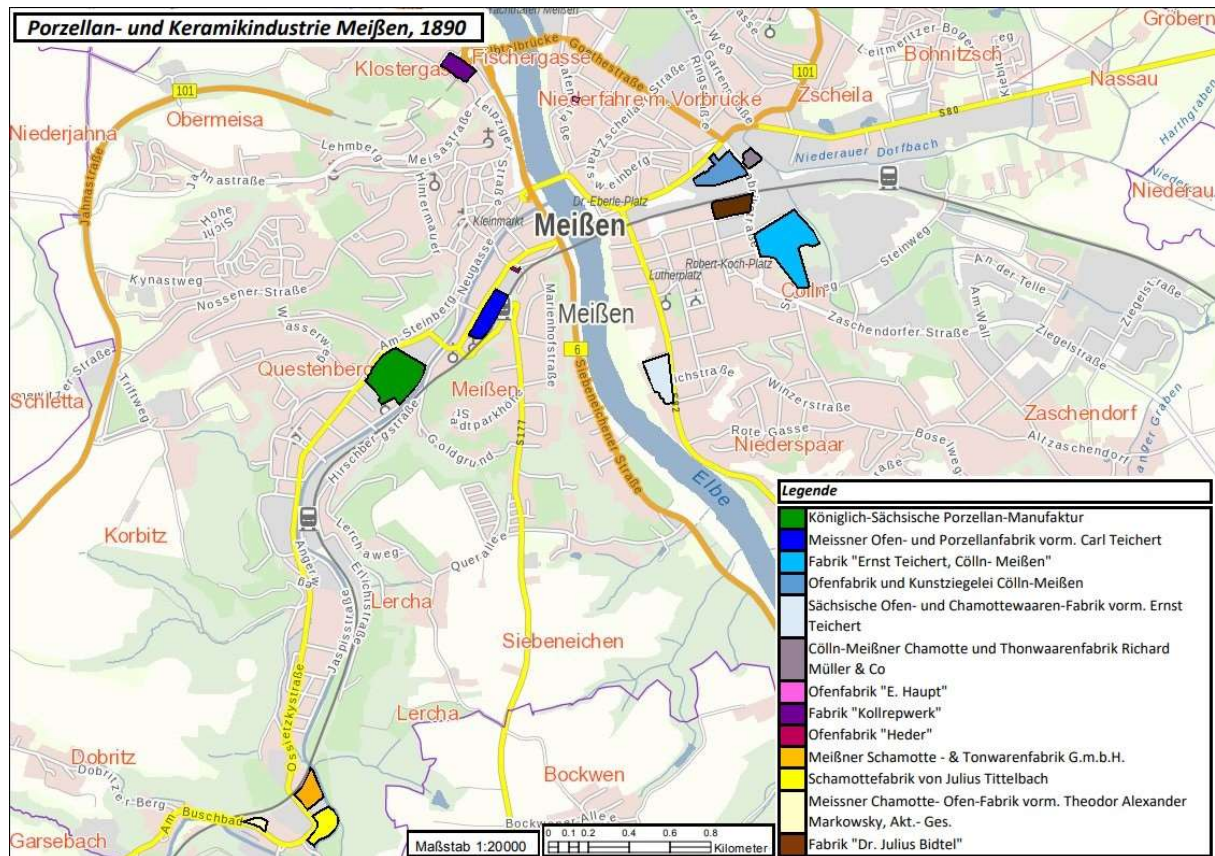


Diese Kartenausschnitt zeigt die keramische Industrie der Stadt Meißen in ihrer Gründungszeit.²¹⁹

²¹⁸ Die folgenden Karten wurden mit Hilfe von historischen Karten und Augenzeugenberichten selbst erstellt. Es ist zu beachten, dass die farbig markierten Betriebsgrundstücke unter Augenmaß gezeichnet wurden und somit keine Garantie für eine exakte Abbildung der Wirklichkeit besteht.

²¹⁹ Für den Fall, dass die Töpfereien „Heder“ und „Haupt“ schwer sichtbar sind: Die Fabrik etwas nördlich vom Werk am Neumarkt ist die Töpferei „Heder“. Der rechtselbische Betrieb in Niederfähr ist die Töpferei „Haupt“.

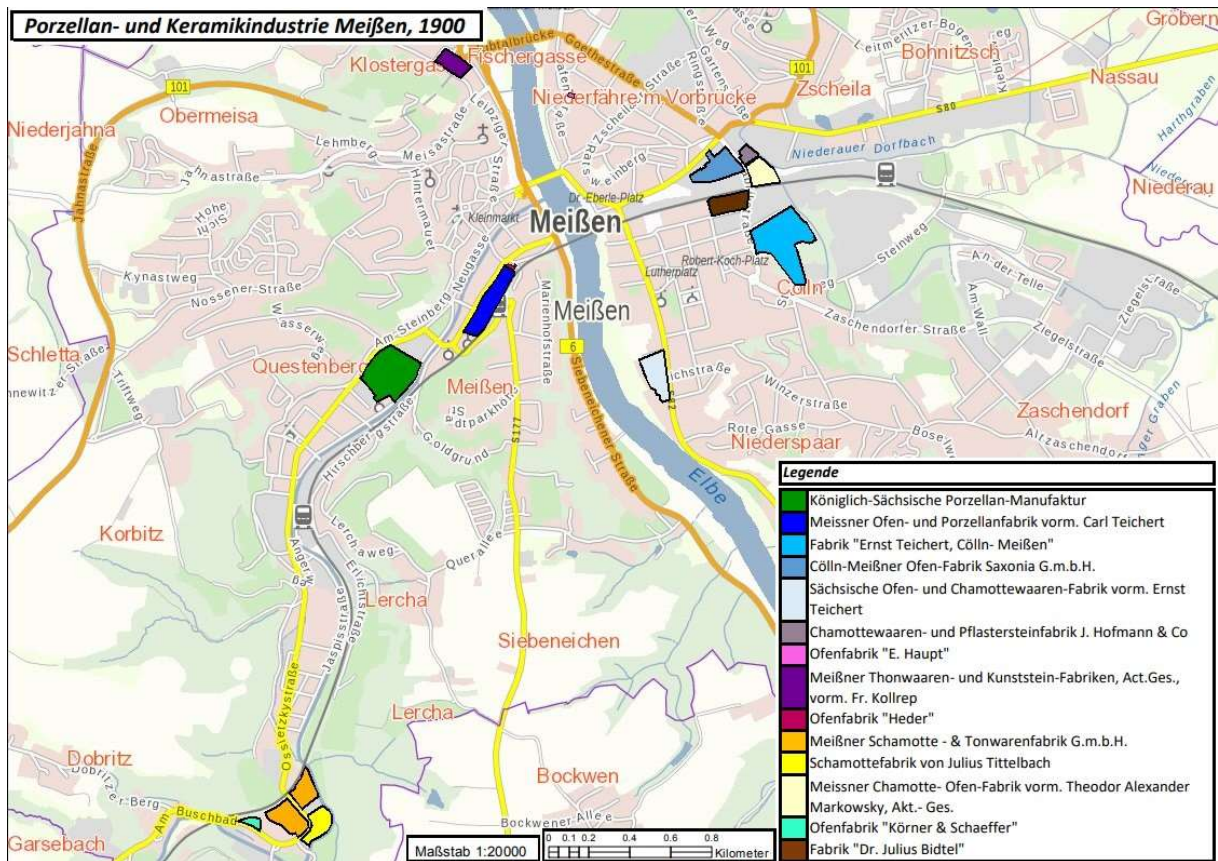
Anlage 2.2: Porzellan- und Keramikindustrie Meißen, 1890



Der Kartenausschnitt veranschaulicht, wie sich die Fabriken „Ernst Teichert, Cölln-Meißen“ und „Cölln-Meißner Chamotte und Thonwarenfabrik Richard Möller & Co“ an der Fabrikstraße bildeten. Zudem gründete sich die spätere Saxonia als „Ofenfabrik und Kunstziegelei Cölln-Meißen“ an der Großenhainer Straße. Außerdem übernahm die Meissner Chamotte- Ofen-Fabrik vorm. Theodor Alexander Markowsky, Act.-Ges.“ die Geschäfte auf dem Gelände der ehemaligen Schleich’schen Porzellanfabrik.²²⁰

²²⁰ Für den Fall, dass die Ofenfabriken „Heder“ und „E. Haupt“ schwer sichtbar sind: Die Fabrik etwas nördlich vom Werk am Neumarkt ist die Ofenfabrik „Heder“. Der rechtselbische Betrieb in Niederfähr ist die Ofenfabrik „E. Haupt“.

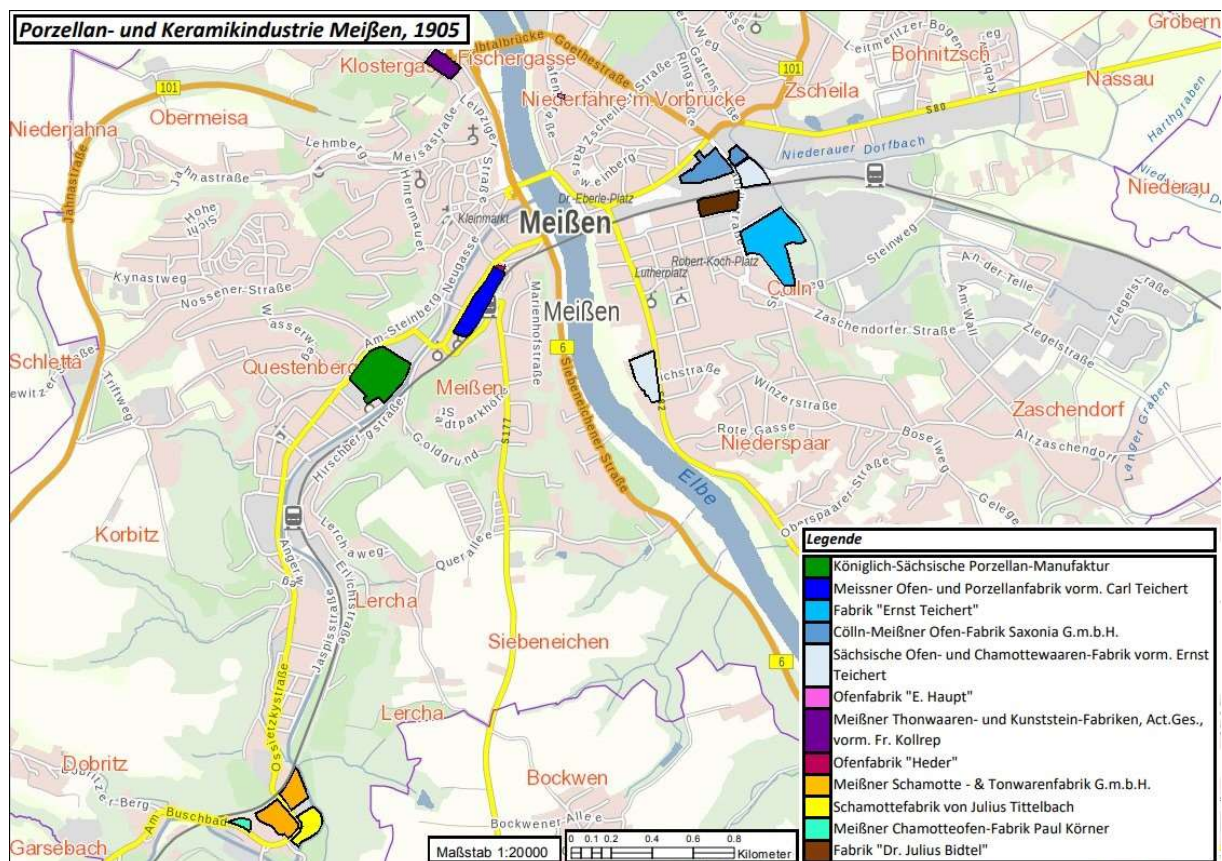
Anlage 2.3: Porzellan- und Keramikindustrie Meißen, 1900



Der Kartenausschnitt zeigt die weiteren Entwicklungen an der Fabrikstraße. Mittlerweile produzierte die „Chamottewaaren- und Pflastersteinfabrik J. Hofmann & Co“ an der Fabrikstraße 9. Zudem errichtete Theodor Alexander Markowsky ein Werk an der Fabrikstraße 10. Auch die Fabrik am Neumarkt wurde flächenmäßig Richtung Norden vergrößert. Außerdem expandierte die Meißner Schamotte- & Tonwarenfabrik an der Ossiertzkystraße. Die Ofenfabrik „Körner & Schaeffer“ übernahm die Geschäfte am Buschbad 14c.²²¹

²²¹ Für den Fall, dass die Ofenfabriken „Heder“ und „E. Haupt“ schwer sichtbar sind: Die Fabrik etwas nördlich vom Werk am Neumarkt ist die Ofenfabrik „Heder“. Der rechtselbische Betrieb in Niederfähre ist die Ofenfabrik „E. Haupt“.

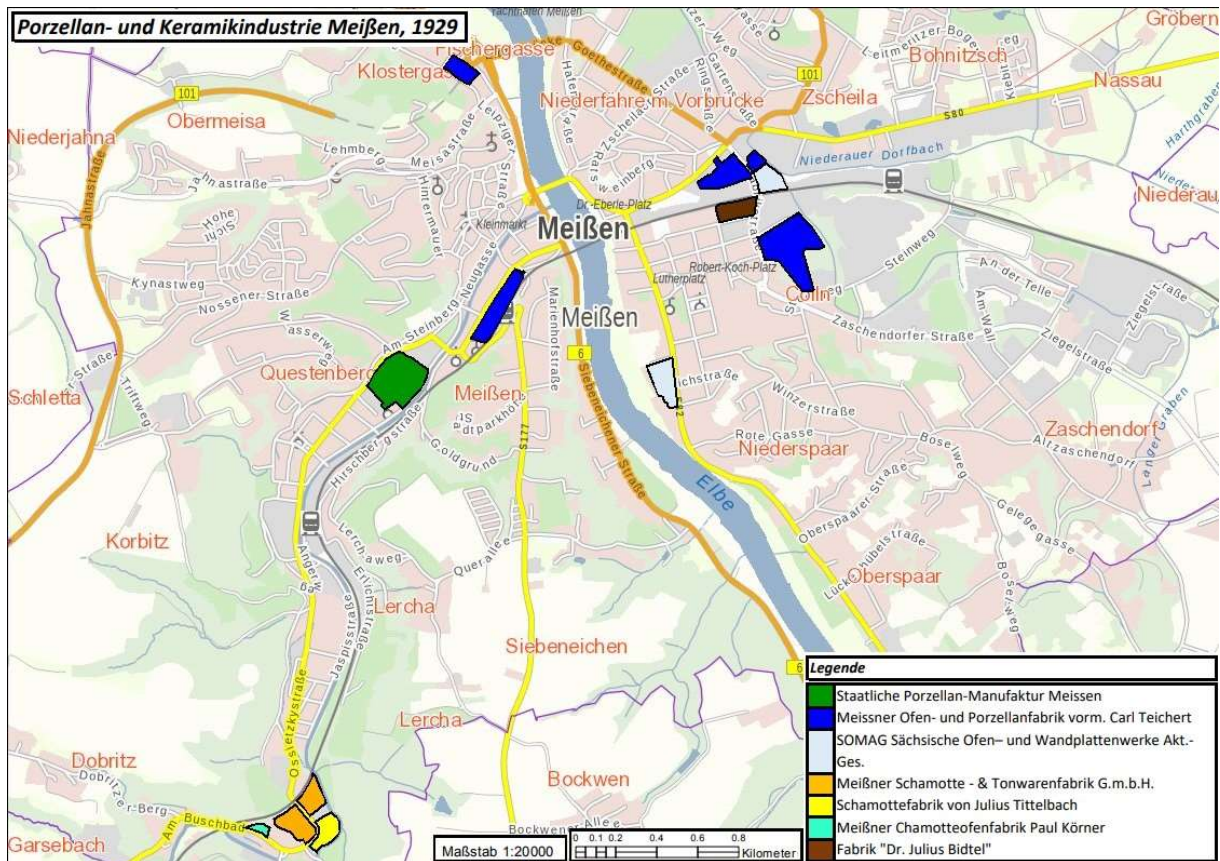
Anlage 2.4: Porzellan- und Keramikindustrie Meißen, 1905



Der Kartenausschnitt zeigt, wie die Cölln-Meißner Ofen-Fabrik Saxonia den Betrieb an der Fabrikstraße 9 übernimmt. Des Weiteren übernahm die „Sächsische Ofen- und Chamottewaren-Fabrik vorm. Ernst Teichert“ den Betrieb an der Fabrikstraße 10.²²²

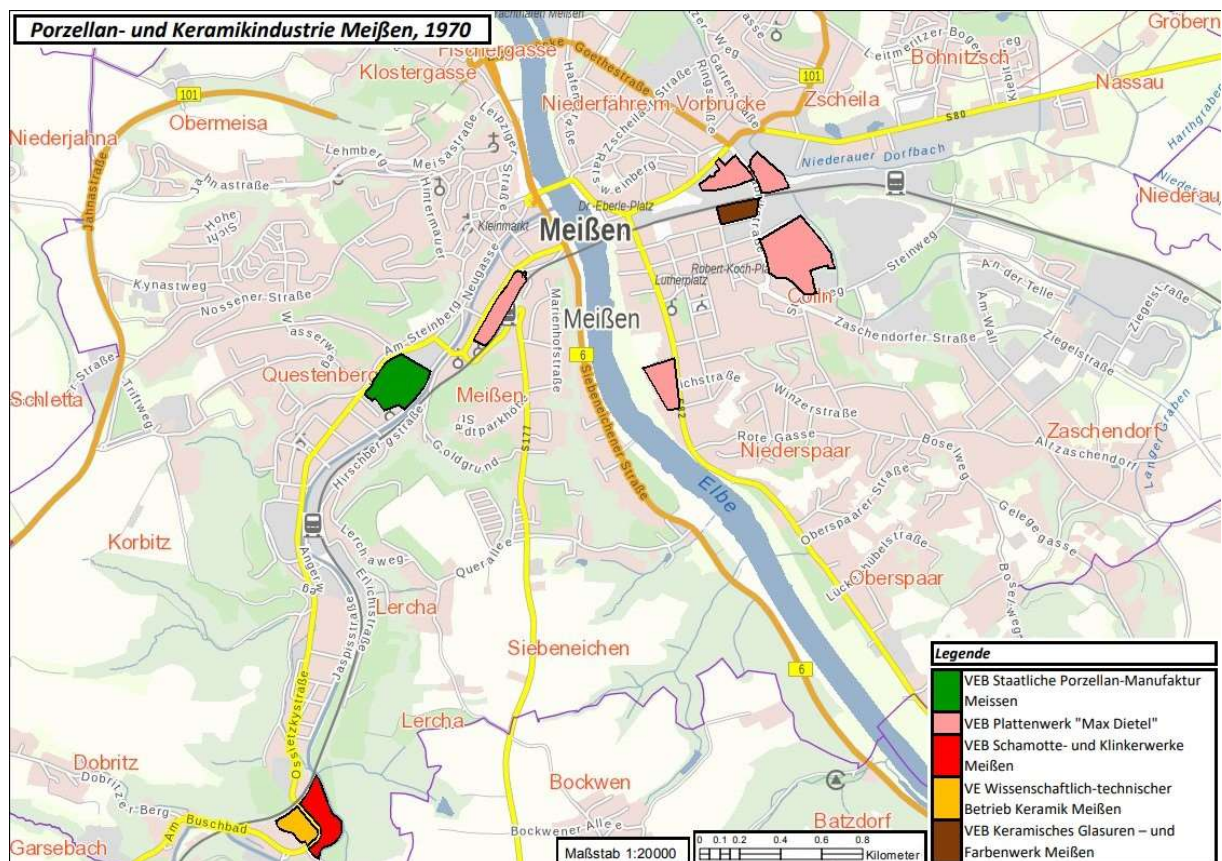
²²² Für den Fall, dass die Ofenfabriken „Heder“ und „E. Haupt“ schwer sichtbar sind: Die Fabrik etwas nördlich vom Werk am Neumarkt ist die Ofenfabrik „Heder“. Der rechtselbische Betrieb in Niederfähre ist die Ofenfabrik „E. Haupt“.

Anlage 2.5: Porzellan- und Keramikindustrie Meissen, 1929



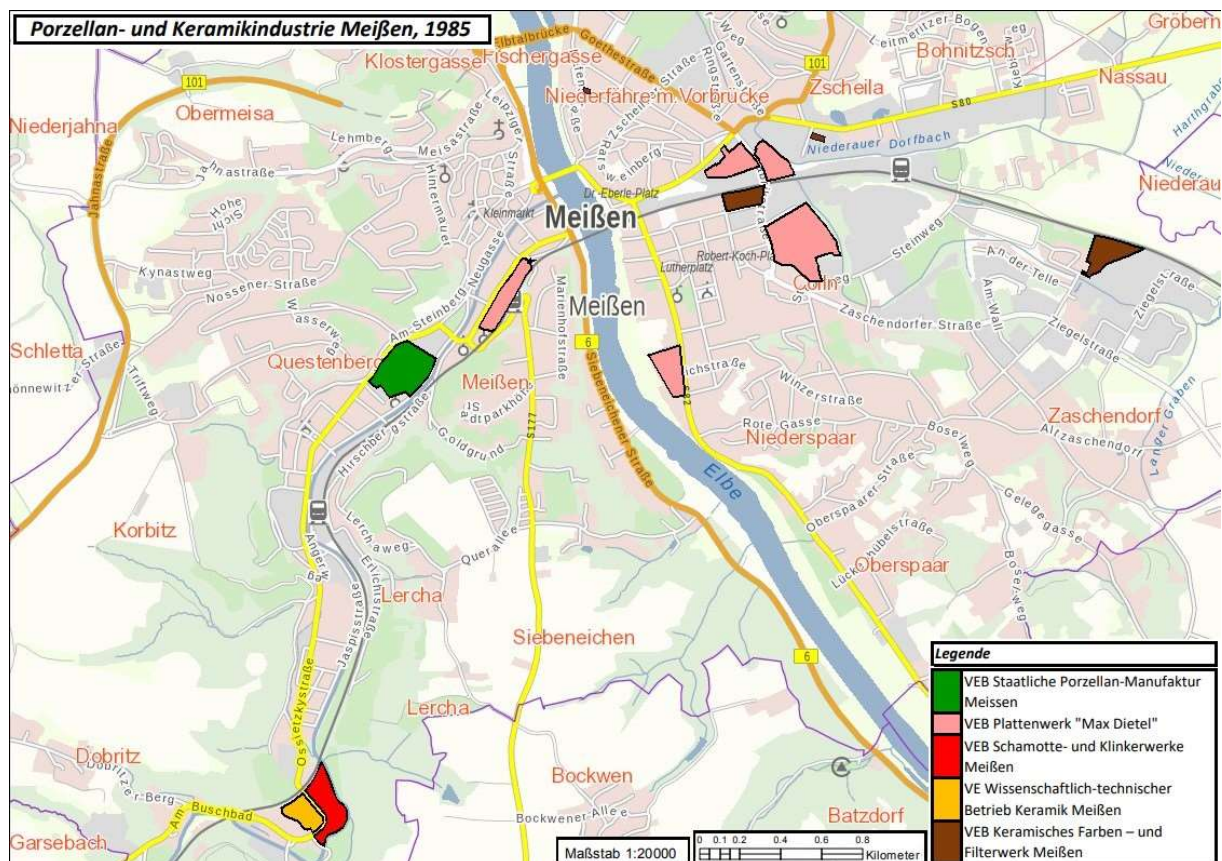
Der Kartenausschnitt veranschaulicht, wie sich die „Meissner Ofen- und Porzellanfabrik vorm. Carl Teichert“ in Meissen vergrößerte. So wurde das „Kollrepwerk“ in der Fischergasse, die Betriebe an der Fabrikstraße 9 und 25 sowie die Fabrik an der Großenhainer Straße 50 erworben. Zudem wurde das Grundstück der ehemaligen Ofenfabrik „Heder“ in der Nähe des Werkes am Neumarkt gekauft. Die Ofenfabrik „E. Haupt“ wurde infolge der Absatzkrise Anfang des 19. Jahrhunderts geschlossen.

Anlage 2.6: Porzellan- und Keramikindustrie Meißen, 1970



Der Kartenausschnitt zeigt die verstaatlichten Keramikbetriebe Meißens in der DDR. Der VEB Max Dietel ist flächenmäßig am größten in Meißen vertreten. Deutlich erkennbar sind das Werk 1 am Neumarkt 5, das Werk 2A an der Großenhainer Straße 50, das Werk 2B an der Fabrikstraße 9/10, das Werk 3 an der Fabrikstraße 25 und das Werk 4 an der Dresdner Straße. An der Ossiertkystraße bildeten sich der „VE Wissenschaftlich-technischer Betrieb Keramik Meissen“ und der „VEB Schamotte- und Klinkerwerke Meissen“. Die Porzellan-Manufaktur und die Bidelia wurden ebenso in einen VEB umgewandelt.

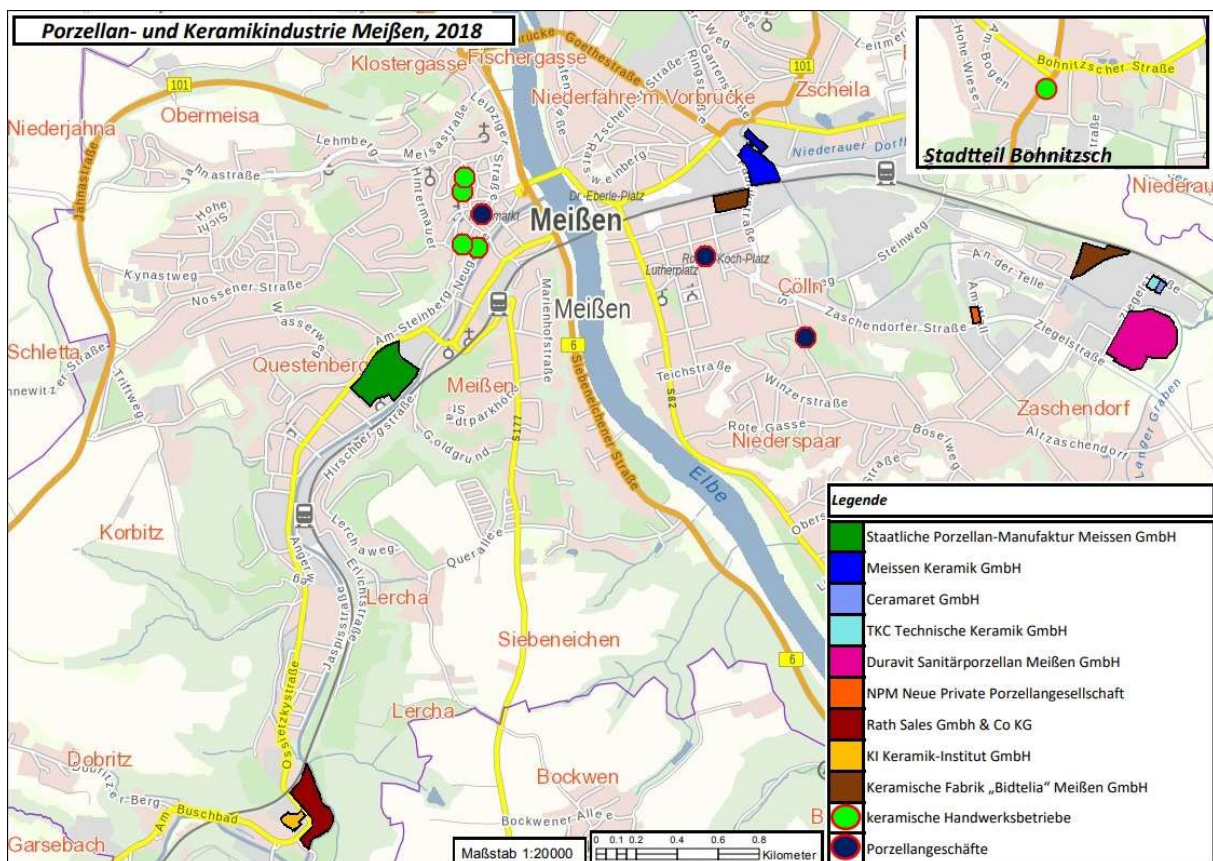
Anlage 2.7: Porzellan- und Keramikindustrie Meißen. 1985



Der Kartenausschnitt zeigt den Zusammenschluss der Biddelia mit dem Filterwerk zum „VEB Keramisches Farben- und Filterwerk Meißen“. Das Filterwerk befindet sich im Stadtteil Zschenda. Des Weiteren wurden die Betriebe „Keramisch-chemische Fabrik Junghähnel & Taegtmeyer“ an der Ferdinandstraße 3 sowie das „Meißner Glasuren & Farbenwerk Curt Schott“ an der Hafenstraße 26 verstaatlicht und der Biddelia zugeordnet.²²³

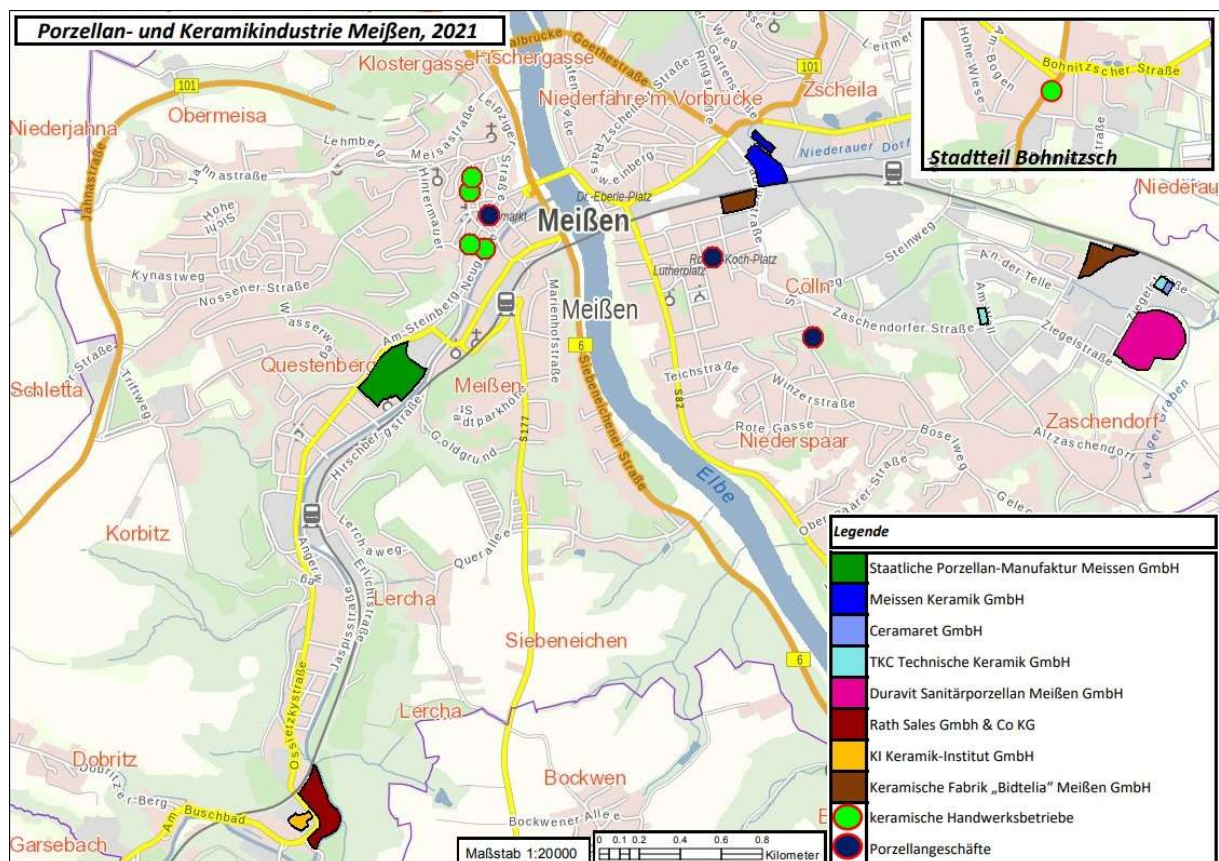
²²³ Für den Fall, dass die folgenden Betriebe auf der Karte schwer sichtbar sind: Die „Keramisch-chemische Fabrik Junghähnel & Taegtmeyer“ ist etwas östlich von dem Werk 2B an der Fabrikstraße 9/10 zu sehen. Das „Meißner Glasuren & Farbenwerk Curt Schott“ befindet sich im nördlichen Teil des Kartenausschnittes auf dem ehemaligen Gelände der Ofenfabrik „E. Haupt“.

Anlage 2.8: Porzellan- und Keramikindustrie Meissen, 2018



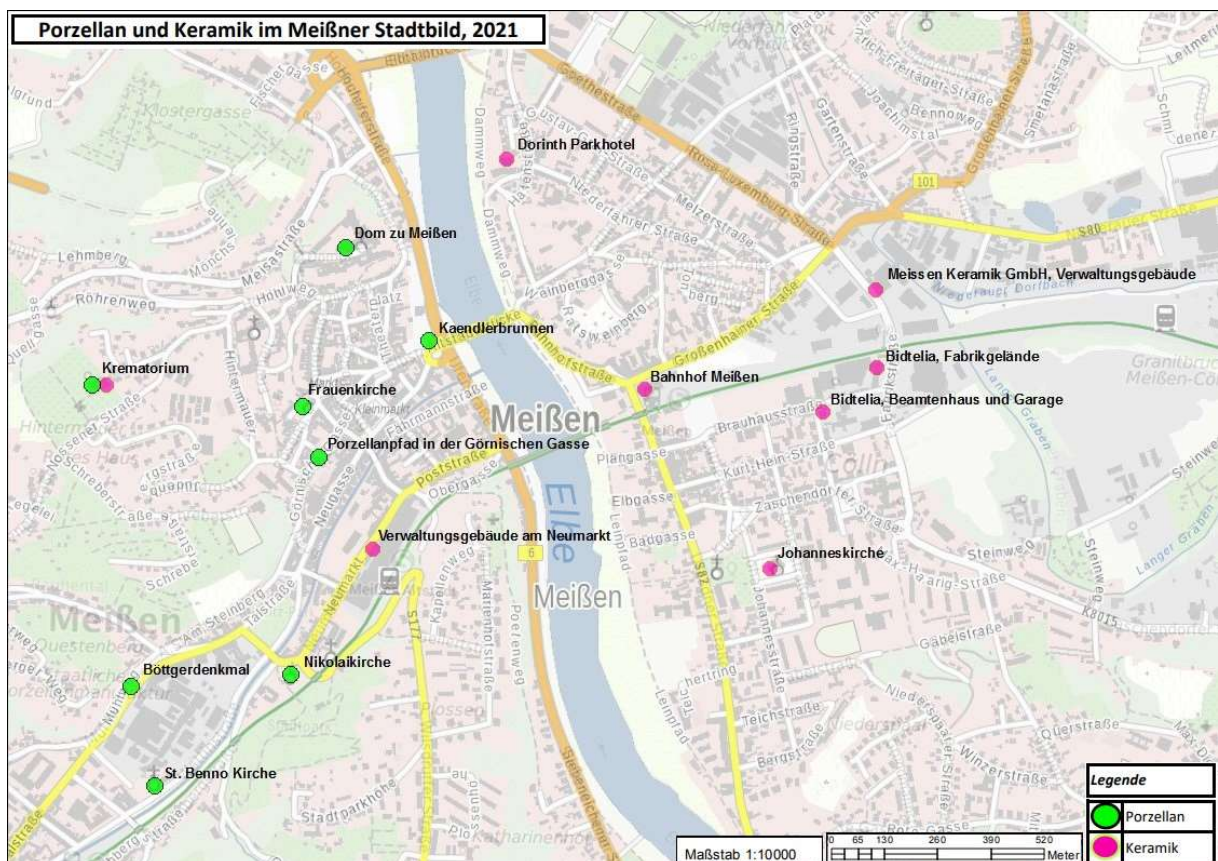
Der Kartenausschnitt veranschaulicht die Porzellan- und Keramikindustrie sowie alle kleineren keramischen Handwerksbetriebe und Porzellengeschäfte in Meissen.

Anlage 2.9: Porzellan- und Keramikindustrie Meißen, 2021



Der Kartenausschnitt veranschaulicht die Porzellan- und Keramikbetriebe sowie die kleineren keramischen Handwerksbetriebe und Porzellengeschäfte zum gegenwärtigen Stand in Meißen. Zudem ist erkennbar, dass die „TKC – Technische Keramik GmbH“ die ehemalige Produktionshalle der „NPM – Neue Private Porzellangesellschaft mbH Meissen/Germany“ übernommen hat.

Anlage 3: Porzellan und Keramik im Meißner Stadtbild, 2021



Der Kartenausschnitt verdeutlicht die derzeitige Verteilung von Porzellan und Keramik im Meißner Stadtbild. Auffällig ist, dass die Sehenswürdigkeiten bzw. Anhaltspunkte für Porzellan ausschließlich auf der linkselbischen Seite und vermehrt in der Altstadt liegen. Die keramischen Hinterlassenschaften sind vor allem auf der rechten Elbseite und als Baukeramik an Gebäuden zu finden.

Anlage 4.2: Keramische Betriebe in Deutschland, 2020

keramische Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen

Deutschland, 2020

	keramische Betriebe	Tätige Personen	jährliche Umsatz in 1000
	Anzahl	Anzahl	
feuerf. keramische Werkstoffe u. Waren	62	6.213	1.353.706,00 €
keramische Baumaterialien	140	12.413	223.683,00 €
keramische Wand - und Bodenfliesen u. platten	28	4.110	570.777,00 €
Ziegel u. sonst. Baukeramik	112	8.303	1.666.053,00 €
sonst. Porzellan- u. keram. Erzeugn.	106	17.224	2.394.287,00 €
keram. Haushaltsware u. Ziergegenstände	31	4.637	393.932,00 €
Sanitärkeramik	7	2.881	581.812,00 €
Isolatoren u. Isolierteile a. Keramik	12	2.505	23.481,00 €
keram. Erzeugn. f. sonst. techn. Zwecke	39	4.901	895.433,00 €
sonst. keramische Erzeugn.	17	2.300	288.299,00 €
gesamt	554	65.487	8.391.463,00 €

Die Tabelle ist ein Ausschnitt des Jahresberichtes für Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen des Statistischen Bundesamtes.²³¹ Lediglich die Zeile „gesamt“ wurde selbst ergänzt.

²³¹ siehe Anhang 8: Ausschnitt aus dem Jahresbericht für Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen, 2020

Anhangsverzeichnis

Anhang 1: Mailanfragen bei Meißner Betrieben	58
Anhang 1.1: Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH.....	58
Anhang 1.2: Duravit Sanitärporzellan Meißen GmbH.....	59
Anhang 1.3: TKC – Technische Keramik GmbH	60
Anhang 1.4: Ceramaret GmbH.....	61
Anhang 1.5: Rath Sales GmbH & Co KG	63
Anhang 1.6: Keramische Fabrik Biddelia Meißen GmbH	64
Anhang 2: Bilder	66
Anhang 2.1: Verwaltungsgebäude am Neumarkt, Baukeramik	66
Anhang 2.2: Empfangshalle Bahnhof Meißen, Baukeramik	67
Anhang 2.3: Verwaltungsgebäude „Meissen Keramik GmbH“, Baukeramik	68
Anhang 2.4: Krematorium Meißen, Tonvasen	69
Anhang 2.5: Johanneskirche, Altar.....	70
Anhang 2.6: Johanneskirche, Kanzel	71
Anhang 2.7: Biddelia Fabrikgebäude, Baukeramik.....	72
Anhang 2.8: Firmenschild der Biddelia, Baukeramik	72
Anhang 2.9: ehemaliges Beamtenhaus der Biddelia, Baukeramik	73
Anhang 2.10: Garage vom ehemaligen Beamtenhaus, Baukeramik.....	73
Anhang 2.11: Dorinth Parkhotel Meißen, Baukeramik.....	74
Anhang 2.12: Frauenkirche Meißen, Porzellanglockenspiel.....	75
Anhang 2.13: Krematorium Meißen, Porzellanglockenspiel	76
Anhang 2.14: Nikolaikirche, Gedenktafeln	77
Anhang 2.15: St. Benno Kirche, schwebende Christusfigur im Hintergrund.	78
Anhang 2.16: Dom zu Meißen, Kruzifix und Altarleuchten	79
Anhang 2.17: Kaendlerbrunnen.....	80
Anhang 2.18: Böttger-Denkmal	81
Anhang 2.19: Porzellanpfad Görnischen Gasse.....	82
Anhang 3: Pressemitteilungen der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen.....	83
Anhang 3.1: Beschäftigtenzahl 2020	83
Anhang 3.2: Umsatz 2020	85
Anhang 3.3: Kooperation mit Adidas, ZX8000 Porzellansneaker	87
Anhang 3.4: Kooperation mit Adidas, ZX 10,000 C Sneaker.....	89
Anhang 3.5: Kooperation mit Hugo Boss	91
Anhang 4: Interview mit dem Vorstand von Duravit	93
Anhang 5: Ceramaret Powerpointpräsentation.....	96
Anhang 6: Rath Unternehmensvorstellung	98
Anhang 7: Bundesanzeiger	101
Anhang 7.1: TKC – Technische Keramik GmbH, Geschäftsjahr 2019	101
Anhang 7.2: Rath Sales GmbH & Co KG, Geschäftsjahr 2019	103
Anhang 8: Ausschnitt aus dem Jahresbericht für Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen, 2020	104

Anhang 9: Ceramitec 2018	105
Anhang 9.1: MicroCeram GmbH	105
Anhang 9.2: Duravit AG	107
Anhang 9.3: Rath AG	108
Anhang 10: Interviewprotokolle	110
Anhang 10.1: Interview mit Frau Heller	110
Anhang 10.2: Interview mit Herrn Schuster	112
Anhang 11: Ebay-Kleinanzeigen	114
Anhang 11.1: Suchbegriff „Meissener Porzellan“	114
Anhang 11.2: Suchbegriff „Porzellan“	115

Anhang 1: Mailanfragen bei Meißner Betrieben

Anhang 1.1: Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH

Sascha Krause <saschakrause00@gmail.com>

30.04.2021, 10:41



an bianca.herbst ▾

Sehr geehrte Frau Herbst,

wir hatten uns bereits gestern telefonisch unterhalten. Ich bin Student an der HSF in Meißen und schreibe gerade meine Bachelorarbeit zum Thema "Bedeutung der keramische Industrie und des Porzellans am Standort Meißen. Derzeit versuche ich Daten zu gewinnen um die Bedeutung des Standortes einschätzen zu können. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir durch Beantwortung der folgenden Fragen helfen könnten. Falls Sie einige Fragen aus bestimmten Gründen nicht beantworten können, kann ich das natürlich verstehen. Über Statistiken, Tabellen und Grafiken des Unternehmens, welche die Fragen betreffen, würde ich mich ebenso sehr freuen.

statistische Fragen:

Wie viele Beschäftigte sind derzeit am Standort Meißen?

Wie hoch sind insgesamt die Arbeitnehmerverdienste?

Wie hoch sind die jährlichen Bruttoinvestitionen in Sachanlagen am Standort?

Wie hoch ist die monatliche oder jährliche Produktionsleistung?

Wie hoch ist die Exportquote und in welche Länder exportiert das Unternehmen die Produkte?

Wie hoch ist der jährliche Umsatz im Inland/Ausland?

allgemeine Fragen:

Würde man sich aus heutiger Sicht noch für den Standort Meißen entscheiden und warum?

Ist in Zukunft eine Expansion am Standort Meißen geplant?

Vielen Dank im Voraus.

Sie erreichen mich per Mail oder mobil unter 0162 8773266.

Mit freundlichen Grüßen

Sascha Krause

Frau Herbst ist die Ansprechpartnerin der Presseabteilung der Porzellan-Manufaktur. Ich erhielt leider keine Antwort auf die Anfrage.

Anhang 1.2: Duravit Sanitärporzellan Meißen GmbH

Sascha Krause <saschakrause00@gmail.com>

Fr., 30. Apr., 11:14



an info ▾

Sehr geehrter Herr Sterzner,

ich hatte mich bereits heute telefonisch gemeldet. Ich bin Student an der HSF in Meißen und schreibe gerade meine Bachelorarbeit zum Thema "Bedeutung der keramische Industrie und des Porzellans am Standort Meißen". Derzeit versuche ich Daten zu gewinnen um die Bedeutung des Standortes einschätzen zu können. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir durch Beantwortung der folgenden Fragen helfen könnten. Falls Sie einige Fragen aus bestimmten Gründen nicht beantworten können, kann ich das natürlich verstehen. Über Statistiken, Tabellen und Grafiken des Unternehmens, welche die Fragen betreffen, würde ich mich ebenso sehr freuen.

statistische Fragen:

Wie viele Beschäftigte sind derzeit am Standort Meißen bzw. insgesamt an allen Standorten?

Wie hoch sind insgesamt die Arbeitnehmerverdienste am Standort?

Wie hoch sind die jährlichen Bruttoinvestitionen in Sachanlagen am Standort Meißen?

Wie hoch ist die monatliche oder jährliche Produktionsleistung am Standort Meißen bzw. insgesamt?

Wie hoch ist die Exportquote am Standort Meißen bzw. insgesamt und in welche Länder exportiert das Unternehmen die Produkte?

Wie hoch ist der jährliche Umsatz im Inland/Ausland am Standort Meißen bzw. insgesamt?

allgemeine Fragen:

Wird am Standort Meißen noch hauptsächlich produziert oder dient er zum Beispiel als ein Verteilzentrum für die Produkte?

Welche Produkte/Erzeugnisse werden vorwiegend produziert? Hat sich Unternehmen auf eine bestimmte Fertigung spezialisiert?

Wieso hatte sich das Unternehmen für den Standort Meißen entschieden und würde man diese Entscheidung aus heutiger Sicht noch genauso treffen?

Ist in Zukunft eine Expansion am Standort Meißen geplant?

Vielen Dank im Voraus.

Bei Fragen erreichen Sie mich per Mail oder mobil unter 0162 8773266.

Mit freundlichen Grüßen

Sascha Krause

Herr Sterzner ist der Geschäftsführer von Duravit am Standort Meißen. Ich erhielt leider keine Antwort auf die Anfrage.

Anhang 1.3: TKC – Technische Keramik GmbH

Sascha Krause <saschakrause00@gmail.com>

Fr., 30. Apr., 09:31



an post ▾

Sehr geehrter Herr Makrlik,

Ich hatte mich bereits gestern telefonisch gemeldet. Ich bin Student an der HSF in Meißen und schreibe gerade meine Bachelorarbeit zum Thema "Bedeutung der keramische Industrie und des Porzellans am Standort Meißen. Derzeit versuche ich Daten zu gewinnen um die Bedeutung des Standortes einschätzen zu können. Zuvor hatte ich bereits mit Herr Petzold vom KI Keramik-Institut in Meißen über die Thematik gesprochen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir durch Beantwortung der folgenden Fragen helfen könnten. Falls Sie einige Fragen aus bestimmten Gründen nicht beantworten können, kann ich das natürlich verstehen. Über Statistiken, Tabellen und Grafiken des Unternehmens, welche die Fragen betreffen, würde ich mich ebenso sehr freuen.

statistische Fragen:

Wie viele Beschäftigte sind derzeit am Standort Meißen bzw. insgesamt an allen Standorten?

Wie hoch sind insgesamt die Arbeitnehmerverdienste am Standort?

Wie hoch sind die jährlichen Bruttoinvestitionen in Sachanlagen am Standort?

Wie hoch ist die monatliche oder jährliche Produktionsleistung Meißen bzw. insgesamt?

Wie hoch ist die Exportquote am Standort Meißen bzw. insgesamt und in welche Länder exportiert das Unternehmen die Produkte?

Wie hoch ist der jährliche Umsatz im Inland/Ausland am Standort bzw. insgesamt?

allgemeine Fragen:

Wird am Standort Meißen noch hauptsächlich produziert oder dient er lediglich als ein Verteilzentrum für die Produkte?

Welche Produkte/Erzeugnisse werden vorwiegend produziert? Hat sich Unternehmen auf eine bestimmte Fertigung spezialisiert?

Wieso hatte sich das Unternehmen für den Standort Meißen entschieden und würde man diese Entscheidung aus heutiger Sicht noch genauso treffen?

Ist in Zukunft eine Expansion am Standort Meißen geplant?

Vielen Dank im Voraus

Mit freundlichen Grüßen

Sascha Krause

Herr Makrlik ist der Geschäftsführer von der TKC - Technische Keramik GmbH. Ich erhielt etwas später telefonisch eine Absage.

Anhang 1.5: Rath Sales GmbH & Co KG

Sascha Krause <saschakrause00@gmail.com>

Do., 6. Mai, 09:28



an sylvia.otto ▾

Sehr geehrte Frau Otto,

wir hatten bereits heute telefoniert. Nochmal zu mir: Ich bin Student an der HSF in Meißen und schreibe gerade meine Bachelorarbeit zum Thema "Bedeutung der keramische Industrie und des Porzellans am Standort Meißen. Derzeit versuche ich Daten zu gewinnen um die Bedeutung des Standortes einschätzen zu können. Zuvor hatte ich bereits mit Herr Petzold vom KI Keramik-Institut in Meißen über die Thematik gesprochen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir durch Beantwortung der folgenden Fragen helfen könnten. Falls Sie einige Fragen aus bestimmten Gründen nicht beantworten können, kann ich das natürlich verstehen. Über Statistiken, Tabellen und Grafiken des Unternehmens, welche die Fragen betreffen, würde ich mich ebenso sehr freuen.

statistische Fragen:

Wie viele Beschäftigte sind derzeit am Standort Meißen bzw. insgesamt an allen Standorten?

Wie hoch sind insgesamt die Arbeitnehmerverdienste am Standort?

Wie hoch sind die jährlichen Bruttoinvestitionen in Sachanlagen am Standort?

Wie hoch ist die monatliche oder jährliche Produktionsleistung Meißen bzw. insgesamt?

Wie hoch ist die Exportquote am Standort Meißen bzw. insgesamt und in welche Länder exportiert das Unternehmen die Produkte?

Wie hoch ist der jährliche Umsatz im Inland/Ausland am Standort bzw. insgesamt?

allgemeine Fragen:

Wird am Standort Meißen noch hauptsächlich produziert oder dient er lediglich als ein Verteilzentrum für die Produkte?

Welche Produkte/Erzeugnisse werden vorwiegend produziert? Hat sich Unternehmen auf eine bestimmte Fertigung spezialisiert?

Wieso hatte sich das Unternehmen für den Standort Meißen entschieden und würde man diese Entscheidung aus heutiger Sicht noch genauso treffen?

Ist in Zukunft eine Expansion am Standort Meißen geplant?

Vielen Dank im Voraus

Mit freundlichen Grüßen

Sascha Krause

Frau Otto ist meine Ansprechpartnerin bei Rath, welche die Mail an ihren Vorgesetzten weiterleiten sollte. Leider habe ich darauf keine Antwort erhalten.

Anhang 2: Bilder

Anhang 2.1: Verwaltungsgebäude am Neumarkt, Baukeramik²³²



²³² Vgl. <http://teichertmuseum-meissen.de/baukeramik/>.

Anhang 2.2: Empfangshalle Bahnhof Meißen, Baukeramik²³³



²³³ Vgl.ebd.

Anhang 2.3: Verwaltungsgebäude „Meissen Keramik GmbH“, Baukeramik²³⁴



²³⁴ Vgl. ebd.

Anhang 2.4: Krematorium Meißen, Tonvasen²³⁵



²³⁵ Vgl. <https://www.krematorium-meissen.de/paul-b%C3%B6rner.html>.

Anhang 2.5: Johanneskirche, Altar²³⁶



²³⁶ Vgl. <http://teichertmuseum-meissen.de/1000-jahre-meissen/>.

Anhang 2.6: Johanneskirche, Kanzel²³⁷



²³⁷ Vgl. ebd.

Anhang 2.7: Bidelia Fabrikgebäude, Baukeramik²³⁸



Anhang 2.8: Firmenschild der Bidelia, Baukeramik²³⁹



²³⁸ Vgl.

https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Brauhausstra%C3%9Fe_21,_Keramische_Fabrik_Bidelia_Mei%C3%9Fen.

²³⁹ Vgl. <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bidelia&oldid=208931493>.

Anhang 2.9: ehemaliges Beamtenhaus der Biddelia, Baukeramik²⁴⁰



Anhang 2.10: Garage vom ehemaligen Beamtenhaus, Baukeramik²⁴¹



²⁴⁰ Vgl. <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Biddelia&oldid=208931493>.

²⁴¹ Vgl. ebd.

Anhang 2.11: Dorinth Parkhotel Meißen, Baukeramik²⁴²



²⁴² Vgl. ebd.

Anhang 2.12: Frauenkirche Meißen, Porzellanlockenspiel²⁴³



²⁴³ Vgl. <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Porzellanlockenspiel&oldid=208995451>.

Anhang 2.13: Krematorium Meißen, Porzellanglockenspiel²⁴⁴



²⁴⁴ Vgl. https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Krematorium_Meißen&oldid=211813712.

Anhang 2.14: Nikolaikirche, Gedenktafeln²⁴⁵



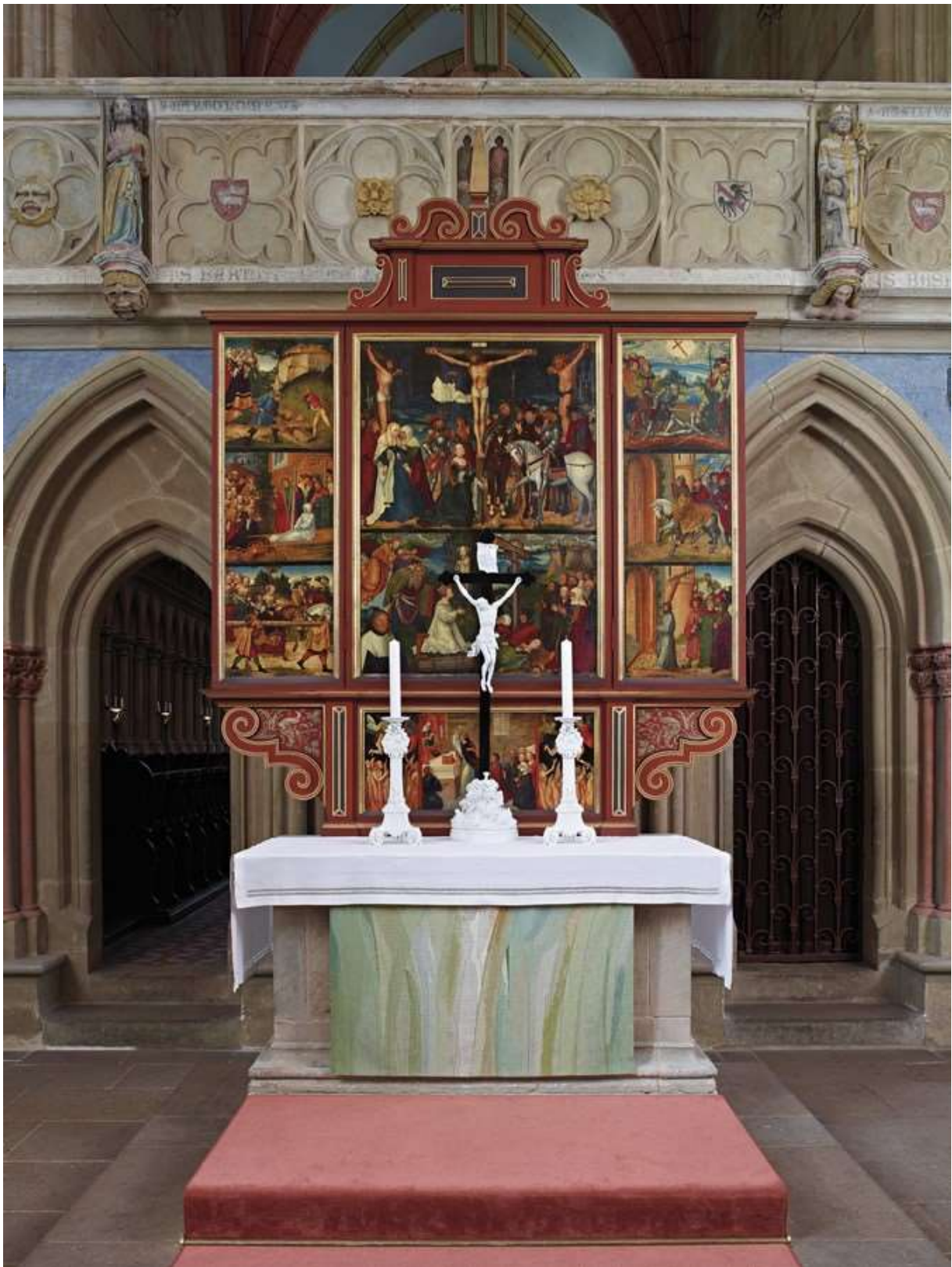
²⁴⁵ Vgl. <https://orteundmensen.wordpress.com/tag/nikolaikirche/#jp-carousel-13758>.

Anhang 2.15: St. Benno Kirche, schwebende Christusfigur im Hintergrund²⁴⁶



²⁴⁶ Vgl. <https://sanktbenno.de/meissen-homepage/>.

Anhang 2.16: Dom zu Meißen, Kruzifix und Altarleuchten²⁴⁷



²⁴⁷ Vgl. <https://wege-zu-cranach.de/cranach-staedte/meissen/werke.html>.

Anhang 2.17: Kaendlerbrunnen²⁴⁸



²⁴⁸ Vgl. <https://www.saechsische.de/der-kasuar-ist-zurueck-3214449.html>.

Anhang 2.18: Böttger-Denkmal²⁴⁹



²⁴⁹ Vgl. <https://unterwegs-im-hinterland.de/2017/12/meissen/>.

Anhang 2.19: Porzellanpfad Görnischen Gasse²⁵⁰



²⁵⁰ Vgl. <https://unterwegs-im-hinterland.de/2017/12/meissen/>.

Anhang 3: Pressemitteilungen der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen²⁵¹

Anhang 3.1: Beschäftigtenzahl 2020

MEDIENINFORMATION

MEISSEN HÄLT AN ZUKUNFTSSTRATEGIE FEST



Meißen, 22. April 2020. Die Erfindung des europäischen Porzellans und damit verbundene Gründung Meissens als erste Porzellanmanufaktur in Europa waren und sind eine enorme sächsische Errungenschaft von höchstem Rang, die bis heute weltweit Anerkennung und Interesse findet. Die seit 1710 bestehende Manufaktur bewahrt dieses große kulturelle Erbe, entwickelt dieses stetig weiter und führt es in die Zukunft.

Das Kulturgut umfasst das manufaktureigene Bergwerk, den weltweit größten und ältesten Formenschatz, unzählige Vorlagen und Dekore aus vielen Epochen, tausende Farbrezepturen aus dem eigenen Farblabor und eine eigene Zeichenschule. Dies schließt vor allem auch das unübertroffene, angewandte Kunsthandwerk der Manufakturisten ein: Ob die skulpturale Arbeit der Modellbauer und Bossierer betreffend oder die von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe anerkannte Porzellanmalerei.

Die Herausforderungen des Marktes hatten Meissen Ende 2019 zu weiteren Anpassungen der in 2017 beschlossenen Zukunftsstrategie bewogen. Auch hier waren bereits die Fokussierung auf die Kernkompetenz Porzellan, die nachhaltige Sicherung des einzigartigen kulturellen Erbes und der Erhalt der kunsthandwerklichen Porzellanherstellung am Standort Meißen bestimmend. Alle notwendigen Maßnahmen und Entscheidungen sind dabei stets in enger Abstimmung mit dem Gesellschafter erfolgt.

Neben einem in Europa seit Jahren zu beobachtenden sozio-kulturellen Wandel und einem Wertewandel, die große Veränderungen in der Tisch- und Tafelkultur nach sich zogen, haben sich vor allem die sehr stark wachsenden Porzellanimporte aus China als besonders große Herausforderung herausgestellt. Das schwierige Marktumfeld gilt dabei für die gesamte Branche, sind doch allein in Deutschland zahlreiche namenhafte Porzellanhersteller von den Entwicklungen betroffen.

Um die für den langfristigen Erhalt der Manufaktur Meissen notwendigen wirtschaftlichen Ergebnisse erzielen zu können, waren daher weitere Anpassungen bei Strukturen und Kosten erforderlich. Dies schloss die Konsolidierung auf umsatzstarke Verkaufsstandorte sowie die Fokussierung auf bestehende und bewährte Partner und Märkte ein. Damit ging die Reduzierung der Mitarbeiterzahl auf heute etwa 430 mit ein. Bei der Umsetzung der Maßnahmen wurde streng darauf geachtet, dass die Zukunftsfähigkeit der Manufaktur bewahrt wird und insbesondere in allen kunsthandwerklichen Herstellungsbereichen Mitarbeiter in allen Altersgruppen erhalten bleiben. Auch die Ausbildung junger Mitarbeiter blieb unberührt. Statt auf internationales Wachstum zu setzen, werden nun bestehende Kernmärkte fokussiert.

Insgesamt hat sich die Manufaktur in den vergangenen schwierigen Jahren nach vorne gehend vernünftig aufgestellt. Neben der weitgehenden Beseitigung eines Großteils des über zwei Jahrzehnte aufgelaufenen Investitions- und Instandhaltungsstaus ist unter anderem das Markenbild erneuert, zahlreiche Produktneuentwicklungen angebahnt und die eCommerce-Plattform aufgewertet worden.

Die weitere konsequente Verfolgung der eingeschlagenen Strategie und des Transformationsprozesses wird auch in den nächsten Monaten für den Erfolg der Manufaktur bestimmend sein.

01 / 02

²⁵¹ Dies sind Pressemitteilungen der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meißen von deren Webseite. Die Dokumente sind downloadbar unter: <https://www.meissen.com/de/press>

mend sein. Die bisherigen Maßnahmen zur Restrukturierung des Unternehmens und damit der Zukunftssicherung der Manufaktur haben einen breiten Konsens gefunden. Zweifels- ohne stellt dabei die Corona-Pandemie mit noch nicht absehbaren Auswirkungen eine zusätzliche Herausforderung auf das deutsche und internationale Geschäft dar. Gleich- wohl sind wir zuversichtlich, dass die Manufaktur auch in dieser Zeit Kurs halten und dass die weltweite Begehrlichkeit für das unvergleichbare Kulturgut Meissener Porzellan nicht verloren gehend wird.



Anhang 3.2: Umsatz 2020

PRESEMITTEILUNG

MEISSEN AUF GUTEM KURS TROTZ CORONA

Meißen, 29. Januar 2021. Die Manufaktur MEISSEN blickt trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen auf ein für die weitere Entwicklung des Unternehmens gutes Jahr 2020 zurück. Vorgegangen war im November 2019 die Ankündigung einer Strategieanpassung, um der herausfordernden Situation des Porzellan-Marktes zu begegnen. Die Umsetzung konnte im Laufe des vergangenen Jahres sukzessive erfolgreich vollzogen werden.



Dabei wurden zunächst nicht profitable Standorte, die noch aus einer Zeit der versuchten Etablierung einer Multi-Produkt-Luxusmarke stammen, geschlossen. Der Fokus wurde unter planmäßiger Inkaufnahme von Umsatzsenkungen auf „gesundes“ Geschäft gelegt. Im konstruktiven Austausch mit dem Betriebsrat wurden rund 200 Stellen sozialverträglich über alle Unternehmensbereiche reduziert. Darüber hinaus konnten umfangreiche weitere Kostensenkungsmaßnahmen identifiziert werden. Leitlinie der Konsolidierung war dabei die nachhaltige Sicherung des einzigartigen kulturellen Erbes am Standort Meißen.

Die parallele Bewältigung der Unternehmenskonsolidierung und des damit verbundenen Umbaus in einem Jahr, welches von Lockdowns, ausbleibender Kundschaft, reduzierten Exporten, Kurzarbeit und Corona-Ausfällen geprägt war, stellte dabei für alle Mitarbeiter*innen des Unternehmens eine außerordentliche Herausforderung dar. In dieser Situation sind die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr zwar zurückgegangen, gleichzeitig konnte der Operative Verlust und der Jahresfehlbetrag nicht zuletzt dank des außerordentlichen Einsatzes der Manufakturisten*innen aller Bereiche aber signifikant reduziert werden.

Nach den vorläufigen Zahlen beläuft sich der **Umsatz des Jahres 2020 auf knapp 27 Mio. Euro (Vj. 37 Mio. Euro)**. Davon ist ein Rückgang von rd. 7 Mio. Euro auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen. Die Betriebskosten konnten insgesamt um rd. 16 Mio. Euro reduziert werden, davon jeweils hälftig Personalkosten und Sonstige betriebliche Kosten. Der Operative Verlust beläuft sich auf rd. 4 Mio. Euro (im Vergleich zu rd. 10 Mio. Euro im Vorjahr) und stellt mehr als eine Halbierung der Operativen Verluste der jeweils beiden vergangenen Jahre dar. Im Vergleich zum Jahresfehlbetrag des Vorjahres, welcher wesentlich von Restrukturie-

01 / 03

rungsrückstellungen geprägt war, hat sich der Jahresfehlbetrag in 2020 etwa geviertelt auf rund 4,5 Mio. Euro.



In dem abgelaufenen Umbruchsjahr 2020 konnte, allen Herausforderungen zum Trotz, die wichtige Arbeit zur Verjüngung und Modernisierung der Marke fortgesetzt und das Markenimage „Moderne Opulenz“ weiter etabliert werden. Konsequenterweise wurde die Entwicklung neuer kunsthandwerklichen Porzellans in allen Produktbereichen vorangetrieben. Zudem wurden einige außerordentlich erfolgreiche Kooperationsprojekte durchgeführt sowie wichtige Schritte zur weiteren Entwicklung des E-Commerce-Geschäftes vollzogen.

Für das Jahr 2021, welches für MEISSEN und viele seiner Kunden wieder mit einem Lockdown begonnen hat, wird bedingt durch Corona zunächst mit einer fortgesetzten Beeinträchtigung des nationalen und internationalen Geschäftes gerechnet. Gleichzeitig geben das erfolgreich absolvierte Konsolidierungsjahr sowie eine Vielzahl auf den Weg gebrachter Projekte in der Produktentwicklung und im Vertrieb Anlass zu Zuversicht für die Zeit nach der Corona-Pandemie.

Anhang 3.3: Kooperation mit Adidas, ZX8000 Porzellansneaker

PRESSEMITTEILUNG

ADIDAS ORIGINALS UND MEISSEN KREIEREN
ZX8000 SNEAKER UND VERSTEIGERN DAS
UNIKAT BEI SOTHEBY'S



Meißen, 07. Dezember 2020. Präzision. Handwerkskunst. Kulturgut. Dieses Jahr haben sich zwei Pioniere des deutschen Designs zusammengeschlossen, um ein einmaliges Stück Geschichte zu erschaffen: adidas und Meissen präsentieren voller Stolz den ZX8000 Porzellan-Sneaker, der für einen wohltätigen Zweck vom 7. bis 16. Dezember bei Sotheby's versteigert wird.

Der ZX8000 Porzellan-Sneaker ist ein Stück Geschichte wie kein anderer. Für dieses einzigartige Paar haben sich adidas und MEISSEN zusammengeschlossen, um Generationen von Fachwissen und Expertise auf eine der bekanntesten Sneakers-Silhouetten der Welt zu interpretieren. Mit einem von MEISSEN handbemalten Premium-adidas-Leder, wunderbar handgefertigten Details aus Meissener Porzellan und einem Gewicht von genau 950 Gramm, entstand dieses einmalige Sneaker-Paar über einen Schaffenszeitraum von sechs Monaten in stetigem Austausch zwischen Herzogenaurach und Meissen.



Im Zentrum dieser einzigartigen Kooperation steht die harmonische Verschmelzung zweier Ikonen: die Meissen Kratervase und die adidas Originals ZX8000 Silhouette. Die Kratervase wurde 1856 zum ersten Mal entworfen und vereint unzählige Dekore und Techniken

aus der über 310-jährigen Geschichte Meissens. Das ZX8000-Schuhmodell von adidas ist eine Hommage an diese Ikone aus Meissener Porzellan und vereint 15 der 130 verschiedenen Vasen-Dekore. Jedes von ihnen, um den unikalsten Wert des Sneakers sicherzustellen, wurde von vier einzelnen Malern aus unterschiedlichen Spezialbereichen der Porzellanmanufaktur mit größter Sorgfalt und Präzision sorgfältig ausgear-

01 / 02

beitet. Dieses Sneaker-Paar ist der Beweis für einzigartiges Handwerk, Kunst und ungebundene Kreativität, in ihrer Eleganz kaum zu übertreffen.

Mit dem ZX8000 Porzellan-Sneaker feiern adidas und MEISSEN diese besondere Partnerschaft, deren Versteigerungserlös bei Sotheby's dem Brooklyn Museum zu Gute kommt, das damit Kunstprogramme für Jugendliche ermöglicht.



Ober A-ZX

1984 veränderte adidas die Welt der Schuhe für immer. Die Marke startete ihre erste Franchise, die ZX-Serie, und zeigte, dass Performance-Sneaker die Läufer jeden Typs und jeder Fähigkeit fördern können. ZX wurde von Puristen und Sneaker-Enthusiasten gleichermaßen verehrt und entwickelte sich schnell zu einer modernen Ikone. Über ein Jahrzehnt nach der ersten Veröffentlichung von ZX kehrte adidas Originals mit einer Feier namens "A-ZX" zurück. Im Rahmen des einzigartigen Programms haben einige der angesehensten globalen Partner der Marke im Laufe der Jahre 2008 und 2009 jeweils an 26 verschiedenen ZX-Drops zusammengearbeitet. Im Jahr 2020 bringt adidas Originals A-ZX mit einem Knall zurück und treibt das legendäre Franchise sicher in die Zukunft.

Ober MEISSEN

Die Porzellanmanufaktur Meissen wurde 1710 gegründet. Die Gekreuzten Schwerter sind das unverwechselbare Markenzeichen Meissener Porzellans. Sie stehen für kompromisslose Qualität, höchste Handwerkskunst und ein kulturelles Erbe, das für MEISSEN bis heute Verpflichtung ist: Für den reinsten Rohstoff aus dem manufaktur-eigenen Kaolin-Bergwerk, für den weltweit größten und ältesten Schatz an Formen, Modellen, Vorlagen und Dekoren aus allen Epochen, für zehntausend Farbrezepturen aus dem eigenen Farblabor der Manufaktur. Und nicht zuletzt für die Manufakturi-
rsten, die mit ihrem unübertroffenen handwerklichen Geschick, ihrer Erfahrung und Hingabe jedem Stück MEISSEN seine einzigartige Schönheit verleihen.

Die Fähigkeit, aus der eigenen reichen Geschichte beständig Neues zu schöpfen, macht MEISSEN so faszinierend und begehrenswert zugleich. Sich konsequent auf die Historie zu besinnen, die Meissener Porzellan vom Barock bis zur Gegenwart geprägt hat, dabei offen zu sein für Design, Kunst und Kultur der Moderne: Dafür steht MEISSEN. Es ist kein Bruch mit der Tradition, sondern ihre Fortsetzung. MEISSEN ist moderne Opulenz.

BILDMATERIAL: [HTTPS://MY.HIDRIVE.COM/SHARE/V-KB70760X](https://my.hidrive.com/share/v-kb70760x)

KONTAKT MEISSEN
BIANCA HERBST
PR MANAGERIN
+ 49 3521-468369
PRESSE@MEISSEN.COM

Anhang 3.4: Kooperation mit Adidas, ZX 10,000 C Sneaker

PRESSEMITTEILUNG

ADIDAS ORIGINALS UND MEISSEN PRÄSENTIEREN
EINMALIGEN ZX 10,000 C SNEAKER



Meißen, 11. Dezember 2020. Präzision. Handwerkskunst. Kulturgut. Dieses Jahr haben sich zwei Pioniere des deutschen Designs zusammengeschlossen, um ein einmaliges Stück Geschichte zu erschaffen: adidas Originals und MEISSEN präsentieren voller Stolz den adidas Originals ZX 10,000 C MEISSEN Sneaker. Im Rahmen der Kooperation entwickelte MEISSEN zudem einen Henkelbecher mit opulitem Blumendekor, in Anlehnung an den adidas Originals ZX 10,000 C MEISSEN Sneaker.

Handwerkskunst Made in Germany. Inspiriert von einem traditionellen Meissener Blumendekor wurde der adidas Originals ZX 10,000 C MEISSEN

Sneaker mit einer weißen Zwischensohle und weißem Leder gefertigt. Getreu dem eleganten Ansatz von MEISSEN, bleiben das Obermaterial, die Zunge, die Nadeln und Einlegesohle des Schuhs ohne Markenzeichen, ein subtiles Branding erscheint auf der Sohle.

Launch des adidas Originals ZX 10,000 MEISSEN Sneakers ist bereits der 18. Dezember.

adidas Originals x MEISSEN Flower Garden

Die Blumenmalerei ist tief in der Tradition der Porzellanmanufaktur Meissen verwurzelt. Bereits seit den Anfängen der Manufaktur ist die Blumenmalerei auf Porzellan nach naturalistischem Vorbild ein bedeutendes Dekorgenre, das sich bis heute größter Beliebtheit erfreut und stetig weiterentwickelt wird.

Exklusiv als Teil der Zusammenarbeit erweitert MEISSEN die bestehende Henkelbecher-Kollektion um den adidas Originals x MEISSEN Becher mit einem an das opulente Blumendekor des adidas Originals ZX 10,000 C MEISSEN Sneaker angelehnten Dekor, umgesetzt in einem aufwendigen Handdruckverfahren. Der Henkelbecher "Flower Garden" ist ab dem 18. Dezember in allen MEISSEN Stores und im Online-Shop erhältlich.

01 / 02

Über A-ZX

1984 veränderte adidas die Welt der Schuhe für immer. Die Marke startete ihre erste Franchise, die ZX-Serie, und zeigte, dass Performance-Sneaker die Läufer jeden Typs und jeder Fähigkeit fördern können. ZX wurde von Puristen und Sneaker-Enthusiasten gleichermaßen verehrt und entwickelte sich schnell zu einer modernen Ikone. Über ein Jahrzehnt nach der ersten Veröffentlichung von ZX kehrte adidas Originals mit einer Feier namens "A-ZX" zurück. Im Rahmen des einzigartigen Programms haben einige der angesehensten globalen Partner der Marke im Laufe der Jahre 2008 und 2009 jeweils an 26 verschiedenen ZX-Drops zusammengearbeitet. Im Jahr 2020 bringt adidas Originals A-ZX mit einem Knall zurück und treibt das legendäre Franchise sicher in die Zukunft.



Über MEISSEN

Die Porzellanmanufaktur Meissen wurde 1710 gegründet. Die Gekreuzten Schwerter sind das unverwechselbare Markenzeichen Meissener Porzellans. Sie stehen für kompromisslose Qualität, höchste Handwerkskunst und ein kulturelles Erbe, das für MEISSEN bis heute Verpflichtung ist: Für den reinsten Rohstoff aus dem manufaktur-eigenen Kaolin-Bergwerk, für den weltweit größten und ältesten Schatz an Formen, Modellen, Vorlagen und Dekoren aus allen Epochen, für zehntausend Farb Rezepturen aus dem eigenen Farblabor der Manufaktur. Und nicht zuletzt für die Manufakturi-
rsten, die mit ihrem unübertroffenen handwerklichen Geschick, ihrer Erfahrung und Hingabe jedem Stück MEISSEN seine einzigartige Schönheit verleihen.

Die Fähigkeit, aus der eigenen reichen Geschichte beständig Neues zu schöpfen, macht MEISSEN so faszinierend und begehrenswert zugleich. Sich konsequent auf die Historie zu besinnen, die Meissener Porzellan vom Barock bis zur Gegenwart geprägt hat, dabei offen zu sein für Design, Kunst und Kultur der Moderne: Dafür steht MEISSEN. Es ist kein Bruch mit der Tradition, sondern ihre Fortsetzung. MEISSEN ist moderne Opulenz.

BILDMATERIAL: [HTTPS://MY.HIDRIVE.COM/SHARE/VIR1E2AKWH](https://my.hidrive.com/share/vir1e2akwh)

KONTAKT MEISSEN
BIANCA HERBST
PR. MANAGERIN
+ 49 3521-468369
PRESSE@MEISSEN.COM

Anhang 3.5: Kooperation mit Hugo Boss

PRESEMITTEILUNG

BOSS X MEISSEN: CAPSULE COLLECTION INSPIRIERT VON DEN « BIG FIVE »



Metzingen/Meißen, 14. August 2019. Pünktlich zur Weihnachtszeit bringen zwei international renommierte deutsche Marken, BOSS und Meissen, die erste Zusammenarbeit auf den Markt. Beide Häuser verbindet ihre Leidenschaft für Qualität, Design und Kreativität.

Die Capsule Collection BOSS x MEISSEN ist inspiriert von der „Big Five“ Figurengruppe des Meissener Jungplastikers Maximilian Hagstotz und umfasst den afrikanischen Löwen, Leoparden, Elefanten, Büffel und Nashorn. Jedes Tier ist dabei mit einem monochromen Muster verziert, das seine charakteristischen Züge betont.

Diese majestätischen Tiere bilden den Ausgangspunkt einer einmaligen Fashion Capsule Collection für BOSS Menswear und Womenswear sowie von fünf limitierten Meissen Porzellanhenkelbecher. Für die „Big Five Mugs“ wurde dabei das Tattoo-Muster der Plastiken adaptiert und stellt auf jedem Henkelbecher ein Tier der Figurengruppe dar.

Die Fashion Capsule Collection umfasst sowohl alltägliche als auch formelle Herren- und Damentelle, alle in einer monochromen Farbpalette aus Schwarz und Weiß. Die fünf Tiermotive erscheinen in gestickter und gedruckter Form sowie als Jacquard auf Kaschmir, Seide und Leder.

Im Zuge der Kooperation wird HUGO BOSS an die Stiftung „Elephants for Africa“ spenden. Die wohltätige Organisation arbeitet mit lokalen und nationalen Akteuren in Botswana, um Aufklärung und Gemeinschaftsinitiativen anzubieten, mit dem Ziel diese Tierart zu erhalten.

Kunden haben die Möglichkeit, die Big Five zu erleben: Modelle der Tiere werden weltweit in BOSS Stores installiert.

BOSS x MEISSEN ist ab November 2019 in BOSS Stores weltweit und online unter boss.com erhältlich. Die „Big Five“ Figurengruppe sowie Henkelbecher sind außerdem in allen Meissen Stores sowie unter meissen.com erwerbbar.

KONTAKT MEISSEN
BIANCA HERBST
PR MANAGERIN
+ 49 3521-468369
PRESSE@MEISSEN.COM

01 / 02

ÜBER MEISSEN



Die Porzellanmanufaktur Meissen steht seit ihrer Gründung 1710 für höchste Porzellanqualität und außerordentliche Handwerkskunst. Dessen geschichtsträchtiges Signet, die blauen Gekreuzten Schwerter, steht weltweit für diese Attribute ein. Die Qualität Meissener Porzellans beginnt im manufaktureigenen Bergwerk unweit von Meissen, in dem tagtäglich reines Kaolin abgebaut wird. Die weiße Tonerde ist der Schlüssel zu der signifikanten Strahlkraft Meissener Porzellans. Die richtige Mischung des Kaolins mit einheimischem Feldspat und Quarz wurde in Meissen in über 300 Jahren verfeinert und wird bis heute von Hand hergestellt.

In der Kreation der Porzellane ist das Begehen neuer innovativer Wege ebenso in der Tradition der Manufaktur verankert, wie das sich stete Besinnen auf das eigene reiche Erbe.

Dafür kann MEISSEN aus dem weltweit größten und ältesten Bestand an Gipsformen, historischen Modellen und Vorlagen schöpfen, die unter anderem zur Reproduktion für nahezu alle Formen genutzt werden können, die je in der Manufaktur geschaffen wurden. Im Farblabor der Manufaktur werden indes beständig neue Farben entwickelt. 10.000 Farbrezepturen werden hier mittlerweile streng gehütet, mittels derer es gelingt, jede Nuance Meissener Porzellanfarben originalgetreu aufzubereiten. In Verbindung mit einer bis heute erhaltenen einzigartigen Handwerkskunst entstehen im Meißener Triebischtal filigrane Figuren, großformatige Plastiken und Skulpturen, erlesene Service bis hin zu unika- le Kunstwerke von besonderer Werthaltigkeit, die den höchsten Ansprüchen an Exklusivität und Individualität gerecht werden.

ÜBER HUGO BOSS

Die HUGO BOSS AG gehört zu den führenden Unternehmen im gehobenen Premiumsegment des globalen Bekleidungsmarkts. Mit rund 14.700 Mitarbeitern weltweit entwickelt und vertreibt das in Metzingen, Deutschland, ansässige Unternehmen unter den Marken BOSS und HUGO hochwertige Mode und Accessoires im Damen- und Herrenbereich.

Weitere Informationen zum Unternehmen entnehmen Sie unserer Website group.hugoboss.com. Die neusten Kollektionen finden Sie unter hugoboss.com

Anhang 4: Interview mit dem Vorstand von Duravit

Erfolgsgeschichten **DURAVIT Sanitärporzellan Meissen GmbH**

Interviewter: Werner Griebe - Vorstand der Duravit AG

Interviewer: Rüdiger Köhler - für das CERVIVE - Projekt

Erfolgsgeschichte „Aufbau und Etablierung eines Herstellers von Sanitärporzellan“

Rüdiger Köhler: Guten Tag Herr Griebe, ich freue mich, dass Sie bereit sind mit mir über die Erfolgsgeschichte der Positionierung der Duravit Sanitärporzellan Meissen GmbH am Markt zu sprechen. Die Geschichte beginnt, soweit ich weiß mit der Übernahme eines Sanitärporzellanherstellers aus Dresden...

Werner Griebe: Nun nicht ganz, am Anfang stand das strategische Ziel der Duravit AG, weitere, eigene Produktionskapazitäten in Deutschland zu schaffen und dabei Marktführer im bevölkerungsreichsten neuen Bundesland – in Sachsen – zu werden. Die Sanitärporzellan Dresden GmbH war insofern sehr interessant, als dass in dem Unternehmen eine erfahrene Belegschaft tätig war, die wir zum großen Teil übernehmen konnten. Allerdings mussten wir uns nach einem neuen Standort umschauen, denn für den alten gab es bereits andere Pläne.



Rüdiger Köhler: Sie wollten also ein weiteres Werk in Deutschland eröffnen, trotz der immer wieder beschriebenen hohen Löhne in Deutschland?

Werner Griebe: Wir haben uns damals ganz bewusst für den Standort Deutschland entschieden. Das hatte soziale Gründe und klare unternehmerische Vorteile: Deutschland hat zwar nach wie vor höhere Löhne als viele andere Staaten in der Welt, aber Deutschland hat zudem gut ausgebildete, engagierte Arbeiter. Außerdem kennen wir das Umfeld, wir sind mit den Möglichkeiten, Gepflogenheiten und Gesetzen Deutschlands vertraut und können alle Probleme in unserer Muttersprache lösen. Dies und Weiteres mehr sind starke Argumente für Investitionen in Deutschland.

Rüdiger Köhler: Wir sitzen hier in Meißen, die Standortwahl fiel also auf Meißen. Wie kam es dazu?

Werner Griebe: Wie schon erwähnt, war für uns die Erfahrung der Mitarbeiter der Sanitärporzellan Dresden GmbH ausschlaggebend und diese wollten wir im Unternehmen halten. Das neue Werk sollte daher in der Region Dresden errichtet werden. Meißen war die Kommune, die uns schnell ein geeignetes Grundstück in einem Gewerbegebiet anbieten konnte, und die Entfernung zu Dresden war für die Mitarbeiter zumutbar. Außerdem hat

Meißen eine „Keramik-Kultur“, die weltweit wahrgenommen wird. Die Wahl fiel also gern auf Meißen.

Rüdiger Köhler: Hier errichteten Sie dann ein völlig neues Sanitärporzellanwerk?

Werner Griebe: Ja. Das Werk wurde im Jahr 1992 nach den damals neusten Erkenntnissen und mit den modernsten Ausrüstungen errichtet. 1994 ging es in Betrieb. Noch heute ist das Werk dank stetiger technischer Verbesserung und Investitionen eines der modernsten Werke Europas.



Rüdiger Köhler: Wie war die Unterstützung durch die Meißner Behörden? Ich habe da von anderen Unternehmen auch schon Kritik gehört.

Werner Griebe: Ich habe keinen Grund zur Kritik. Zwar stand damals die termingerechte Fertigstellung unseres Werkes auf der Kippe, aber in persönlichen Gesprächen konnten wir gemeinsam mit den Behörden einen Weg finden, doch noch im Plan zu bleiben. Bei Investitionen dieser Größenordnung sind solche Differenzen vermutlich unvermeidbar, aber wie ich schon sagte, sind sie innerhalb Deutschlands meist einfacher zu lösen als im Ausland.

Rüdiger Köhler: Gut das neue Werk stand. Welche Produkte haben Sie hergestellt und dann auch verkauft?

Werner Griebe: Von Anbeginn wurde eine neue moderne Designlinie exklusiv in Meißen produziert, die Linie „Darling“. Insbesondere diese Linie ermöglichte es dem Werk in Meißen, sich ab 1994 zunehmend am Markt zu etablieren. Weitere Linien, wie die des Designers Starck, folgten, so dass Meißen ab 1997 schwarze Zahlen schrieb.

Rüdiger Köhler: Haben Sie mit den schwarzen Zahlen auch die auch die Marktführerschaft in Sachsen erreicht?

Werner Griebe: Das kann ich ihnen nicht sagen, wir hatten und haben vor Ort einen starken Wettbewerb. Mittlerweile ist die Marktführerschaft in Sachsen aber auch nicht mehr unser Fokus.

Die internationale Ausrichtung hat für Duravit so stark an Bedeutung gewonnen, dass es für uns zunehmend wichtiger geworden ist, unsere Produkte weltweit zu verkaufen. Dabei erweist sich die Standortwahl nachhaltig als Vorteil. Insbesondere unsere osteuropäische Kundschaft kennt Dresden oder sogar Meißen gut und verbindet die Region mit qualitativ hochwertiger Keramikproduktion. So haben wir bei Produktpräsentationen und Schulungen



stets eine gute Resonanz vor Ort. Dies ist auch einer der Gründe, weshalb wir weiter in Meißen investieren. Zurzeit modernisieren wir beispielsweise unser Trainingscenter und werden einen Schwerpunkt im Bereich der technischen Schulungen setzen.

Rüdiger Köhler: Sie sprachen vorhin darüber, dass Sie in Meißen eines der modernsten Sanitärporzellanwerke Europas betreiben. Dürfen Firmenfremde denn bei Schulungen Ihre Produktionsanlagen sehen?

Werner Griebe: Selbstverständlich, wir zeigen Architekten, Großhändlern und Handwerkern gern unsere Produktionsstätte. So können sie selbst erleben, dass wir auf einem technischen Niveau arbeiten, das eine gleichbleibende Produktion bei höchster Qualität ermöglicht. Es kommt sogar vor, dass wir Aufträge abschließen, weil ein Architekt oder Handwerker z.B. von unseren hochmodernen Druckgussanlagen für WC's begeistert ist. Für die interessierte Öffentlichkeit veranstalten wir zudem regelmäßig einen Tag der offenen Tür. Aus meiner Sicht, ist die Führung durch die Produktionsanlage ein eindrucksvoller Weg, unser Markenversprechen von Top-Design, höchster Qualität und langlebigen Produkten zu transportieren.

Rüdiger Köhler: Ich danke Ihnen für das Gespräch.

Sensoren in der Analysetechnik und Vakuumtechnik

ceramaret

Vorteile Ingenieurskeramik:

- hohe Temperaturbeständigkeit
- Inert
- elektrische Durchschlagfestigkeit
- Verschleißfest
- keine Porosität → kein Ausgasen

Beispiele:

- Thermodifferentialanalyse
- Gehäusematerial für Sensoren
- Vakuumapparaturen



HIGH PRECISION PARTS IN ADVANCED CERAMICS

Maschinen-Apparatebau

ceramaret

Vorteile Ingenieurskeramik:

- hohe Temperaturbeständigkeit
- Verschleißfest
- hohe mechanische Festigkeit
- hohe Härte
- sehr gutes elektrisches Isoliervermögen

Beispiele:

- Komponenten für Laseranwendungen
- Plasmadüse
- Isolator



²⁵² Dies sind Auszüge einer Powerpointpräsentation zur Unternehmensvorstellung, die mir Herr Wilde, der Geschäftsführer der Ceramaret, hat zukommen lassen.

Vorteile Ingenieurskeramik:

- Isolationseigenschaften
- Autoklavierbar
- biokompatibel
- chem. Resistenz
- verschleißarm

Beispiele:

- Endoskopie
- Medikamentenreservoirs
- Dentalimplantate
- Gelenkersatz



HIGH PRECISION PARTS IN ADVANCED CERAMICS

Vorteile Ingenieurskeramik:

- kratzfest
- hautverträglich
- edle Optik

Beispiele:

- Uhrengehäuse
- Ringe
- Armreife
- Anhänger





WILLKOMMEN BEI RATH - DER WELT DER FEUERFESTPRODUKTE

Rath entwickelt, produziert und vertreibt feuerfeste Keramiken wie Feuerfeststeine, Heißgasfilterelemente oder keramische Endlosfasern.

Werkstoffwissen, Anwendungs-Know-how und persönliche Beratung machen Rath seit 125 Jahren zu einem Anbieter, dem Kunden aus der ganzen Welt vertrauen. Denn einen verlässlichen Partner zu haben, ist wichtig, speziell wenn es um die Beherrschung hoher Temperaturen geht. Rath ist ein österreichisches, international tätiges Unternehmen. Mehr als 500 Menschen sind täglich für Sie im Bereich Feuerfesttechnologie im Einsatz. Das umfangreiche Sortiment an feuerfesten Produkten aus eigener Produktion basiert auf über 125 Jahren Erfahrung und neuester Technologie, durch die ganz individuelle Lösungen gefertigt werden können. Rath gibt es seit 1891 - langfristige Kundenbeziehung ist uns wichtig, darauf können Sie vertrauen.

²⁵³ Dies sind Auszüge eines PDF- Dokuments der Rath AG, in dem die Firma und deren Produkte vorgestellt werden. Das gesamte Dokument ist verfügbar unter: <https://www.rath-group.com/rath-gruppe/downloads>

BEI 1.800 °C KOMMEN WIR AUF BETRIEBSTEMPERATUR

Rath hat sich auf Grundwerkstoffe und Fertigprodukte für den Feuerfestbereich spezialisiert. Individuelle Formgebung und höchste Qualität der Produkte – das schätzen unsere Kunden an Rath.

Feuerfestwerkstoffe für Temperaturen bis 1.800 °C und für die Heißgasfiltration bis 1.000 °C sind unser Spezialgebiet. Wir forschen und entwickeln in unseren eigenen Laboren und fertigen von den Grundwerkstoffen bis zum fertigen Bauteil alles in eigener Produktion.

EIN UMFASSENDES ANGEBOT

- Ungeformte Produkte
- Betonformteile
- Dichte Steine
- Feuerleichtsteine
- Hochtemperaturwolle
- Keramische Endlosfasern
- Vakuumformteile
- Heißgasfilterkerzen



Qualitätsprüfung
direkt nach dem
Pressvorgang

INDIVIDUELLE FORMGEBUNG

Egal welches Produkt, da wir die Grundwerkstoffe selbst produzieren, können wir nahezu jede beliebige Endform herstellen: gepresste Steine mit höchster Winkel- und Maßhaltigkeit, strömungsoptimierte Gussbauteile mit radialer Form bis hin zur Teilbestückung von Bauteilen mit Schutzmetallgehäusen und Temperaturfühlern. Die Endanwendung ist die Basis für die Form unsere Produkte. Ganz nach den Anforderungen unserer Kunden.

QUALITÄT IST DAS OBERSTE GEBOT

Sieben Produktionsstätten in Europa und Amerika sind im ständigen Austausch zur nachhaltigen Optimierung von Produktionsprozessen für die bestmöglichen Produkte. Qualität ist bei Rath kein Schlagwort, sondern gelebte Firmenkultur. Jeder Mitarbeiter bei Rath strebt aus persönlichem Antrieb nach der optimalen Lösung – so lange, bis diese erreicht ist.



RATH HAT ERFAHRUNG UND KNOW-HOW IN SPEZIFISCHEN INDUSTRIEANWENDUNGEN

Metallindustrie

- Wärmebehandlungsöfen für die Schmiedetechnik
- Stahlschmelzöfen
- Aluminiumschmelzöfen
- Heißgasfiltration

Petrochemie, Chemie

- Rußreaktoren
- Reformier und Spaltöfen
- Chlorreaktoren
- Schwefelrückgewinnungsanlage
- Heißgasfiltration

Energie & Umwelttechnik

- Biomassefeuerungen
- Holzvergaser, Rostfeuerungen
- Heißgaserzeugung
- Wirbelschichtreaktoren
- Drehrohröfen
- Müllverbrennungsanlagen
- Wärmetauscher
- Heißgasfiltration

Kachelöfen und häusliche Feuerstätten

- Komplettafensysteme
- Biofeuerraum plus
- Zugsysteme
- Brennraumauskleidungen
- Sichtfenstertüren
- Mörtel und Kleber

Keramische Industrie

- Technische Keramik, Sanitärkeramik, Geschirrkemik, Feuerfestkeramik
- Tunnelöfen
- Rotationsöfen
- Haubenöfen

Sonderofenbau

- Laboröfen
- Dentalöfen
- Analysegeräte

Glasindustrie

- Regeneratorkammern
- Schmelzwannen
- Arbeitswannen
- Vorherde
- Becken und Glasausarbeitung

Anhang 7: Bundesanzeiger

Anhang 7.1: TKC – Technische Keramik GmbH, Geschäftsjahr 2019

2.5.2021

Suchergebnis – Bundesanzeiger

Suchergebnis

TKC-Technische Keramik GmbH	Rechnungslegung/	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum	13.07.2020
Name	Bereich	Information	V.-Datum

TKC-Technische Keramik GmbH

Meißen

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019

Bilanz

Aktiva

	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	1.585.891,03	1.325.510,81
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.512,00	4.259,00
II. Sachanlagen	1.578.679,03	1.207.496,20
III. Finanzanlagen	3.700,00	113.755,61
B. Umlaufvermögen	449.928,21	596.892,21
I. Vorräte	186.507,68	280.928,67
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	175.586,64	152.745,88
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	87.833,89	163.217,66
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.780,59	11.768,61
Summe Aktiva	2.046.599,83	1.934.171,63

Passiva

	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	1.426.146,67	1.483.214,32
I. Gezeichnetes Kapital	67.600,00	67.600,00
II. Kapitalrücklage	7.964,59	7.964,59
III. Gewinnrücklagen/Ergebnisrücklagen	5.882,00	5.882,00
IV. Bilanzgewinn	1.344.700,08	1.401.767,73
B. Sonstige Sonderposten	52.395,61	73.160,56
C. Rückstellungen	40.470,55	35.602,50
D. Verbindlichkeiten	527.587,00	342.194,25
Summe Passiva	2.046.599,83	1.934.171,63

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

Allgemeine Angaben

Die TKC - Technische Keramik GmbH hat ihren Sitz in Meißen und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Dresden (Reg.Nr. 12950).

Der vorliegende Jahresabschluss ist nach den §§ 242 ff. und den §§ 264 ff. des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) und den Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) sowie den einschlägigen Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist entsprechend § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der vorliegende Jahresabschluss ist unter Beibehaltung der für den Vorjahresabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt worden.

Die Gesellschaft nimmt die für kleine Kapitalgesellschaften geltenden Angabenerleichterungen der §§ 274a, 276 und 288 HGB in Anspruch.

Die Gesellschaft hat von der Befreiungsvorschrift nach § 264 Abs. 1 Satz 4 HGB Gebrauch gemacht und auf die Aufstellung eines Lageberichts verzichtet.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die zu Anschaffungskosten aktivierten immateriellen Vermögensgegenstände werden pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände wurden nicht aktiviert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, solche mit zeitlich begrenzter Nutzungsdauer abzüglich planmäßiger Abschreibungen, angesetzt. Die beweglichen Anlagegüter werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer pro rata temporis linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Geringwertige bewegliche Anlagegüter mit einem Einzelanschaffungspreis bis zu EUR 800,00 (bis 2017 EUR 410,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten und -preisminderungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen neben den Material- und den Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie den anteiligen Werteverzehr des Anlagevermögens.

Allen erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlich langer Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, wird bei der Bewertung Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalbetrag angesetzt. Erkennbaren Einzelrisiken ist durch Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen, dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung ausreichend Rechnung getragen worden.

Die flüssigen Mittel sind in Höhe ihres Nennwerts angesetzt.

Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, sind unter dem Rechnungsabgrenzungsposten aktiv abgegrenzt.

Bei Bildung der Rückstellungen ist den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen worden. Sie sind in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Bewertung von Rückstellungen werden erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem laufezeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung mit 1% berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahrs im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Umlaufvermögen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Eigenkapital

Das Stammkapital von EUR 67.600,00 ist mit dem Nennbetrag angesetzt.

Im Posten Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von EUR 1.344.700,08 enthalten

Sonderposten

Im Geschäftsjahr wurden für die im Sonderposten ausgewiesenen Zuschüsse der Sächsischen Aufbaubank aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe (GA) Aufwendungen entsprechend der Abschreibung der bezuschussten Anlagegüter in Höhe von EUR 20.764,95 (i. Vj. EUR 29.025,02) vorgenommen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für die Tantieme des Geschäftsführers, die Archivierung von Geschäftsunterlagen, Gewährleistungsansprüche sowie ausstehende Eingangsrechnungen.

Verbindlichkeiten

	Bilanzjahr EUR	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr EUR	davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr EUR	davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	319.870,97	64.484,25	118.353,26	137.033,46
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.741,36	44.741,36	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	162.974,67	92.765,13	70.209,54	0,00
Summe	527.587,00	201.990,74	188.562,80	137.033,46

	Vorjahr EUR	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr EUR	davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr EUR	davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	249.642,45	30.841,25	87.530,42	131.270,78
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	79.131,24	79.131,24	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	13.420,56	13.420,56	0,00	0,00
Summe	342.194,25	123.393,05	87.530,42	131.270,78

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist durch erstrangige Grundschulden am Objekt Am Wall 4, Meißen und am Objekt Ziegelstraße 9, Meißen sowie einer Bürgschaft von Herrn Makrlík und der Abtretung von Forderungen gesichert. Die Verbindlichkeiten gegenüber der GEFA Bank sind durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

In den sonstigen Verbindlichkeiten ist ein Mietkaufvertrag unter Eigentumsvorbehalt gegenüber der Deutschen Leasing I.H.v. 241 TEUR enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind.

Für die Altersversorgung des Geschäftsführers wird jährlich ein Betrag von TEUR 12 in eine Unterstützungskasse eingezahlt.

IV. Sonstige Angaben

Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Geschäftsjahr betrug 34 (i. Vj. 29).

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs war Herr Aaron Makrlík, Meißen alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer.

Die Voraussetzungen des § 264 Abs. 2 Satz 2 HGB liegen hinsichtlich dieses Jahresabschlusses nicht vor.

Soweit dieser Anhang keine Angaben über sonstige, nach den §§ 264 ff., 284 ff. HGB angabepflichtige Sachverhalte enthält, haben diese im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.

Meißen, den 13.05.2020

Aaron Makrlík, Geschäftsführer

Die Feststellung bzw. Billigung des Jahresabschlusses erfolgte am 14.6.2020.

Anhang 7.2: Rath Sales GmbH & Co KG, Geschäftsjahr 2019

2.5.2021

Suchergebnis – Bundesanzeiger

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V-Datum
Rath GmbH Meißen	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019	10.02.2021

Rath GmbH

Meißen

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019

LAGEBERICHT

1. Grundlagen der Gesellschaft

1.1 Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die RATH GmbH produziert an drei Standorten feuerfeste Produkte. Am Hauptsitz in Meißen werden Vakuumformteile und Produkte für die Heißgasfiltration hergestellt, das Werk in Mönchengladbach ist auf die Produktion von Hochtemperaturwolle spezialisiert und im Werk in Bennwitz werden Feuerleichtsteine produziert. Engineering und Montage für Hochtemperaturanlagen runden das Angebotsportfolio ab.

Alle Produkte finden weltweiten Absatz, vorrangig jedoch im deutschen bzw. europäischen Raum. Die Hauptabnehmerindustrien ist die keramische Industrie, die Laborofenbauer und die Stahlindustrie.

1.2 Forschung und Entwicklung

Um uns auch weiterhin erfolgreich gegen den Wettbewerb (insbesondere aus Fernost) durchsetzen zu können, haben wir unsere Forschung und Entwicklungstätigkeit der Vorjahre fortgesetzt und intensiviert. Dies dient der Entwicklung neuer Produkte, technischer Lösungen und Anwendungen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In der Abnehmerbranchen, Keramik (technischen Keramik) als auch in der Branche Glas (spezielle Behälterglasindustrie) konnten wir unsere starken Umsätze des Vorjahres ausbauen, bzw. halten. Zu einem veränderten Absatz kam es in der Branche Metals und hier vor allem die angespannte Situation auf dem Stahlmarkt. Ursachen dafür sind die starken Veränderungen in der Automobilindustrie, starke Konkurrenz durch Importe aus Fernost sowie die globalen Handelskonflikte. Die Folgen daraus sind reduzierte Investitionen und damit ein geringerer Bedarf an feuerfesten Materialien.

2.2 Geschäftsverlauf

Das Jahr 2019 verlief ähnlich gut wie das Jahr 2018. Auftragsgänge auf gleichbleibendes Niveau wie 2018 lasteten unsere Produktionen nahezu vollständig aus. Das Budget von 40,4 Mio. EUR wurde auch heuer übertroffen (43,6 Mio. EUR). Die Umsatzentwicklung wurde während des Geschäftsjahres laufend überprüft, um die Produktionen optimal darauf abzustimmen.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug 219 (Vorjahr: 210).

Die folgenden finanziellen Leistungsindikatoren geben einen Überblick über den Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres, wobei Umsatz und Ergebnis vor Ertragsteuern und sonstigen Steuern die für die interne Steuerung verwendeten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren darstellen.

Entsprechend den vorstehenden Ausführungen haben sich die finanziellen Kennzahlen wie folgt entwickelt:

	2019 EUR Mio	2018 EUR Mio	2017 EUR Mio
Eigenkapital	26,4	26,5	27,2
Umsatz (bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator)	43,6	44,5	39,3
Ergebnis vor Ertragsteuern und sonstigen Steuern (bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator)	3,0	4,3	3,0

2.3 Ausführungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.3.1 Vermögens- und Finanzlage

Aufwendungen für konkrete Entwicklungsprojekte, die in künftigen Perioden planmäßig Umsatzerlöse generieren werden, sind im Anlagevermögen aktiviert.

Ziel für das Geschäftsjahr 2019 war nochmals eine Reduzierung des Lagerbestandes (9,9 Mio. EUR, Vorjahr 7,7 Mio. EUR). Dieses Ziel wurde leider deutlich verfehlt. Ursache für die Erhöhung waren zwei größere Aufträge (1 Mio. EUR), die erst im Januar 2020 zur Auslieferung kommen, sowie die (temporäre) Erhöhung der Lagermenge von Handelswaren zur Stabilisierung der Lieferfähigkeit.

Die Erhöhung der Forderungen resultiert aus der Erhöhung der Forderungen gegenüber Konzernunternehmen sowie der Erhöhung der sonstigen Forderungen. Diese bestehen zu einem großen Teil aus Forderungen gegenüber Steuerbehörden.

Die (deutliche) Erhöhung der Anzahlungen bei Bestellungen ist darauf zurückzuführen, dass wir sehr viel strenger als in Vorjahren auf die Vertragliche Vereinbarung von Anzahlungen bei Bestellungen achten. Gerade bei Geschäften mit Auslandsbezug werden die Kunden dazu verpflichtet, bereits vor Auslieferung der Waren die Zahlung zu leisten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich deutlich reduziert, während sich die Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften deutlich erhöht haben.

Kapitalstruktur

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen mit Eigenkapital finanziert. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich auf 67,6 % (Vorjahr: 75,7 %).

Investitionen

Im Jahr 2019 wurde die Investition in einen neuen Kammerofen abgeschlossen. Die Fertigstellung der Anlage zur Herstellung von katalytischen Heißgasfiltern am Standort in Meißen erfolgt im Jahr 2020. Am Standort Mönchengladbach wurde die Investition „Altra-Langfaser“ weiter erfolgreich fortgeführt. Alle anderen Investitionen bewegen sich im betriebsüblichen Rahmen.

Anhang 8: Ausschnitt aus dem Jahresbericht für Betriebe von Unternehmen mit
20 und mehr tätigen Personen, 2020²⁵⁴

Jahresbericht für Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen							
Betriebe, Tätige Personen und Entgelte 2020							
Deutschland							
Nr. der Klassifikation ¹	Wirtschaftsgliederung	Betriebe ²		Tätige Personen ²		Entgelte 1 000 EUR	Veränderung zum Vorjahr %
		Anzahl	Veränderung zum Vorjahres- monat %	Anzahl	Veränderung zum Vorjahres- monat %		
22.29	H.v.sonst.Kunststoff- waren	1 508	1,0	149 171	- 5,0	5 545 734	- 6,9
23	H.v.Glas,-waren,Keramik, Verarb.v.Steinen u.Erden	3 311	0,8	192 903	- 1,7	8 281 009	- 0,9
23.1	H.v.Glas u.Glaswaren	388	- 1,5	53 690	- 4,2	2 212 368	- 2,5
23.11	H.v.Flachglas	17	- 5,6	3 972	- 1,6	173 517	- 0,7
23.12	Veredlg.u.Bearb.v. Flachglas	196	- 2,0	23 965	- 5,3	927 617	- 3,2
23.13	H.v.Hohlglas	59	0,0	13 264	- 5,5	555 540	- 3,7
23.14	H.v.Glasfasern u.Waren daraus	38	- 2,6	3 959	- 6,8	177 897	- 7,4
23.19	H.,Veredlg.u.Bearb.v. sonst.Glas,techn.Glasw.	78	0,0	8 530	1,4	377 796	2,8
23.2	H.v.feuerf.keramischen Werkstoffen u.Waren	62	0,0	6 213	- 5,7	280 731	- 5,9
23.3	H.v.keramischen Baumaterialien	140	0,0	12 413	- 0,7	524 965	- 0,3
23.31	H.v.keramischen Wand-u. Bodenfliesen u.-platten	28	0,0	4 110	- 4,2	162 295	- 3,1
23.32	H.v.Ziegeln u.sonst. Baukeramik	112	0,0	8 303	1,1	362 670	1,0
23.4	H.v.sonst.Porzellan-u. keram.Erzeugn.	106	- 1,9	17 224	- 0,9	650 134	- 2,7
23.41	H.v.keram.Haushaltswaren u.Ziergegenständen	31	- 18,4	4 637	- 13,8	130 255	- 23,1
23.42	H.v.Sanitärkeramik	7	16,7	2 881	- 0,8	117 014	- 2,1
23.43	H.v.Isolatoren u. Isolierteilen a.Keramik ..	12	0,0	2 505	- 5,1	98 608	- 2,7
23.44	H.v.keram.Erzeugn.f. sonst.techn.Zwecke	39	11,4	4 901	18,6	218 665	17,0
23.49	H.v.sonst.keramischen Erzeugn.	17	0,0	2 300	- 0,8	85 591	- 5,8

²⁵⁴ Die gesamte Tabelle ist downloadbar unter: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Industrie-Verarbeitendes-Gewerbe/Publikationen/Downloads-Struktur/jahresbericht-5422701207005.xlsx?__blob=publicationFile

Anhang 9: Ceramitec 2018

Anhang 9.1: MicroCeram GmbH



ceramitec 2018

MicroCeram GmbH

Anschrift
Ziegelstr. 9a
01662 Meißen
Bundesrepublik Deutschland
Kontakt

Weitere Informationen

Messestand

Halle / Stand
B6.321/420

Göller Verlag GmbH, Bundesrepublik Deutschland

Alumina Systems GmbH, Bundesrepublik Deutschland

ARBURG GmbH + Co KG, Bundesrepublik Deutschland

CeramTec GmbH, Bundesrepublik Deutschland

Cerpotech, Norwegen

CoorsTek GmbH, Bundesrepublik Deutschland

Cremer Thermoprozessanlagen GmbH, Bundesrepublik Deutschland

Elkem AS, Silicon Materials, Norwegen

EPSI Engineered Pressure Systems
International B.V., Belgien

FCT Ingenieurkeramik GmbH
Rauenstein, Bundesrepublik Deutschland

Fraunhofer-Institut für
Keramische Technologien und Systeme IKTS, Bundesrepublik Deutschland

Fraunhofer-Institut für
Werkstoff- und Strahltechnik IWS, Bundesrepublik Deutschland

Fraunhofer-Zentrum für
Hochtemperatur-Leichtbau HTL, Bundesrepublik Deutschland

Frey & Co. GmbH, Bundesrepublik Deutschland
Graphite Materials GmbH, Bundesrepublik Deutschland
Henze Boron Nitride Products AG, Bundesrepublik Deutschland
Ikema Service GmbH, Bundesrepublik Deutschland
Ing. Büro Hinrich Medau HF-Absorb, Bundesrepublik Deutschland
INMATEC Technologies GmbH, Bundesrepublik Deutschland
INNOVNANO Materiais Avançados, Portugal
Institut für Anwendungstechnik
Pulvermetallurgie und Keramik, Bundesrepublik Deutschland
J. Rettenmaier & Söhne GmbH + Co. KG, Bundesrepublik Deutschland
Kläger Spritzguss GmbH & Co. KG, Bundesrepublik Deutschland
LOOMIS PRODUCTS Kahlefeld GmbH, Bundesrepublik Deutschland
MicroCeram GmbH, Bundesrepublik Deutschland
NEVZ-Ceramics JSC, Russland
Precision Ceramics, Großbritannien
Rauschert GmbH, Bundesrepublik Deutschland
SEDAL SL, Spanien
Zircoa Inc., Vereinigte Staaten von Amerika

Anhang 9.2: Duravit AG



ceramitec 2018

Duravit AG

Anschrift

Werderstr. 36
78132 Hornberg
Bundesrepublik Deutschland

Kontakt

Weitere Informationen

Messestand

Halle / Stand
A5.114

Dorst Technologies GmbH & Co. KG, Bundesrepublik Deutschland

Duravit AG, Bundesrepublik Deutschland

H.C. Starck Ceramics GmbH, Bundesrepublik Deutschland

Händle GmbH Maschinen und
Anlagenbau, Bundesrepublik Deutschland

Hans Lingl Anlagenbau &
Verfahrenstechnik GmbH + Co. KG, Bundesrepublik Deutschland

Keller HCW GmbH, Bundesrepublik Deutschland

Maschinenfabrik Gustav Eirich
GmbH & Co. KG, Bundesrepublik Deutschland

Morgan Advanced Materials
Haldenwanger GmbH, Bundesrepublik Deutschland

Reibold & Strick Handels- und
Entwicklungsgesellschaft für
chemisch-keramische Produkte mbH, Bundesrepublik Deutschland

Riedhammer GmbH, Bundesrepublik Deutschland

Zschimmer & Schwarz GmbH & Co. KG
Chemische Fabriken, Bundesrepublik Deutschland

Anhang 9.3: Rath AG



ceramitec 2018

Rath AG



Anschrift

Walfischgasse 14
1015 Wien
Österreich

Kontakt

Tel: +43 1 51344270
Fax: +43 1 513442787
E-Mail: info@rath-group.com
Webseite: www.rath-group.com

Weitere Informationen

Unternehmensprofil

Komplexität meistern

RATH bietet mit seinem umfassenden Produkt-Spektrum aus eigener Produktion, unabhängige Beratung für die optimale Feuerfest-Zustellung nach Ihren individuellen Anforderungen. Komplexe Geometrien und spezielle Materialqualitäten sind die Grundlage für die von RATH geplanten speziellen Ofen-Lösungen

Mastering Complexity With its comprehensive product line from own production RATH offers independent advice for the optimum refractory lining based on your individual requirements. Complex geometry and special material properties are the basis for RATHS' engineering of highly specialized furnace solutions.

Angebotsgruppen

Temperaturbehandlung »
Feuerfeste Werkstoffe
Feuerfeste Werkstoffe und Auskleidungen, Engineering, Montage

Anwendungsbereiche



Feuerfestindustrie

Produktbeschreibung

Feuerfestprodukte bis 1800°C

Messestand

Halle / Stand
A5.305/408

Rath AG, Österreich

Anhang 10: Interviewprotokolle

Anhang 10.1: Interview mit Frau Heller

Interviewprotokoll Stadt Meißen

Interviewort: Markt 3, 01662 Meißen

Interviewer: Sascha Krause

- Student an der HSF Meißen

Interviewgast: Katharina Heller

- Ausbildung bei der Stadt Meißen (2014)
- seit 2017 als Assistentin bei Herr Schuster in der Wirtschaftsförderung und bei Herr Friedel im Stadtmarketing angestellt

Datum: 07.04.2021

Anmerkung: Anmerkungen des Interviewers sind in Klammern gesetzt

Fragen

a) Frage: Woran wird festgemacht, dass die Stadt Meißen einer der weltweit wichtigsten Standorte für Porzellan und keramische Industrie ist?

Antwort: „Was mir da als erstes einfällt, ist die Erfindung des Porzellans in Meißen durch Böttger. Das ist neben der Porzellanmanufaktur und der Albrechtsburg ein Alleinstellungsmerkmal der Stadt Meißen. Ein weiteres Indiz ist die Vielfalt der Keramik am Standort Meißen. Es gibt verschiedene Fabriken die sich in alle möglichen Richtungen orientieren, also beispielsweise in die Forschung und Entwicklung (Keramik- Institut GmbH) oder auch die Sanitärkeramik. Des Weiteren gibt es am Standort Meißen die Porzellan-Manufaktur, Betriebe zur Rohstoffgewinnung oder Firmen, die überwiegend Fliesen herstellen. Ich denke, dass ganze hat sich in Meißen so gegründet, weil u.a. die nahegelegenen Ton- und Kaolinvorkommen (Tonwerke Seilitz/Löthain) die Entwicklung des Porzellans bzw. der Keramik begünstigt haben. Außerdem besteht bereits seit vielen Jahren die keramische und die keramisch-chemische Industrie am Standort Meißen.“

b) Frage: Wie versucht die Stadt Meißen die Marke "Meißner Porzellan/Keramik" zu erhalten bzw. auszubauen?

Antwort: „Es wurde bereits eine Porzellan- und Keramikkommission gegründet, die aber auch aufgrund von Covid-19 erst am Anfang steht. Die Kommission besteht aus den Vertretern der Stadtverwaltung, der großen Keramikbetriebe, wie beispielsweise von Duravit und der Porzellanmanufaktur sowie aus Porzellan-Designern. Die Kommission hat die Aufgabe, Lösungsansätze zu erarbeiten, wie Porzellan und Keramik stärker in Meißen vertreten und herausgestellt kann. Es wurden bereits Konzepte erarbeitet, die aber bis jetzt noch nicht fertig sind, um sich an die Öffentlichkeit zu wenden. Grob gesagt beinhalten die Konzepte, dass versucht wird, mehr Veranstaltungen zur Thematik durchzuführen und bei der Stadtgestaltung verstärkt Keramik mit einzubringen. So wird überlegt,

dass man allgemein bei Bauunternehmungen versucht, die Materialien (gemeint sind vermutlich keramische Produkte) mehr miteinfließen zu lassen."

Des Weiteren hat mir Frau Heller freundlicherweise Ihre Notizen zum Interview als Quellenmaterial zur Verfügung gestellt.

Frau Heller ersetzte an diesem Tag stellvertretend den eigentlichen Interviewpartner Herrn Schuster.

Anhang 10.2: Interview mit Herrn Schuster

Interviewprotokoll Stadt Meißen

Interviewort: Markt 3, 01662 Meißen

Interviewer: Sascha Krause

- Student an der HSF Meißen

Interviewgast: Martin Schuster

- Bereich Wirtschaftsförderung

Datum: 21.04.2021

Anmerkung: Anmerkungen des Interviewers sind in Klammern gesetzt

Fragen

a) Frage: Woran wird festgemacht, dass die Stadt Meißen einer der weltweit wichtigsten Standorte für Porzellan und keramische Industrie ist?

Antwort: „Wir sagen, dass Meißen ein Keramikstandort ist. Das ist das wofür wir stehen und das ist auch ein Zeugnis davon wie viele Keramikunternehmen wir in der Stadt haben. Diese bestehen in den verschiedensten Branchen, also von der technischen Keramik in der Zahnmedizin bis zur Forschungskeramik hinsichtlich Faserkeramik über Porzellan- und Sanitärkeramik, Kunsthandwerkkeramik. Das ist bei uns am Standort Meißen alles vertreten. Sicherlich auch geschuldet der Erfindung des Meißner Porzellans hier in Meißen und auch dem Standort dahingehend, dass auch die Abbaugelände in der Region vorhanden sind. Die Kaolinabbauwerke in Seilitz und Lößnitz, von der auch die Porzellanmanufaktur in Keramik bezieht. Zum einen ist das „Know-How“ aber auch der Rohstoff hier vorhanden sind. Der Rohstoff war zuerst da und das „Know-How“ kam dann immer mehr dazu. Es sind natürlich aus dem Bereich Keramik weitere Unternehmen dazugekommen sind, weil man einfach weiß, hier ist die Erfahrung.“

b) Frage: Hat die Stadt Meißen auch auf das „weltweit“ Bezug genommen? Wo zieht man den Vergleich zum internationalen Bereich her?

Antwort: Das ist eine gute Frage, die ich so ad hoc auch nicht beantworten kann und würde einfach mal behaupten, dass es daran liegt, dass wir auf die Herkunft und auf die Geschichte der Porzellanmanufaktur, die weltweiten Ruf genießt, stolz sind. Wir haben eine Partnerschaft mit unsere Partnerstadt Arita in Japan. Die Stadt Arita steht auch extrem für Keramik unterschiedlichster Branchen und Künstler. Arita ist sozusagen das Pendant zu Meißen und da besteht nochmal ein Bezug da, wo wir uns auch austauschen. Es gibt zum Beispiel Schüleraustausche und eine Menge Beziehungen und Verbindungen in den 30 Jahren Städtepartnerschaft. Das vielleicht auch als Weltstadt, weil wir natürlich auch noch mit anderen Großstädten da noch verwurzelt sind.

c) Frage: Wie?

Antwort: Wir haben, wie gesagt, viel Keramik in Meißen. Wir haben Porzellan im öffentlichen Raum, die Porzellanmanufaktur, die Fachunternehmen oder technische Keramikberufe in der Stadt. Jedoch haben wir noch kein richtiges Format, um alle einmal „unter einen Hut zu bringen“. Ein Ansatzpunkt davon ist die Keramikkommission, welche im letzten Jahr gegründet wurde. Coronabedingt musste diese bisher etwas kürzertreten. Mein Ansinnen im Sinne der Wirtschaftsförderung ist auch die Unternehmen nach außen greifbarer zu machen, das Cluster bzw. den Schwerpunkt Keramik zu bündeln und so alle Unternehmen an einen Tisch zu bringen. Ziel soll es sein, die Gemeinsamkeiten in der Fertigung, in der Forschung zu suchen und Partizipationsmöglichkeiten zu ermitteln. Das ist ein Ansatz um die Unternehmen zusammenzubringen. Ich könnte mir beispielsweise vorstellen, dass eine Art Keramikzentrum gegründet wird, wo sämtliche keramische Unternehmen sich darstellen. So könnte man Interessierten die keramischen Anwendungsgebiete und die Tätigkeiten in Form von Forschungsangeboten, Fortbildungen oder durch einen Lehrunterricht vorstellen.

d) Frage: Welches Ziel hat die erst kürzlich gebildete Keramikkommission?

Antwort: Das Ganze zielt darauf ab, dass Porzellan und Keramik in der Stadt greifbarer und erlebbarer gemacht werden soll. Dazu sollen Ansätze besprochen werden, wie das Werkstück Keramik oder eben Porzellan besser dargestellt werden kann. Primäres Ziel ist, die Wahrnehmung von Keramik im öffentlichen Raum zu verstärken bzw. dass, generell das Thema Keramik in Meißen mehr hervorgebracht wird.

Anhang 11: Ebay-Kleinanzeigen

Anhang 11.1: Suchbegriff „Meissener Porzellan“

23.5.2021 Meissener Porzellan eBay Kleinanzeigen

ebay Kleinanzeigen
Kostenlos. Einfach. Lokal.

[Registrieren](#) oder [Einloggen](#)

porzellan [Alle Kategorien](#) [PLZ oder Ort](#) [Ganzer Ort](#) [Finden](#) [Anzeige aufgeben](#) [Metri](#)

Kleinanzeigen 1 - 25 von 4.983 Ergebnissen für "meissener porzellan" in Deutschland AD

Kategorien

- Freizeit, Hobby & Nachbarschaft (4.832)
- Kunst & Antiquitäten (206)
- Sammeln (4.330)
- mehr
- Haus & Garten (201)
- [Alle Kategorien](#)

Art in Sammeln

- Münzen (108)
- Porzellan (4.078)

Versand in Sammeln

Versand möglich (3.401)
Nur Abholung (484)

Preis

Von - Bis

Angebotstyp

Angestellte (4.027)
Gesuchte (76)

Anbieter

Privat (4.718)
Gewerblich (264)


Ort

- Baden-Württemberg (396)
- Bayern (535)
- Berlin (381)
- Brandenburg (152)
- Bremen (20)
- Hamburg (274)
- Hessen (323)
- Mecklenburg-Vorpommern (50)
- Niedersachsen (408)
- Nordrhein-Westfalen (1.204)
- Rheinland-Pfalz (175)
- Saarland (80)
- Sachsen (325)
- Sachsen-Anhalt (72)
- Schleswig-Holstein (211)
- Thüringen (109)

Suchergebnisse

4983 Ergebnisse für meissener porzellan [Neueste zuerst](#)

Erstelle einen Suchauftrag und lasse dich benachrichtigen, wenn neue Anzeigen eingestellt werden. [Suchauftrag speichern](#)


 medimops.de [Anzeige](#)

Porzellan-Museum der Porzellan-Manufaktur Meissen - Gebrauchtes Buch - Angebot zuletzt aktualisiert am: ...

5,66 €

+1,00 € Versand


Gebraucht

 www.ebay.de [Anzeige](#)

Antiquitäten, Meissner Porzellan. Spiegl, Walter: Antiquarische Bücher. 9783453412507.

102,80 €

Kostenloser Versand


 50733 Nippes

ANKAUF Porzellan Royal Copenhagen Meissen Allach Goldscheider KPM

Kunsthaus-Josef Jaeger Kontakt: 015788250990 Herr Josef Jäger
Deutschland weiter Ankauf von...

VB

Gesucht. Versand möglich


 42279 Oberbarmen

Meissen Kaffee/Tee service 23tlg. Rote Rosen mit Gold Rand 2.Wahl

23 teiliges Service von Meissen, 6 Kuchenteller, 6 Untertassen, 8 Tassen, Kanne, Servierplatte...

620 € VB

Versand möglich

 12105 Tempelhof Heute, 16:24

NPM Meissen Porzellan Pfunds Molkerei

Biete eine sehr schöne Porzellanplatte oder Frühstücksbrett mit Ladenansicht von Pfunds Molkerei in...

35 € VB

Versand möglich

Anhang 11.2: Suchbegriff „Porzellan“

23.5.2021

Porzellan eBay Kleinanzeigen



Registrieren

oder

Einloggen

porzellan

Alle Kategorien

PLZ oder Ort

Ganzer Ort

Finden

Anzeige aufgeben

Meine

Kleinanzeigen 1 - 25 von 324.425 Ergebnissen für "porzellan" in Deutschland

Kategorien

Freizeit, Hobby & Nachbarschaft (239.368)
Sammeln (222.633)
mehr

Haus & Garten (80.231)
Dekoration (27.531)
Küche & Esszimmer (47.800)
mehr

[Alle Kategorien](#)

Art in Sammeln

Porzellan (202.701)
Puppen & Puppenzubehör (18.040)

Versand in Sammeln

Versand möglich (175.885)
Nur Abholung (37.185)

Preis

Von - Bis

Angebotstyp

Angebote (323.440)
Gesuche (905)

Anbieter

Privat (319.945)
Gewerblich (4.480)

Ort

Baden-Württemberg (32.155)
Bayern (69.710)
Berlin (15.516)
Brandenburg (7.043)
Bremen (2.222)
Hamburg (8.780)
Hessen (25.544)
Mecklenburg-Vorpommern (3.814)
Niedersachsen (25.908)
Nordrhein-Westfalen (75.458)
Rheinland-Pfalz (14.663)
Saarland (4.690)
Sachsen (13.930)
Sachsen-Anhalt (5.331)
Schleswig-Holstein (18.288)
Thüringen (6.822)



Geschirr - Geschirrssets in jedem Stil - Wayfair - wayfair.de

[Anzeige](#) www.wayfair.de/geschirrssets/online-kaufen ✦

Bequem online shoppen. Traumhafte Preise. Kostenfrei ab 30€ liefern lassen.

Tägliche Angebote Dekoration
Alle Wohnbereiche Haus & Garten
Möbel Beleuchtung
[Bewertung für wayfair.de](#)



10% Rabatt im Porzellankeller - Villeroy & Boch, Rosenthal etc - porzellankeller.de

[Anzeige](#) www.porzellankeller.de/ ✦ 06825 9236015

Ausgelaufene Serien von bekannten Markenherstellern - Gutscheincode "Wir lieben Porzellan" Kauf auf Rechnung möglich. Unkomplizierte Bestellung, 24/7 Telefonservice. WhatsApp. Viele Zahlungsarten. Newsletter Abonnieren. Seit über 19 Jahren tätig. Große Produktauswahl.

Sonderangebote Porzellankeller
Kontakt Unsere Kunden
[Impressum](#)

Suchergebnisse

324425 Ergebnisse für porzellan

Neueste zuerst

Erstelle einen Suchauftrag und lasse dich benachrichtigen, wenn neue Anzeigen eingestellt werden.

[Suchauftrag speichern](#)



34121 Kassel

HUTSCHENREUTHER - Porzellan-Vase Bordeauxrot handbemalt

Hutschenreuther Porzellan Vase Manufaktur Steinkamp Arzberg, handbemalt Lorenz Hutschenreuther...

54 €

[Versand möglich](#)



32756 Delmold

Meissen Mokkaservice Prunk B-Form Kobaltblau Gold

Mokkaservice aus Meissener Porzellan. Dekor: Kobaltblau mit viel Gold. Mokkakanne Höhe 19,7 cm,...

2.980 € VB



07929 Saalburg-Ebersdorf

Heute, 16:30

DDR Porzellandose- Anzeige 16 - M&O

Hallo, zum Verkauf steht eine Porzellan dose Firma: Metzler & Ortloff Selbstabholung bevorzugt,...

15 € VB

Quellenverzeichnis

Literaturquellen

Naumann, Günter (2009): Stadtlexikon Meißen. 1. Aufl. Beucha: Sax-Verl.

Verein für Geschichte der Stadt Meißen (Hg.) (2000): Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Meißen. Meißen: Verein für Geschichte der Stadt Meißen (1. Band, 1. Heft).

Internetquellen

Die nachfolgend aufgeführten Internetquellen liegen als weitere Anlagen, mit der jeweiligen Nummerierung, auf dem beigefügten Datenträger vor und sind nachgewiesen. Die Internetquellen sind alphabetisch nach der Internetseite sortiert.

Anderson, Peter (2019): Cersanit wollte nur die Marke. Online verfügbar unter <https://www.saechsische.de/plus/cersanit-wollte-nur-die-marke-5085975.html>, zuletzt aktualisiert am 19.06.2019, zuletzt geprüft am 10.05.2021. (Nr.1)

Anderson, Peter (2019): Manufaktur fordert von Polen Vertragstreue. Online verfügbar unter <https://www.saechsische.de/plus/keramik-5085969.html>, zuletzt aktualisiert am 21.06.2019, zuletzt geprüft am 11.05.2021. (Nr.2)

Anderson, Peter (2021): Meissens Glanz für Preußens Gloria. Online verfügbar unter <https://www.saechsische.de/meissen/kultur/meissens-glanz-fuer-preussens-gloria-5444216-plus.html>, zuletzt aktualisiert am 18.05.2021, zuletzt geprüft am 23.05.2021. (Nr.3)

Anderson, Peter; Lemke, Udo (2019): Meissen Keramik schließt Werk. Online verfügbar unter <https://www.saechsische.de/meissen-keramik-schliesst-werk-5049398.html>, zuletzt aktualisiert am 20.03.2019, zuletzt geprüft am 16.05.2021. (Nr.4)

Baukeramik – TEICHERT-MUSEUM MEISSEN (2021). Online verfügbar unter <http://teichert-museum-meissen.de/baukeramik/>, zuletzt aktualisiert am 27.05.2021, zuletzt geprüft am 27.05.2021. (Nr.5)

Baunetz_Wissen_ (Hg.) (2021): Majolika | Fliesen und Platten | Glossar | Baunetz_Wissen. BauNetz. Online verfügbar unter <https://www.baunetzwissen.de/glossar/m/majolika-1591911>, zuletzt aktualisiert am 15.04.2021, zuletzt geprüft am 15.04.2021. (Nr.6)

Bundesamt, Statistisches: Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008). Online verfügbar unter <https://www.destatis.de/static/DE/dokumente/klassifikation-wz-2008-3100100089004.pdf>, zuletzt geprüft am 14.05.2021. (Nr.7)

Category: Brauhausstraße 21, Keramische Fabrik Biddelia Meißen (2021). Online verfügbar unter https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Brauhausstra%C3%9Fe_21,_Keramische_Fabrik_Biddelia_Mei%C3%9Fen, zuletzt aktualisiert am 21.05.2021, zuletzt geprüft am 27.05.2021. (Nr.8)

ceramitec (2021): Daten und Fakten auf einen Blick. Online verfügbar unter <https://www.ceramitec.com/de/messe/informieren/daten-fakten/>, zuletzt aktualisiert am 22.05.2021, zuletzt geprüft am 22.05.2021. (Nr.9)

Der Kasuar ist zurück (2015). Online verfügbar unter <https://www.saechsische.de/der-kasuar-ist-zurueck-3214449.html>, zuletzt aktualisiert am 04.10.2015, zuletzt geprüft am 17.05.2021. (Nr.10)

DocCheck Medical Services GmbH (2021): Biokompatibilität - DocCheck Flexikon. DocCheck Medical Services GmbH. Online verfügbar unter <https://flexikon.doccheck.com/de/Biokompatibilit%C3%A4t>, zuletzt aktualisiert am 15.04.2021, zuletzt geprüft am 08.05.2021. (Nr.11)

Dorint Parkhotel Meißen (2021). Online verfügbar unter <https://hotel-meissen.dorint.com/de/>, zuletzt aktualisiert am 19.05.2021, zuletzt geprüft am 19.05.2021. (Nr.12)

Dresden und Sachsen - Dresdner Umland - Meißen - Albrechtsburg & Dom (2017). Online verfügbar unter https://www.dresden-und-sachsen.de/dresdner_umland/meissen_albrechtsburg_dom.htm, zuletzt aktualisiert am 16.11.2017, zuletzt geprüft am 23.05.2021. (Nr.13)

Duravit AG auf der ceramitec 2018 (2021). Online verfügbar unter <https://exhibitors.ceramitec.com/de/aussteller/aussteller-marken/aussteller-und-marken/ID/821654/action/detail/controller/Exhibitors/>, zuletzt aktualisiert am 23.05.2021, zuletzt geprüft am 23.05.2021. (Nr.14)

eBay Kleinanzeigen (2021): eBay Kleinanzeigen | Kostenlos. Einfach. Lokal. Online verfügbar unter <https://www.ebay-kleinanzeigen.de/s-porzellan/k0>, zuletzt aktualisiert am 23.05.2021, zuletzt geprüft am 23.05.2021. (Nr.15)

eBay Kleinanzeigen (2021): eBay Kleinanzeigen | Kostenlos. Einfach. Lokal. Online verfügbar unter <https://www.ebay-kleinanzeigen.de/s-meissener-porzellan/k0>, zuletzt aktualisiert am 23.05.2021, zuletzt geprüft am 23.05.2021. (Nr.16)

Emil Paul Börner - Städtisches Bestattungswesen - Bestattung in Meißen (2021). Online verfügbar unter <https://www.krematorium-meissen.de/paul-b%C3%B6rner.html>, zuletzt aktualisiert am 27.05.2021, zuletzt geprüft am 27.05.2021. (Nr.17)

Erfolgsgeschichten DURAVIT Sanitärporzellan Meissen GmbH. Online verfügbar unter <http://system.cervive.eu/Users/DocFiles/f6e6a983-d943-469c-9a5e-5fcd4717275e.pdf>, zuletzt geprüft am 08.05.2021. (Nr.18)

Essencedesign (2021): Ceramaret, Spezialist für hoch präzise Technische Keramik. Hg. v. Ceramaret. Online verfügbar unter <https://www.ceramaret.ch/de/unser-unternehmen/pr%C3%A4sentation>, zuletzt aktualisiert am 29.04.2021, zuletzt geprüft am 29.04.2021. (Nr.19)

Essencedesign (2021): Das Know-Know von Ceramaret. Hg. v. Ceramaret. Online verfügbar unter <https://www.ceramaret.ch/de/homepage>, zuletzt aktualisiert am 17.05.2021, zuletzt geprüft am 17.05.2021. (Nr.20)

Essencedesign (2021): Ceramaret Produktionsstandorte. Online verfügbar unter <https://www.ceramaret.ch/de/produktionsstandorte>, zuletzt aktualisiert am 27.05.2021, zuletzt geprüft am 27.05.2021. (Nr.21)

Facts & Figures | Duravit (2021). Online verfügbar unter https://www.duravit.de/service/unternehmen/facts_figures.de-de.html, zuletzt aktualisiert am 17.05.2021, zuletzt geprüft am 17.05.2021. (Nr.22)

Gästebuch – TEICHERT-MUSEUM MEISSEN (2021). Online verfügbar unter <http://teichert-museum-meissen.de/gaestebuch/>, zuletzt aktualisiert am 24.05.2021, zuletzt geprüft am 24.05.2021. (Nr.23)

Gemeinde Diera-Zehren (Hg.) (2021): Seilitz | Gemeinde Diera-Zehren. Online verfügbar unter <https://www.diera-zehren.de/gemeinde/ortsteile/seilitz>, zuletzt aktualisiert am 08.04.2021, zuletzt geprüft am 08.04.2021. (Nr.24)

Geschichte | Duravit (2021). Online verfügbar unter <https://www.duravit.de/service/unternehmen/geschichte.de-de.html>, zuletzt aktualisiert am 29.04.2021, zuletzt geprüft am 29.04.2021. (Nr.25)

Hentschel, Winfried (2019-09-25CEST14:26:20+02:00): St. Benno Meißen - Katholische Pfarrei Sankt Benno Meißen. Online verfügbar unter <https://sanktbenno.de/meissen-homepage/>, zuletzt aktualisiert am 2019-09-25CEST14:26:20+02:00, zuletzt geprüft am 27.05.2021. (Nr.26)

Historie – TKC (2021). Online verfügbar unter <https://tkc-keramik.de/leistungen/historie/>, zuletzt aktualisiert am 29.04.2021, zuletzt geprüft am 29.04.2021. (Nr.27)

Johanneskirche Meißen – TEICHERT-MUSEUM MEISSEN (2021). Online verfügbar unter <http://teichertmuseum-meissen.de/1000-jahre-meissen/>, zuletzt aktualisiert am 27.05.2021, zuletzt geprüft am 27.05.2021. (Nr.28)

Kamenz, Sächsische Informatik Dienste Niederlassung (2021): Regionaldaten Gemeindestatistik Sachsen. Statistisches Landesamt Sachsen. Online verfügbar unter <https://www.statistik.sachsen.de/Gemeindetabelle/jsp/GMDAGS.jsp?Jahr=2020&Ags=14627140>, zuletzt aktualisiert am 28.05.2021, zuletzt geprüft am 28.05.2021. (Nr.29)

Kasuarie – Biologie (2021). Online verfügbar unter <https://www.biologie-seite.de/Biologie/Kasuarie>, zuletzt aktualisiert am 19.05.2021, zuletzt geprüft am 23.05.2021. (Nr.30)

Keramische Fabrik "BIDTELIA" Meißen GmbH (Hg.) (2018): Biddtelia - Sortimente. Online verfügbar unter <http://www.biddtelia.de/sortimente.html>, zuletzt aktualisiert am 21.06.2018, zuletzt geprüft am 11.05.2021. (Nr.31)

Keramische Fabrik "BIDTELIA" Meißen GmbH (Hg.) (2018): Biddtelia - Unsere Zukunft. Online verfügbar unter <http://www.biddtelia.de/zukunft.html>, zuletzt aktualisiert am 21.06.2018, zuletzt geprüft am 11.05.2021. (Nr.32)

Lockemann, Georg (1955): Neue Deutsche Biographie, Band 2. Online verfügbar unter <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118512846.html#ndbcontent>. (Nr.33)

Meißen, Stadt (2021): Stadt Meißen | Arita. Stadt Meißen. Online verfügbar unter <https://www.stadt-meissen.de/10540.html>, zuletzt aktualisiert am 03.05.2021, zuletzt geprüft am 22.05.2021. (Nr.34)

Meißen, Stadt (2021): Stadt Meißen | Keramikstandort Meißen. Stadt Meißen. Online verfügbar unter <https://www.stadt-meissen.de/keramikstandort-meissen.html>, zuletzt aktualisiert am 03.05.2021, zuletzt geprüft am 17.05.2021. (Nr.35)

Meißen, Stadt (2021): Stadt Meißen | Museen und Galerien. Stadt Meißen. Online verfügbar unter https://www.stadt-meissen.de/museen-und-galerien.html#a_2432, zuletzt aktualisiert am 03.05.2021, zuletzt geprüft am 23.05.2021. (Nr.36)

Meißen, Stadt (2021): Stadt Meißen | Pressearchiv. Stadt Meißen. Online verfügbar unter <https://www.stadt-meissen.de/WandbildGoernischeGasse.html>, zuletzt aktualisiert am 03.05.2021, zuletzt geprüft am 18.05.2021. (Nr.37)

Meißen, Stadt (2021): Stadt Meißen | Stadtmuseum Meißen. Stadt Meißen. Online verfügbar unter <https://www.stadt-meissen.de/stadtmuseum.html>, zuletzt aktualisiert am 03.05.2021, zuletzt geprüft am 23.05.2021. (Nr.38)

Meißen, Stadt (2021): Stadt Meißen | Führungen für Gruppen. Stadt Meißen. Online verfügbar unter <https://www.touristinfo-meissen.de/stadtfuehrungen-fuer-gruppen.php>, zuletzt aktualisiert am 22.05.2021, zuletzt geprüft am 22.05.2021. (Nr.39)

Meissen Keramik GmbH (2021): Daten & Fakten. Online verfügbar unter <https://www.meissen-keramik.de/footer/daten-fakten.html>, zuletzt aktualisiert am 29.04.2021, zuletzt geprüft am 29.04.2021. (Nr.40)

Meissen Keramik GmbH (2021): Unternehmen. Online verfügbar unter <https://www.meissen-keramik.de/footer/unternehmen.html?L=0>, zuletzt aktualisiert am 29.04.2021, zuletzt geprüft am 29.04.2021. (Nr.41)

Meissen Keramik will Produktion einstellen und 100 Jobs streichen (2021). Online verfügbar unter <https://www.radiodresden.de/beitrag/meissen-keramik-will-produktion-einstellen-und-100-jobs-streichen-578646/>, zuletzt aktualisiert am 16.05.2021, zuletzt geprüft am 16.05.2021. (Nr.42)

MicroCeram GmbH auf der ceramitec 2018 (2021). Online verfügbar unter <https://exhibitors.ceramitec.com/de/aussteller/aussteller-marken/aussteller-und-marken/ID/795486/action/detail/controller/Exhibitors/>, zuletzt aktualisiert am 23.05.2021, zuletzt geprüft am 23.05.2021. (Nr.43)

Microceram will kräftig wachsen (2018). Online verfügbar unter <https://www.saechsi-sche.de/microceram-will-nach-uebernahme-kraeftig-wachsen-3934577.html>, zuletzt aktualisiert am 11.05.2018, zuletzt geprüft am 14.05.2021. (Nr.44)

Mummert, Jürgen (2021): St. Nikolai Kirche. Online verfügbar unter <https://sankt-afra-meissen.de/unsere-gemeinde/kirchen-und-kapellen/50-st-nikolai-kirche>, zuletzt aktualisiert am 13.05.2021, zuletzt geprüft am 13.05.2021. (Nr.45)

NPM gibt ihre Produktion in Meißen auf (2017). Online verfügbar unter <https://www.saechsi-sche.de/npm-gibt-ihre-produktion-in-meissen-auf-3838776.html>, zuletzt aktualisiert am 14.12.2017, zuletzt geprüft am 17.05.2021. (Nr.46)

Objektkategorien – TEICHERT-MUSEUM MEISSEN (2021). Online verfügbar unter <http://teichertmuseum-meissen.de/objektkategorien/>, zuletzt aktualisiert am 24.05.2021, zuletzt geprüft am 24.05.2021. (Nr.47)

Petrochemie (2021). Online verfügbar unter <https://www.chemie.de/lexikon/Petrochemie.html>, zuletzt aktualisiert am 10.05.2021, zuletzt geprüft am 10.05.2021. (Nr.48)

Porzellanmanufaktur Meissen (Hg.) (2021): Geschichte. Online verfügbar unter <https://www.meissen.com/de/geschichte>, zuletzt aktualisiert am 08.04.2021, zuletzt geprüft am 08.04.2021. (Nr.49)

Produkte – TKC (2021). Online verfügbar unter <https://tkc-keramik.de/produkte/>, zuletzt aktualisiert am 07.05.2021, zuletzt geprüft am 07.05.2021. (Nr.50)

Raden; Ramona: Stadtrundfahrt_Meissen_2020_web.cdr. Online verfügbar unter https://www.vg-meissen.de/download/stadtrundfahrt_meissen_2021_web.pdf, zuletzt geprüft am 20.05.2021. (Nr.51)

Rath AG auf der ceramitec 2018 (2021). Online verfügbar unter <https://exhibitors.ceramitec.com/de/aussteller/aussteller-marken/aussteller-und-marken/ID/772519/action/detail/controller/Exhibitors/>, zuletzt aktualisiert am 23.05.2021, zuletzt geprüft am 23.05.2021. (Nr.52)

Referenzen - Das Keramikinstitut DE (2021). Online verfügbar unter <https://www.keramikinstitut.com/referenzen.html#l2>, zuletzt aktualisiert am 23.05.2021, zuletzt geprüft am 23.05.2021. (Nr.53)

Revolution in der Keramik-Firma (2016). Online verfügbar unter <https://www.saechsi-sche.de/revolution-in-der-keramik-firma-3397504.html>, zuletzt aktualisiert am 18.05.2016, zuletzt geprüft am 07.05.2021. (Nr.54)

Tätigkeitsbeschreibung von Porzellangestalter/Porzellangestalterin Spezialisierungsrichtung Bossierer/Bossiererin vom 28.09.2005. Online verfügbar unter <https://berufenet.arbeitsagentur.de/berufenet/archiv/28138.pdf>, zuletzt geprüft am 08.04.2021. (Nr.55)

Technology Center Meißen | Duravit (2021). Online verfügbar unter https://www.duravit.de/realisieren/showrooms/technology_center_meissen.de-de.html#article-ba58, zuletzt aktualisiert am 16.05.2021, zuletzt geprüft am 16.05.2021. (Nr.56)

TEICHERT-MUSEUM MEISSEN (2021). Online verfügbar unter <http://teichertmuseum-meissen.de/>, zuletzt aktualisiert am 23.05.2021, zuletzt geprüft am 23.05.2021. (Nr.57)

TKC (2021). Online verfügbar unter <https://tkc-keramik.de/>, zuletzt aktualisiert am 07.05.2021, zuletzt geprüft am 07.05.2021. (Nr.58)

Töpfermarkt - Meißner Toepfermarkt [DE] (2021). Online verfügbar unter <https://www.meissner-toepfermarkt.de/>, zuletzt aktualisiert am 26.05.2021, zuletzt geprüft am 26.05.2021. (Nr.59)

Über die Manufaktur | Meissen Porzellan-Manufaktur (2021). Online verfügbar unter <https://www.meissen.com/de/uber-die-manufaktur>, zuletzt aktualisiert am 23.05.2021, zuletzt geprüft am 23.05.2021. (Nr.60)

Unternehmen - Das Keramikinstitut DE (2021). Online verfügbar unter <https://www.keramikinstitut.com/unternehmen.html#l2>, zuletzt aktualisiert am 29.04.2021, zuletzt geprüft am 29.04.2021. (Nr.61)

Unterwegs im Hinterland (2017): Meißen - Unterwegs im Hinterland. Online verfügbar unter <https://unterwegs-im-hinterland.de/2017/12/meissen/>, zuletzt aktualisiert am 02.04.2020, zuletzt geprüft am 27.05.2021. (Nr.62)

Von Orten und Menschen (2021): Nikolaikirche – Von Orten und Menschen. Online verfügbar unter <https://orteundmensen.wordpress.com/tag/nikolaikirche/#jp-carousel-13758>, zuletzt aktualisiert am 27.05.2021, zuletzt geprüft am 27.05.2021. (Nr.63)

Webprojektor.de (2021): Neumarktarkaden Meissen. Webprojektor.de. Online verfügbar unter <https://neumarkt-arkaden.eu/center.html>, zuletzt aktualisiert am 19.05.2021, zuletzt geprüft am 19.05.2021. (Nr.64)

Wege zu Cranach - eine Entdeckungsreise - Werke (2021). Online verfügbar unter <https://wege-zu-cranach.de/cranach-staedte/meissen/werke.html>, zuletzt aktualisiert am 24.05.2021, zuletzt geprüft am 24.05.2021. (Nr.65)

Weltkrieg2.de (2021): Ju 88 Bomber. Online verfügbar unter https://www.weltkrieg2.de/junkers-ju-88/#Spezifikationen_fuer_Junkers_Ju_88_A-4, zuletzt aktualisiert am 06.04.2021, zuletzt geprüft am 17.04.2021. (Nr.66)

Wikipedia (Hg.) (2020): Bahnhof Meißen. Online verfügbar unter https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bahnhof_Meißen&oldid=204495545, zuletzt aktualisiert am 12.10.2020, zuletzt geprüft am 22.04.2021. (Nr.67)

Wikipedia (Hg.) (2021): Biddelia. Online verfügbar unter <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Biddelia&oldid=208931493>, zuletzt aktualisiert am 17.02.2021, zuletzt geprüft am 29.04.2021. (Nr.68)

Wikipedia (Hg.) (2021): Cersanit. Online verfügbar unter <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Cersanit&oldid=207726886>, zuletzt aktualisiert am 16.01.2021, zuletzt geprüft am 01.05.2021. (Nr.69)

Wikipedia (Hg.) (2021): Krematorium Meißen. Online verfügbar unter https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Krematorium_Meißen&oldid=211813712, zuletzt aktualisiert am 10.05.2021, zuletzt geprüft am 22.05.2021. (Nr.70)

Wikipedia (Hg.) (2021): Meißner Porzellan. Online verfügbar unter https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Meißner_Porzellan&oldid=209778469, zuletzt aktualisiert am 14.03.2021, zuletzt geprüft am 22.04.2021. (Nr.71)

Wikipedia (Hg.) (2021): Porzellanglockenspiel. Online verfügbar unter <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Porzellanglockenspiel&oldid=208995451>, zuletzt aktualisiert am 19.02.2021, zuletzt geprüft am 27.05.2021. (Nr.72)

Wikipedia (Hg.) (2021): Rath AG. Online verfügbar unter https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Rath_AG&oldid=211222164, zuletzt aktualisiert am 23.04.2021, zuletzt geprüft am 08.05.2021. (Nr.73)

Wikipedia (Hg.) (2021): St. Benno (Meißen). Online verfügbar unter [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Benno_\(Meißen\)&oldid=211011606](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Benno_(Meißen)&oldid=211011606), zuletzt aktualisiert am 17.04.2021, zuletzt geprüft am 17.05.2021. (Nr.74)

Wissenswertes zu Keramik: Eigenschaften, Herstellung und Geschichte — Wissen — raumprobe (2021). Online verfügbar unter <https://www.raumprobe.com/de/materialwissen/keramik?tab=definition+keramik>, zuletzt aktualisiert am 14.05.2021, zuletzt geprüft am 14.05.2021. (Nr.75)

Yumpu.com (2021): Durch Meißen und Meissen. Online verfügbar unter <https://www.yumpu.com/de/document/read/21914079/entlang-des-porzellanpfades-reihen->

sich-die-namen-beruhmter-, zuletzt aktualisiert am 18.05.2021, zuletzt geprüft am 18.05.2021. (Nr.76)

Eidesstattliche Versicherung

Ich versichere hiermit an Eides Statt, dass ich die vorgelegte Bachelorarbeit selbständig verfasst, nur die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt, sowie alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht habe und die Bachelorarbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorlegt wurde.

Die gedruckte (einschließlich der auf dem Datenträger beigefügten Anlagen) und digitalisierte Version der Bachelorarbeit sind identisch.

Meißen, 31.05.2021

Unterschrift

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'S. Krause', with a long horizontal stroke extending to the right.

Sascha Krause